

Hauptseminararbeit im Fach „Adventistische Theologie“
an der Theologischen Hochschule Friedensau

Die Rolle Ellen Whites
bei der Entwicklung der Trinitätslehre
in der Adventgemeinde
Aussagen, Auswirkungen und Reaktionen

Vorgelegt im Februar 2004

von

Michael Dörnbrack

MN: 05549

An der Ihle 2a

39291 Friedensau

Telefon: 03921/916-238

MDoernbrack@gmx.de

Gutachter: Stefan Höschele

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	3
2. Die Entwicklung der adventistischen Position zur Gottheit Jesu	5
2.1. <i>Ausgangspunkt und Hintergrund</i>	5
2.2. <i>Jesu Stellung zu Gott</i>	6
2.3. <i>Jesus Christus und der Name Jehova</i>	12
2.4. <i>Ursprung oder Ewigkeit</i>	17
2.5. <i>Die Gottheit Jesu und Sein Tod am Kreuz</i>	21
3. Die Entwicklung der adventistischen Position zur Persönlichkeit und Gottheit des Heiligen Geistes	23
3.1. <i>Die Position der Pioniere</i>	23
3.2. <i>Die Zeit des Wandels</i>	25
3.3. <i>Die Trinitätslehre beginnt sich zu etablieren (1896-1901)</i>	27
3.4. <i>Die Trinitätslehre und die Kelloggkrise von 1902-1907</i>	37
3.5. <i>Die Trinitätslehre wird zur vorherrschenden Position (ab 1908)</i>	43
4. Einwände	52
4.1. <i>Ellen White und der Vorwurf der Fälschung</i>	52
4.2. <i>Ellen White und der Glaube der Pioniere</i>	54
5. Zusammenfassung	58
Anhang: Englischer Wortlaut ausgewählter trinitarischer Aussagen von Ellen White und anderen adventistischen Autoren in chronologischer Reihenfolge	59
Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen	80
Literaturverzeichnis	81

1. EINLEITUNG¹

Siebenten-Tags-Adventisten haben immer die Göttlichkeit Jesu² und die Bedeutung des Heiligen Geistes unterstrichen. Es gilt jedoch heute als historische Tatsache, dass die Pioniere der Adventgemeinde die Trinitätslehre ablehnten. Sie vertraten vielmehr eindeutig arianische oder semiarianische Ansichten. Zwei der einflussreichsten Gründer der Adventgemeinde waren James White und Joseph Bates, die beide aus der „Christian Connection“ stammten, einer Kirche, die sich klar gegen die Trinität aussprach. Christus war für die Pioniere ein geschaffenes Wesen, aber nicht der allmächtige Gott. Der Heilige Geist wurde nicht als eigenständige göttliche Persönlichkeit, sondern als von Gott ausgehende Kraft betrachtet.³

Im Laufe der Geschichte hat sich diese Position geändert, so dass die Trinitätslehre heute ein fester Bestandteil der adventistischen Glaubensüberzeugung ist. Jahrzehntlang war diese Lehre ein allgemein unumstrittener Glaubenspunkt. Seit Anfang der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts sieht sich die Adventgemeinde mit einem erneuten Aufkommen antitrinitarischer Tendenzen konfrontiert.⁴ Die Position der Pioniere ist für manche Grund genug, zu diesen Anfängen zurückkehren zu wollen.⁵ Damit verbunden sind Vorwürfe an die Gemeinschaft, die Aussagen Ellen Whites seien nach ihrem Tode gefälscht worden, um den Weg für eine ökumenische Annäherung zu bereiten. Wenn diese Vorwürfe wahr wären, würde sie die Glaubwürdigkeit der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten tatsächlich sehr infrage stellen.

Wie so viele andere theologische Richtungen ist auch diese Ansicht seit einigen Jahren in der deutschen Adventgemeinde angekommen. Gemeindeglieder, die sich – etwas anderes möchte ich ihnen nicht unterstellen – der Wahrheit verpflichtet fühlen, was an sich lobenswert ist, zweifeln an einer wichtigen Glaubensüberzeugung der Siebenten-Tags-Adventisten oder stellen sie offen infrage. Gerade die Verpflichtung der Wahrheit gegenüber veranlasst mich zu einer gründlichen Auseinandersetzung mit diesem Thema. Denn auf diese Vorwürfe braucht es eine ehrliche Antwort.

¹ Ein kurzer Hinweis am Anfang: Alle kursiven Hervorhebungen stammen nicht von mir, sondern von den jeweiligen Autoren.

² Wie wir sehen werden, verbanden sie mit dem Begriff „Gottheit Jesu“ aber nicht die gleichen Vorstellungen wie wir.

³ Eine ausführliche Behandlung der Position der Pioniere findet sich in Gane, R.E., *The Arian or Antiarrian Views in the Seventh-day Adventist Literature and the Ellen G. White Answer*

⁴ Vgl. Pfandl, G., *The Doctrine of the Trinity Among Adventists*, S. 5ff

⁵ Die Vertreter dieser Ansicht werden als Neoantitrinitarier bezeichnet.

Diese Arbeit untersucht zuerst die Entwicklung der adventistischen Position zur Gottheit Jesu und anschließend zur Persönlichkeit des Heiligen Geistes. Ausgehend von der ursprünglichen Position der Pioniere werden die Aussagen Ellen Whites beleuchtet und Reaktionen auf diese untersucht. Im letzten Punkt geht diese Arbeit auf Einwände ein, einschließlich der Vorwürfe, die Aussagen Ellen Whites seien gefälscht worden.

Ich bin mir bewusst, dass dieses Thema letztlich ein Geheimnis ist, das unseren Verstand und unsere Logik schnell an ihre Grenzen bringt. Ellen White warnt:

“Wir können das große Geheimnis des Erlösungsplanes nicht erklären. Jesus nahm die Menschlichkeit an, damit er die Menschheit erreichen könnte. Aber wir können nicht erklären, wie die Göttlichkeit mit der Menschlichkeit bekleidet wurde.“⁶

„Es ist für uns nicht wichtig, genau erklären zu können, was der Heilige Geist ist. Christus sagt, dass er der „Tröster“ ist, „der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht“. (Johannes 15,26) Er erklärt ferner deutlich, dass der Heilige Geist bei seinem Werk Menschen in alle Wahrheit zu leiten, „nicht aus sich selber reden“ wird. (Johannes 16,13) Das Wesen des Heiligen Geistes ist ein Geheimnis. Menschen können es nicht erklären, weil Gott es ihnen nicht offenbart hat. Schwärmerische Menschen mögen Schriftstellen zusammenbringen und auf ihnen einen menschlichen Gedankenbau errichten; aber die Annahme solcher Ansichten vermag die Gemeinde nicht zu stärken. Gegenüber Geheimnissen, die für das menschliche Verständnis zu tief sind, ist Schweigen Gold.“⁷

Hätten wir nur diese Aussagen, hätte ich diese Arbeit nicht geschrieben. Doch Gott hat in der Bibel und in den Schriften Ellen Whites Dinge über sein Wesen offenbart, über die wir im Bewusstsein unserer Beschränktheit nachdenken dürfen. Deshalb stehen neben der eben genannten Warnung Aussagen Ellen Whites über das Wesen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, die zu unserem Nutzen aufgeschrieben wurden.

Diese Arbeit wurde im Rahmen des Hauptseminars „Adventistische Theologie“ an der Theologischen Hochschule Friedensau geschrieben. Es ist jedoch ausdrückliches Ziel dieser Arbeit, nicht nur den akademischen Anforderungen zur Erlangung des Seminarscheins zu genügen, sondern vielmehr eine Hilfestellung für Gemeindeglieder zu geben, die sich ehrlich und ernsthaft mit dieser Frage auseinandersetzen. Es ist mein Gebet, dass dies gelingt.

⁶ White, Ellen G., „Christ May Dwell In Your Hearts By Faith“ RH, 1. Oktober 1889

⁷ White, Ellen G., *Das Wirken der Apostel*, S. 53

2. DIE ENTWICKLUNG DER ADVENTISTISCHEN POSITION ZUR GOTTHEIT JESU

2.1. Ausgangspunkt und Hintergrund

Um die Aussagen der Pioniere richtig verstehen zu können, ist es wichtig zu sehen, dass es zur damaligen Zeit mehr als eine Variante der Dreieinigkeitslehre gab. So gab es den sogenannten „modalistischen Monarchianismus“, der so sehr die Einheit Gottes betonte, dass er aus dem Vater und dem Sohn eine einzige Person machte, also leugnete, dass sie eigenständige Persönlichkeiten sind. Dass die Pioniere bei ihrer Ablehnung der Trinität oft diese Variante vor Augen hatten, wird deutlich, wenn man sich einige Äußerungen anschaut. So schrieb James White im Jahr 1855 einen Artikel, indem er auch kurz die Dreieinigkeit erwähnte: „Hier könnten wir die Dreieinigkeit erwähnen, die die Persönlichkeit Gottes und Seines Sohnes Jesus Christus beseitigt.“⁸ Joseph Bates schrieb 1868 in seiner Autobiographie: „Was die Dreieinigkeit betrifft, schlussfolgerte ich, dass für mich unmöglich war zu glauben, dass der Herr Jesus Christus, der Sohn des Vaters, auch der Allmächtige Gott sei, der Vater, ein und dasselbe Wesen.“⁹ Aus der Sicht der Pioniere machten die Trinitarier Gott so abstrakt, theoretisch und unpersönlich, dass er nicht länger als ein reales, fürsorgliches, liebendes Wesen erkannt wurde.¹⁰ Die Pioniere, einschließlich Ellen White, haben immer betont, dass der Vater und der Sohn eigenständige Persönlichkeiten sind.

Eine andere Variante der Trinitätslehre, gegen die die Pioniere Stellung bezogen, war der „Tritheismus“, der statt von einem von drei Göttern sprach. Natürlich gab es auch damals schon die Variante der Dreieinigkeitslehre, die die Adventgemeinde heute vertritt. Auch diese wurde von den Pionieren abgelehnt. Jedoch mehr dazu im Laufe der Arbeit.

⁸ White, James, „Preach the Word“, RH, 11. Dezember 1855, S. 205

⁹ Bates, Joseph, *Autobiography*, Battle Creek, 1868, S. 205

¹⁰ Vgl. Moon, Jerry A., *The Adventist Trinity Debate, Part 2: The Role of Ellen White*, S. 4

2.2. Jesu Stellung zu Gott

Die Pioniere hatten kein Problem, von der Göttlichkeit („divinity“) Jesu zu sprechen. Sie brachten Jesus Anbetung entgegen, betrachteten ihn aber nicht als den allmächtigen, sondern als einen untergeordneten Gott. So sprach James White 1852 von „jener alten trinitarischen absurden Ansicht, dass Christus selbst ewiger Gott ist.“¹¹ Mit der Zeit wurde aber betont, dass Christus dem Vater gleich ist, weil dieser ihm diesen Status verliehen habe. Ellen White drückte das so aus:

“Dieser Erlöser ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens. Er besaß göttliche Majestät, Vollkommenheit und Vortrefflichkeit. Er war Gott gleich.“¹²

Diese Aussage muss manchem Antitrinitarier schwer im Magen gelegen haben. Aber sie hatte ihren Einfluss. James White ging 1877 in die gleiche Richtung, allerdings ohne dabei seine grundsätzliche Ablehnung der Trinität aufzugeben:

“Paulus versichert hinsichtlich des Sohnes Gottes, dass er in göttlicher Gestalt war. „Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein.“ Phil 2,6. Der Grund, weshalb es für den Sohn kein Raub ist, dem Vater gleich zu sein, ist die Tatsache, dass er ihm gleich ist. Wenn der Sohn dem Vater nicht gleich ist, dann ist es ein Raub für ihn, sich mit dem Vater auf eine Stufe zu stellen.

Die unerklärbare Dreieinigkeit, die die Gottheit drei in eins und eins in drei macht, ist schlimm genug; aber dieser Unitarismus, der Christus eine untergeordnete Rolle gibt, ist schlimmer. Hat Gott zu einem Untergeordneten gesagt, „Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei.“? ... Von allen geschaffenen intelligenten Wesen im Himmel und auf Erden wird sich jedes Knie vor Jesus Christus beugen und jede Zunge wird bekennen.“¹³

In zwei Artikeln, in denen James White einen Vergleich zwischen den Siebenten-Tags-Adventisten und den Siebenten-Tags-Baptisten anstellt, schrieb er:

“Die Siebenten-Tags-Adventisten vertreten die Gottheit Jesu so ähnlich wie Trinitarier, so dass wir hier keine Auseinandersetzung erwarten.“¹⁴

¹¹ White, James, Day Star, 24. Januar 1846, zitiert in Knight, G., *Es war nicht immer so*, S. 105

¹² White, Ellen G., *Testimonies*, Band 2, S. 200

¹³ White, James, “Christ Equal with God” RH, 29 November 1877, S. 72

¹⁴ White, James, “Two Bodies – The Relations Which the S.D. Baptists and the S.D. Adventists Sustain to Each Other”, RH, 12. Oktober 1876

Diese Zeit und besonders die Jahre danach waren geprägt von einem Ringen um Erweckung und im Zusammenhang damit um ein tieferes Verständnis des Erlösungswerkes Jesu. Ellen White rang um Worte:

„Ich wünsche, ich könnte dieses Thema so darstellen, wie es mir erscheint. Die Gerechtigkeit verlangte das Leiden eines Menschen. Christus, der Gott gleich ist, gab die Leiden eines Gottes.“¹⁵

Je intensiver die Adventisten sich mit dem Thema der Gerechtigkeit aus dem Glauben auseinandersetzen, um so mehr reifte auch ihr Verständnis unseres Erlösers Jesus Christus.¹⁶ Dieses Ringen mündete letztlich in die bekannte Generalkonferenz von 1888 in Minneapolis. Dabei sind für unser Thema besonders die Aussagen von E.J. Waggoner von Bedeutung. Waggoner hielt während dieser Generalkonferenz eine Serie von Vorträgen über die Gerechtigkeit aus dem Glauben.¹⁷ Er hat sich nie eindeutig zur Trinitätslehre bekannt, seine Aussagen zeigen aber, dass er sich dieser immer mehr angenähert hat. Jedenfalls griff er genau wie James und Ellen Whiten den Gedanken auf, dass Christus Gott gleich ist. Er leitete seine Studien über Christus, unsere Gerechtigkeit mit sehr deutlichen Ausführungen über die Gottheit Jesu ein. Dabei beruft er sich 15 mal auf Kolosser 2, 9.

„Es heißt dort: „In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.“ Kol 2,9. Das ist ein bestimmtes und unmissverständliches Zeugnis dafür, dass Christus von Natur aus alle Eigenschaften der Gottheit besitzt.“¹⁸

Die Gottheit Jesu war für ihn die Grundlage, um die Gerechtigkeit durch den Glauben richtig verstehen zu können¹⁹:

„Unsere Untersuchung soll Christi rechtmäßige Stellung der Gleichheit mit dem Vater klarmachen, um seine Macht als Erretter besser verstehen zu können.“²⁰

„Die Tatsache, dass Christus ein Teil der Gottheit ist, also alle Eigenschaften Gottes besitzt und in jeglicher Beziehung als Schöpfer und Gesetzgeber dem Vater gleich ist,

¹⁵ White, Ellen G., „Christ Our Sacrifice“, RH, 21. September 1886

¹⁶ Vgl. Moon, Jerry A., *The Adventist Trinity Debate, Part 1: Historical Overview*, S. 4

¹⁷ Seine Serie wurde wenig später von ihm überarbeitet und als Buch unter dem Titel *Christus unsere Gerechtigkeit* herausgegeben.

¹⁸ Waggoner, E.J., *Christus und seine Gerechtigkeit*, S. 15

¹⁹ Eine ausführliche Behandlung der Aussagen Waggoners findet sich bei Froom, L.E., *Movement of Destiny*, S. 190ff.

²⁰ Waggoner, E.J., *Christus und seine Gerechtigkeit*, S. 18

verleiht dem Versöhnungswerk Kraft und Gültigkeit. Nur dadurch wird die Erlösung möglich. ... Wenn ihm auch nur das Geringste an der Gottgleichheit gemangelt hätte, könnte er uns nicht zu Gott bringen.“²¹

Aus unserer Sicht sind diese Aussagen eindeutig trinitarisch, für Waggoner waren sie es aber nicht. Wie wir später noch sehen werden, betrachtete er Christus zwar nicht als ein geschaffenes Wesen, behauptete aber, dass er irgendwann vor ewigen Zeiten aus dem Vater hervorgegangen war. Tatsache ist jedoch, dass seine Aussagen über die Gottheit Jesu, ermutigt von Ellen White, in eine Richtung gingen, die letztlich zur Annahme der Trinitätslehre führten. Ellen White hörte nicht auf, die Gleichheit von Vater und Sohn zu betonen. Etwa 15 Monate nach der Generalkonferenz von Minneapolis schrieb sie:

“Der Erlöser der Welt war Gott gleich. Seine Autorität war wie die Autorität Gottes. ... Die Autorität, mit der er sprach und Wunder wirkte, war ausdrücklich seine eigene. Doch er versichert uns, dass er und der Vater eins sind.“²²

1891 schrieb S.N. Haskell, der stets eine sehr hohe Meinung von Ellen Whites Schriften hatte, folgende Sätze, die zeigen, dass ihre Aussagen über die Gleichheit von Vater und Sohn bei ihm sehr wohl angekommen waren:²³

„Je höher die Vorstellung ist, die wir von Christus haben, um so erhabener werden unsere Vorstellungen über die Religion sein, die er brachte. Je gewöhnlicher unsere Vorstellungen über Christus sind, um so niedriger wird der Maßstab sein, den wir uns setzen. So wie wir Christus betrachten, werden wir verändert entsprechend der Vorstellungen, die wir von ihm haben. Es gibt nichts höheres als Christus. Er ist und war und wird kommen. Der Sohn Gottes, Gott selbst in Kraft und Natur gleich. Sein Kommen auf diese Erde war Gott offenbart im Fleisch, in all seiner Fülle.“²⁴

Diese Aussagen von Ellen White und der anderen adventistischen Autoren haben im theologischen Denken einiges in Bewegung gesetzt, so dass die Ansichten zur Gottheit nicht mehr einheitlich waren. Das wird deutlich aus einem Artikel, in dem der erfahrene und respektierte Evangelist D.T. Bourdeau beklagte:

"Obwohl wir behaupten, Gläubige an den und Anbeter des einzig wahren Gottes zu

²¹ ebd. S. 42

²² White, Ellen G., "Christ Revealed the Father", RH, 7. January 1890

²³ Aber auch diese Aussage war für ihn kein volles Bekenntnis zur Trinität. Sie geht aber in diese Richtung.

²⁴ Haskell, S.N. "Was Christ Divine?" RH, 26. Mai 1891, S. 329-330

sein, habe ich den Eindruck, dass es unter uns so viele Götter wie Ansichten über die Gottheit gibt.”²⁵

In den Jahren danach wiederholten sich die Aussagen Ellen Whites über die Stellung Jesu. Drei Beispiele sollen das verdeutlichen:

„Jesus sagte, „Ich und der Vater sind eins.“ Diese Worte Christi waren voll tiefer Bedeutung, da er die Behauptung aufstellte, dass er und der Vater von einer Substanz waren und die gleichen Eigenschaften besaßen. Die Juden verstanden, was er meinte, und es gab keinen Grund, warum sie ihn hätten missverstehen sollen, und sie nahmen Steine auf, um ihn zu steinigen.“²⁶

“Wenn wir über die Menschwerdung Christi nachdenken, stehen wir erstaunt vor einem unfassbaren Geheimnis, das der menschliche Verstand nicht erfassen kann. Je mehr wir darüber nachdenken, desto erstaunlicher erscheint es. Wie groß ist der Gegensatz zwischen der Gottheit Jesu und dem hilflosen Säugling in der Krippe von Bethlehem! Wie können wir die Entfernung zwischen dem mächtigen Gott und einem hilflosen Kind überbrücken? Und doch wurde der Schöpfer der Welten, in dem die Fülle der Gottheit leibhaftig war, in dem hilflosen Baby in der Krippe offenbar. Viel höher als alle Engel, dem Vater gleich in Würde und Herrlichkeit, trug er doch das Gewand der Menschheit. Göttlichkeit und Menschheit wurden auf geheimnisvolle Weise verbunden, und Mensch und Gott wurden eins.“²⁷

„ER war Gott gleich, unendlich und allmächtig. ... Er ist der ewige, aus sich selbst heraus existierende Sohn.“²⁸

Durch die Herausgabe ihres Buches “Desire of Ages” fanden Ellen Whites eindeutig trinitarische Aussagen eine bis dahin noch nicht erreichte Verbreitung. In den verschiedenen Kapiteln dieser Arbeit werden wir ihre Äußerungen beleuchten. Über die Stellung Jesu als Gott schrieb sie:

„In den Augen der Welt besaß er keine Schönheit, dass sie ihn begehrt hätte. Doch Er war der menschengewordene Gott, das Licht des Himmels und der Erde.“²⁹

²⁵ Bourdeau, D.T., “We May Partake of the Fullness of the Father and the Son,” RH, 18. November 1890

²⁶ White, Ellen G., “The True Sheep Respond to the Voice of the Shepherd” ST, 27. November 1893

²⁷ White, Ellen G., “Child Life of Jesus”, ST, 30. Juli 1896

²⁸ White, Ellen G., Manuskript 101, 1897; zitiert in *Evangelisation*, S. 558

²⁹ White, Ellen G., *The Desire of Ages*, S. 23 (Die deutsche Ausgabe *Das Leben Jesu* übersetzt diese Stelle nicht korrekt. (S. 13))

Auch A.T. Jones machte Aussagen, die die Gottheit Jesu unterstrichen. Jedoch konnte auch er sich nicht dazu durchringen, sich eindeutig zur Trinitätslehre zu bekennen. Liest man Aussagen wie die folgende, dann fragt man sich, was denn noch zu diesem Schritt gefehlt hat. Im Jahr 1900 schrieb er als Schriftleiter des Review and Herald:

“..., wir haben herausgefunden, dass, als Er im Himmel war, Seine Natur die gleiche war wie die Natur Gottes. Und dass, als Er auf die Erde kam, seine Natur der Natur des Menschen gleich war. Dass, während auf der Seite Gottes, Jesus und Gott „von einem“ sind – *von einem Fleisch, von einer Natur, von einer Substanz* – so auf der Seite des Menschen, Jesus und der Mensch „von einem“ sind - *von einem Fleisch, von einer Natur, von einer Substanz*.“³⁰

Nachdem Ellen White weiterhin betonte, dass Jesus dem Vater gleich ist³¹, konfrontierte sie die Leser des Review & Herald mit wohl einer ihrer klarsten Aussagen über die Stellung Jesu, die an Deutlichkeit kaum übertroffen werden kann:

„Die Welt war durch ihn gemacht, „und ohne ihn ist nichts gemacht, was gemacht ist.“ Wenn Christus alle Dinge gemacht hat, dann existierte er vor allen Dingen. Die Worte, die diesbezüglich gesprochen wurden, sind so entschieden, dass keiner in Zweifel bleiben muss. Christus war Gott von seinem Wesen her³² und im höchsten Sinn. Er war bei Gott von Ewigkeit her, Gott über alles, auf ewig gepriesen. Der Herr Jesus Christus, der göttliche Sohn Gottes, existierte von Ewigkeit her, eine eigenständige Person, doch eins mit dem Vater.“³³

Ein interessanter Hinweis auf die Betonung der uneingeschränkten Gottheit Jesu findet sich auch bei der Revision der 1888er Ausgabe des „Great Controversy“.³⁴ Benutzte Ellen White in der alten Ausgabe den Ausdruck „divinity of Christ“, so änderte sie ihn in der 1911er Ausgabe in „deity of Christ“.³⁵ In einem Bericht an die Delegierten der Herbstsitzung der Generalkonferenz am 30. Oktober 1911 informierte W.C. White über diese Veränderungen. Ellen White las später nach, was ihr Sohn darüber ausführte und drückte ihre volle

³⁰ Jones, A.T., „The Faith of Jesus“, RH, 18.-25. Dezember 1900

³¹ „Einer der Gott gleich war, schmeckte für uns den Tod.“ („God's Purpose for Us“ RH, 9. März 1905); „Dem Vater gleich, war seine Göttlichkeit mit der Menschlichkeit überkleidet“, „Christus war Gott offenbart im Fleisch. In ihm waren Göttlichkeit und Menschlichkeit vereint. In ihm wohnte die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.“ („God Manifest in the Flesh“, ST, 26. April 1905)

³² englisch: „essentially“

³³ White, Ellen G., „The Word Made Flesh“, RH, 5. April 1906

³⁴ Vgl. Froom. L.E., *Movement of Destiny*, S. 676; Spicer, W.A., „The Spirit of Prophecy Met Error's Changing Speech“, RH, 13. Mai 1943, S. 9

³⁵ White, Ellen G., *The Great Controversy*, 1911, S. 525.553

Zustimmung aus.³⁶ Eine Pressenotiz, die der Review & Herald am 10. April 1913 abdruckte, erklärte den Hintergrund dieser Veränderung:

“Der *Religious Telescope* vom 12. März 1913 bezieht sich auf eine Predigt, die Ex-Präsident Taft kürzlich in einer Unitarischen Kirche hielt. Mr. Taft wird mit folgenden Worten zitiert: „Die ganze Welt schwenkt auf die Richtung des Unitarismus um.“ Darüber sagte der Redakteur: „Aber der Haupteinwand gegen den Unitarismus ist, dass er alle wichtigen Unterschiede zwischen dem Menschen und Jesus Christus verwischt. Früher sprachen wir von der Göttlichkeit Christi („divinity of Christ“) und meinten damit, dass er ganz Gott war. Jetzt bestehen die Unitarier so energisch auf der Göttlichkeit („divinity“) des Menschen, dass es keinen Unterschied zu Christus gibt, außer vielleicht in Kultur und Leistung. Weil sie den Menschen erhöht haben, haben die orthodoxen Kirchen Christus erhöht, um den Unterschied zu wahren, um sich frei zu fühlen ihn anzubeten. So sprechen wir jetzt von der Gottheit Jesu („deity of Christ“) und erlauben den Unitariern den Begriff „divinity“ zu benutzen.“³⁷

Da also der Begriff „divinity of Christ“ mit der Zeit so verwässert worden war, dass ihn sogar die antitrinitarischen Unitarier problemlos benutzten, benutzte Ellen White den Ausdruck „deity of Christ“, damit der Inhalt dessen, was sie wirklich meinte, in der Sprache ihrer Zeit korrekt ausgedrückt wurde. Diese Tatsache findet auch ihren Niederschlag in einem Artikel von G.B. Thompson, auf den wir noch genauer zu sprechen kommen werden. Er schrieb 1913 über Christus:

“Er war nicht der Christus der Unitarier. Er war Gott. Göttlichkeit und Menschlichkeit trafen sich in ihm. Mehr als ein Mensch hing am Kreuz. Unfassbares Geheimnis. Gott starb.³⁸

Die Wahrheit der uneingeschränkten Gottheit Jesu hatte zu diesem Zeitpunkt schon tiefe Wurzeln geschlagen.

³⁶ “Ich denke, er hat die Sache korrekt und gut dargestellt.” (*Selected Messages*, Band 3, S. 123)

³⁷ o.V., “Divinity or Deity”, RH, 10. April 1913, S. 343

³⁸ Thompson, G.B. “The Holy Spirit – No. 4”, RH, 6. Februar 1913, S. 125

2.3. Jesus Christus und der Name Jehova³⁹

Für Antitrinitarier gibt es nur einen Gott, und der allein trägt den Namen Jehova. So haben auch die frühen Pioniere den Gedanken abgelehnt, dass Christus diesen Namen trägt.⁴⁰ Ellen White jedoch beginnt schon relativ früh, Christus den Namen Jehova zuzuschreiben. So zitiert sie sehr oft Passagen aus dem Alten Testament, die davon sprechen, dass Jehova zum Gericht wiederkommt und bezieht sie eindeutig auf die Wiederkunft Jesu. Damit bringt sie zum Ausdruck, dass der Jehova, der wiederkommt, Jesus Christus ist. Einige Beispiele dafür sollen genügen. So zitiert sie Daniel 12,2, eine Aussage, die sie korrekterweise unmissverständlich auf die Wiederkunft bezieht und schreibt dann im nächsten Satz:

„Jesaja spricht von derselben Zeit: „Geh hin, mein Volk, in deine Kammer, und schließ die Tür hinter dir zu! Verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergehe. Denn siehe, der HERR wird ausgehen von seinem Ort, heimzusuchen die Bosheit der Bewohner der Erde. Dann wird die Erde offenbar machen das Blut, das auf ihr vergossen ist, und nicht weiter verbergen, die auf ihr getötet sind.“⁴¹

Auch die bekannte Aussage aus Jesaja 25,9, die sich eindeutig auf Jahwe bezieht, bezieht Ellen White auf Jesus Christus.

„Er wird den Tod verschlingen auf ewig. Und Gott der HERR wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der HERR hat's gesagt.“ Jesaja 25,8. Und während der Prophet sieht, wie der Herr der Herrlichkeit mit allen heiligen Engeln vom Himmel herabkommt, um die Gemeinde der Übrigen aus den Nationen der Erde zu sammeln, hört er, wie die Wartenden gemeinsam den Jubelruf anstimmen: „Siehe, das ist unser Gott, auf den wir hofften, dass er uns helfe. Das ist der HERR, auf den wir hoffen; lasst uns jubeln und fröhlich sein über sein Heil.“ Jesaja 25,9. Man vernimmt die Stimme des Sohnes Gottes, der die entschlafenen Heiligen aus den Gräbern ruft, und als der Prophet sie aus dem Gefängnis des Todes hervorkommen sieht, ruft er aus: „Deine Toten werden leben, deine Leichname werden auferstehen.“ Wachtet auf und rühmet, die ihr liegt unter der Erde!

³⁹ Heute benutzen wir eher die Form „Jahwe“. Weil aber zu jener Zeit nur die Form „Jehova“ gebräuchlich war, benutze ich sie auch in dieser Arbeit.

⁴⁰ Hull, D. W., "Bible Doctrine of Divinity," RH, 10. November 1859, S. 194

⁴¹ White, Ellen G., "The Great Controversy. Between Christ and His Angels and Satan and His Angels", ST, 27. November, 1879 (HERR steht in der Bibel überall dort, wo im Urtext der Gottesname vorkommt.)

Denn ein Tau der Lichte ist dein Tau, und die Erde wird die Toten herausgeben.“ Jesaja 26,19.“⁴²

„Die Christus und seine Nachfolger gern umgebracht hätten, sehen nun die Herrlichkeit, die auf ihnen ruht. Inmitten des Schreckens hören sie die Heiligen freudig ausrufen: „Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harren, und er wird uns helfen.“ Jesaja 25,9. Während die Erde schwankt, die Blitze zucken und der Donner grollt, ruft die Stimme des Sohnes Gottes die schlafenden Heiligen hervor.“⁴³

Nur zwei Jahre danach nennt sie Christus „Jehova Immanuel“⁴⁴. Diese Aussagen verfehlten ihre Wirkung nicht. Auf der Generalkonferenz von 1888 argumentierte E.J. Waggoner sehr ausführlich, dass Christus den Namen Gottes trägt. So zitiert er z.B. Psalm 50,1-6, wo auch beschrieben wird, dass Jehova kommt, und beweist sehr ausführlich aus dem Neuen Testament, dass damit nur Christus gemeint sein kann.⁴⁵ Als er über Johannes 8,58 spricht („Ehe Abraham wurde, bin ich.“) stellt er klar:

„Und das zeigt noch einmal Seine (Jesu) Identität als der Eine, der Mose im brennenden Busch erschien, der erklärte, dass sein Name „ICH BIN, DER ICH BIN“ ist.“⁴⁶

Und damit ihn auch niemand missverstehen konnte, fügte er wenig später hinzu:

„Er hat von Natur genau dieselbe Substanz wie der Vater und hat das Leben in sich selbst. Eben deswegen wird er sehr richtig Jehova, der immer Seiende, genannt und ist nach dem Grundtext in Jeremia 23,5.6 so betitelt. Christus ist jener „Spross“, der auf Erden Recht und Gerechtigkeit üben wird, und sein Name ist Jehova-Tsidkenu, „Der HERR unsere Gerechtigkeit.“⁴⁷

Im Jahre 1890 erschien das Buch *Patriarchs and Prophets*, das die Aussage, dass Christus den Namen Jehova trägt, weiter untermauerte. Zum 1. Gebot schrieb Ellen White:

„Jehova, der Ewige, aus sich Seiende, Ungeschaffene, der Schöpfer und Erhalter aller Dinge, hat allein das Recht zu höchster Verehrung und Anbetung. Der Mensch darf keinem andern Wesen den ersten Platz in seinen Gefühlen oder seinem Handeln einräumen. Was auch immer wir schätzen mögen, sobald es unsere Liebe zu Gott

⁴² White, Ellen G., *Propheten und Könige*, S. 513

⁴³ White, Ellen G., *Der große Kampf*, S. 643

⁴⁴ White, Ellen G., *Testimonies to the Church*, Band 5, 1881, S. 195

⁴⁵ Waggoner, E.J., *Christus und seine Gerechtigkeit*, S. 10.11

⁴⁶ ebd. S. 15

⁴⁷ ebd. S. 22

mindert oder den ihm gebührenden Dienst beeinträchtigt, machen wir uns einen Gott daraus.“⁴⁸

Nun haben Ellen White und die Pioniere nicht nur dem Vater, sondern auch Christus diese Anbetung entgegengebracht. Deshalb muss diese Aussage ihn mit einschließen.

Über das Auftreten Christi im Alten Testament traf sie folgende Aussagen:

„Christus führte die Hebräer auf ihrem Wüstenzug nicht nur als der Engel, in dem der Name Jahwe war und der in der Wolkensäule verhüllt vor der Volksmenge herging. Er gab Israel auch das Gesetz. Aus der furchterregenden Herrlichkeit des Sinai verkündete Christus vor den Ohren des ganzen Volkes die Zehn Gebote seines Vaters. Er gab Mose das auf Steintafeln geschriebene Gesetz.“⁴⁹

1896 veröffentlichte Ellen White das Büchlein *Thoughts from the Mount of Blessing*⁵⁰, in dem sie im Zusammenhang mit der Wiederkunft Jesu ihre Behauptung wiederholt, dass Christus Jehova Immanuel ist.

„Es werden sich abermals des Himmels Tore öffnen, und unser Heiland wird alsdann als König aller Könige und Herr aller Herren hervortreten mit zehntausendmal zehntausend Heiligen. Jehova Immanuel ist nun König „über alle Lande. Zu der Zeit wird der HERR der einzige sein und sein Name der einzige“ (Sacharja 14.9).“

Ellen Whites Klassiker *The Desire of Ages*, der eine entscheidende Bedeutung bei der Bewegung der adventistischen Theologie hin zur Trinitätslehre hatte, unterstrich diesen Punkt ebenfalls sehr eindrucksvoll:

„Christus war es gewesen, der aus dem Busch auf dem Berge Horeb zu Mose gesprochen hatte: ‚ICH BIN DER ICH BIN ... So sollst du zu den Kindern Israel sagen: ‚ICH BIN‘, der hat mich zu euch gesandt.‘ 2. Mose 3,14. Das war die Bürgschaft für die Befreiung Israels. Als er nun in menschlicher Gestalt zu uns kam, erklärte er sich als der ‚ICH BIN‘. Das Kind in Bethlehem, der bescheidene, demütige Heiland ist Gott, ‚offenbart im Fleisch‘. 1. Timotheus 3,16. Zu uns sagt er: ‚ICH BIN der gute Hirte.‘ Johannes 10,11. – ‚Ich Bin das lebendige Brot.‘ Johannes 6,51. – ‚ICH BIN der Weg und die Wahrheit und das Leben.‘ Johannes 14,6. – ‚Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.‘ Matthäus 28,18. ‚ICH BIN‘, das ist die Beteuerung jeder

⁴⁸ White, Ellen G., *Patriarchs and Prophets*, S. 305 (*Patriarchen und Propheten*, S. 279)

⁴⁹ ebd. S. 366 (deutsche Ausgabe, 345)

⁵⁰ White, Ellen G., *Thoughts from the Mount of Blessings*, S. 108 (deutsche Ausgabe *Das bessere Leben*, S. 91)

Verheißung. „ICH BIN“ – habt deshalb keine Furcht. „Gott mit uns“, das sichert uns Befreiung von der Sünde zu und die Kraft, dem Gesetz Gottes zu gehorchen.“⁵¹

„Mit feierlichem Ernst antwortete Jesus: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich.“ Johannes 8,58. Schweigen ergriff die große Versammlung. Den Namen Gottes, der Mose geoffenbart worden war, um den Gedanken der ewigen Gegenwart auszudrücken, hatte dieser Rabbi aus Galiläa als seinen eigenen beansprucht. Er hatte behauptet, jener eine zu sein, der aus sich selbst existieren kann, jener, der Israel verheißen worden war und „dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist“. Micha 5,1.“⁵²

Ellen White geht so weit zu behaupten, dass die Verbindung zwischen Gott und Menschen während des Alten Testaments nur über Christus aufrechterhalten wurde. Das heißt, dass immer da, wo im Alten Testament Jehova erschien, Christus erschienen ist.

„Bei der Taufe des Heilandes war auch der Teufel unter den Augenzeugen. Er sah, wie die Herrlichkeit Gottes den Sohn umhüllte. Er hörte, wie die Stimme des Herrn die Gottheit Jesu bezeugte. Seit dem Fall Adams hatte der persönliche Verkehr der Menschen mit Gott aufgehört; die Verbindung zwischen Himmel und Erde war nun durch Christus wiederhergestellt worden. Aber nun, da Jesus „in der Gestalt des sündigen Fleisches“ (Römer 8,3) gekommen war, sprach der Vater jetzt wieder selbst. Einst hatte er durch Christus mit den Menschen geredet, jetzt verkehrte er mit ihnen in Christus.“⁵³

Ein Jahr später schrieb sie kurz und bündig in dem schon zitierten Artikel „The Word Made Flesh“: „Jehova ist der Name, der Christus gegeben ist.“⁵⁴

Dass diese so oft bezeugte Behauptung angekommen ist, zeigt eine Aussage im Review & Herald. Dort wurden jahrelang Bibellesungen zu verschiedenen Themen abgedruckt, u.a. auch zum Thema der Gottheit Jesu. Diese enthielt folgende Fragen:

„1. Was erklärt Christus nach Offb 1,8 zu sein? ... 4. Wie spricht Christus von sich selbst in Johannes 8,58? 5. Was erklärt Jesus nach 2. Mose 3,13.14 als seinen

⁵¹ White, Ellen G., *The Desire of Ages*, S. 24; *Das Leben Jesu*, S. 14.15

⁵² White, Ellen G., *The Desire of Ages*, S. 469; *Das Leben Jesu*, S. 466

⁵³ White, Ellen G., *The Desire of Ages*, S. 116; *Das Leben Jesu*, S. 99

⁵⁴ White, Ellen G., „The Word Made Flesh“, ST, 3. Mai 1899

Namen?“⁵⁵

Aus dieser Bibellesung wird deutlich, dass Christus nicht nur als Jehova, sondern auch als Gott, der Allmächtige (Offb 1,8) bezeichnet wurde.

⁵⁵ Colcord, W.A., “Christ in Creation and Redemption”, RH, 10. August 1905, S. 10

2.4. Ursprung oder Ewigkeit

John Andrews, der sich schon mit jungen Jahren als hervorragender Theologe verdient gemacht hatte, schrieb: „Der Sohn Gottes ... hatte Gott zum Vater und hat irgendwann in der fernen Vergangenheit angefangen zu existieren.“⁵⁶ Während in den ersten Jahren einige einflussreiche Brüder die arianische Meinung vertraten, dass Christus ein geschaffenes Wesen sei, das dann von Gott in den göttlichen Stand erhoben worden ist,⁵⁷ wurde diese Ansicht aber dahingehend modifiziert, dass man die semiarianische Position einnahm, nach der Christus vor unvorstellbar langer Zeit aus Gott hervorgegangen ist und ihm deshalb untergeordnet war.⁵⁸ Diese Meinung wurde auch von A.T. Jones und E.J. Waggoner vertreten. Auch wenn aus ihrer Feder Aussagen über die uneingeschränkte Gottheit Jesu stammen, sind sie doch nie an den Punkt gekommen, Christus als den ewigen, aus sich selbst existierenden Gott zu bezeichnen. Sogar W.W. Prescott, der in späteren Jahren die Trinitätslehre vertrat, hielt Christus zu diesem Zeitpunkt noch für ein Wesen, das in der Ewigkeit geboren wurde, d.h. aus dem Vater hervorgegangen ist.⁵⁹

Wie die folgenden Aussagen zeigen, vertrat Ellen White hingegen die trinitarische Auffassung, dass Christus ewig ist und sein Leben aus sich selbst hat.

“In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen.” (Joh 1,4). Hier ist nicht vom physischen Leben die Rede, sondern von Unsterblichkeit, von dem Leben, das ausschließlich das Eigentum Gottes ist. Das Wort, das bei Gott war und das Gott war, hatte dieses Leben. Das physische Leben ist etwas, das jeder Mensch empfängt. Es ist nicht ewig und nicht unsterblich, denn Gott, der Geber des Lebens, nimmt es wieder weg. Der Mensch hat keine Kontrolle über sein Leben. Aber das Leben Christi war

⁵⁶ Andrews, J.N., RH, 7. September 1869, S. 84

⁵⁷ Uriah Smith schrieb 1865 in seinem Buch *Thoughts Critical and Practical on the Book of Revelation* auf S. 59: “Weiterhin ist er “der Anfang der Schöpfung Gottes.” Nicht der Anfänger, sondern der Anfang der Schöpfung, das erste geschaffene Wesen,...” In der 1882er Ausgabe von *Thoughts on the Book of Daniel and Revelation* wurde dieser Ausdruck verändert, so dass nicht der Eindruck entsteht, als wäre Christus im gewöhnlichen Sinne ein geschaffenes Wesen. (S. 487) In der 1899er Ausgabe auf S. 371 steht, dass „Christus der Agent ist, durch den Gott alle Dinge geschaffen hat, aber er selbst ist auf eine andere Weise existent geworden, weil er der „eingeborene“ des Vaters genannt wird. Es würde völlig unangebracht scheinen, diesen Ausdruck auf irgendein geschaffenes Wesen im gewöhnlichen Sinne des Wortes anzuwenden.“

⁵⁸ Vgl. Pöhler, R., *Continuity and Change in Adventist Teaching*, S. 40; Henderson, J. P. "Is Christ a Created Being?" RH, 12. Januar 1892, S. 19.

⁵⁹ Prescott, W. W., "The Christ for Today," RH, 14. April 1896, S. 232; der Aussage von Gilbert M. Valentine (in: W. W. Prescott: Editor Extraordinaire" RH, 5. Dezember 1985, 10-12.), nach der Prescott 1896 begann, die Adventgemeinde in Richtung Trinität zu drängen, kann ich deshalb nicht zustimmen. Wie wir noch sehen werden, waren es in dieser Zeit andere Brüder, die das taten. Prescott nahm erst später die trinitarische Position an.

nicht entlehnt. Niemand kann ihm dieses Leben nehmen. „Ich selber lasse es.“ (Joh 10,18), sagte Er. In ihm war das Leben, ursprünglich, nicht entlehnt, nicht abgeleitet.“⁶⁰

„Der Heiland versuchte ihren Glauben in die richtigen Bahnen zu lenken und sprach zu ihr: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Johannes 11,24.25. In Christus ist Leben, ursprünglich, nicht entlehnt, nicht abgeleitet.“ “Wer den Sohn hat, der hat das Leben.“ 1. Johannes 5,12. Die Gottheit Christi bedeutet für den Gläubigen die Gewissheit des ewigen Lebens.“⁶¹

„Jesus sagte zu ihnen: “Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham wurde, bin ich.“ Damit zeigt Christus ihnen, dass, obwohl sie sein Leben mit weniger als 50 Jahren rechnen würden, jedoch sein göttliches Leben nicht mit menschlichem Rechnen gezählt werden kann. Die Existenz Christi vor seiner Menschwerdung wird nicht mit Zahlen gemessen.“⁶²

„Er war Gott gleich, unendlich und allmächtig. ... Er ist der ewige, aus sich selbst heraus existierende Sohn.“⁶³

„Über dem aufgebrochenen Grabe hatte Jesus sieghaft erklärt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Johannes 11,25. Diese Worte konnten nur von der Gottheit selbst gesprochen sein. Alle erschaffenen Wesen leben durch den Willen und durch die Macht Gottes; sie sind abhängige Empfänger des Lebens Gottes. Von dem höchsten Seraph bis zum niedrigsten Lebewesen werden alle von der Quelle des Lebens gespeist. Nur der mit Gott eins ist, konnte sagen: Ich habe Macht, mein Leben zu lassen, und „habe Macht, es wiederzunehmen“. Christus besaß in seiner Gottheit die Kraft, die Fesseln des Todes zu brechen.“⁶⁴

„Christus ist der präexistierende, aus sich selbst existierende Sohn Gottes. ... Wenn Christus über seine Präexistenz spricht, trägt er die Gedanken zurück durch unbegrenzte Zeitalter. Er versichert uns, dass es nie eine Zeit gab, da er nicht in enger Gemeinschaft mit dem ewigen Gott war.“⁶⁵

⁶⁰ White, Ellen G., “Christ the Life-Giver” ST, 8. März 1897

⁶¹ White, Ellen G., *The Desire of Ages*, S. 530

⁶² White, Ellen G., “The Word Made Flesh”, ST, 3. Mai 1899

⁶³ White, Ellen G., Manuskript 101, 1897; zitiert in *Evangelism*, S. 615

⁶⁴ White, Ellen G., *The Desire of Ages*, S. 785; *Das Leben Jesu*, S. 787f.

⁶⁵ White, Ellen G., “Resistance to Light”, ST, 29. August 1900; zitiert in *Evangelism*, S. 615

„Nur der, der allein Unsterblichkeit hat, der in Licht und Leben wohnt, konnte sagen, ‚Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen.‘“⁶⁶

Die letzte Aussage ist besonders interessant. Antitrinitarier beziehen gern die Aussage aus 1. Tim 6,16, die besagt, dass Gott allein Unsterblichkeit besitzt, ausschließlich auf Gott-Vater und argumentieren, dass Christus also diese Unsterblichkeit nicht besitzt. Nun bezieht Ellen White diese Aussage aber auch auf Christus. Und das tut sie auf biblischer Grundlage. Es ist wichtig, an dieser Stelle eines zu verstehen. Mit menschlicher Logik kommen wir dieser Frage nicht bei. Wir stehen hier vor einem Paradox, das unser Verstand nicht zu lösen vermag, welches aber sehr oft in der Bibel vorkommt. So sagt die Bibel, dass Jahwe allein Gott, Erlöser, Schöpfer, etc. ist, bezieht diese Titel aber ausdrücklich sowohl auf den Vater als auch auf den Sohn.⁶⁷ Und so eben auch in der Frage der Unsterblichkeit. Gott allein hat Unsterblichkeit. Und diese Aussage schließt sowohl den Vater als auch den Sohn ein.

Man kann sich vorstellen, dass diese Aussagen, zu einer Zeit, als die Mehrheit der leitenden Brüder eine andere Auffassung hatten, wie eine Bombe einschlugen. M.L. Andreason, der später zu einem der renommiertesten Theologen der Adventgemeinde wurde, gibt uns einen Einblick dazu. Er hatte starke Zweifel an der Authentizität der trinitarischen Aussagen, die angeblich von Ellen White stammten. So fuhr er 1902 zu Ellen White und bat darum, die ursprünglichen Manuskripte einsehen zu dürfen, was sie ihm gern gewährte. Viele Jahre danach erzählte er:

„Ich hatte zahlreiche Zitate aus ihrem Buch mitgebracht und wollte nachsehen, ob sie identisch waren mit den entsprechenden Stellen in ihrem handgeschriebenen Manuskript. Denn als „The Desire of Ages“ („Das Leben Jesu“) veröffentlicht wurde, waren wir sehr erstaunt über einige wirklich unglaubliche Aussagen, z.B. über die Dreieinigkeit, eine Lehre, die damals von den Adventisten noch nicht allgemein akzeptiert war. ... Mich interessierte besonders jener Satz, der in theologischen Kreisen der Gemeinschaft seinerzeit so viel Aufsehen erregt hatte: ‚In Christus ist Leben, ursprünglich, nicht entlehnt, nicht abgeleitet.‘ ... Diese Aussage mag heute wenig revolutionär erscheinen, aber für uns war sie es. Wir konnten es einfach nicht glauben. ... Ich war mir sicher, dass Schwester White [diesen Satz] nie geschrieben hatte. Aber

⁶⁶ White, Ellen G., „The Risen Savior“, YI, 4. August 1898; 3. Januar 1905

⁶⁷ In meiner Bibelstunde, die ich für Zeugen Jehovas ausgearbeitet habe, gehe ich detailliert auf diese Frage ein. Sie kann unter www.missionsbrief.de aus dem Internet heruntergeladen werden.

jetzt fand ich ihn – in ihrer eigenen Handschrift – auch im Manuskript, und zwar genau so, wie er veröffentlicht worden war.“⁶⁸

Diese Aussagen haben die Adventisten an ihre Bibeln getrieben. Viele nahmen nach gründlichem Bibelstudium diese Ansicht an. Wie groß der Einfluss dieser Aussagen Ellen Whites waren, zeigt die Tatsache, dass die Gemeinschaft seit dieser Zeit nie wieder ein neues Buch herausgegeben hat, das semiarianische Ansichten enthielt.⁶⁹

Auch die Bibelkonferenz, die die Generalkonferenz im Jahr 1919 organisierte, gibt wertvolle Hinweise darauf, wie die Aussagen Ellen Whites die Theologie der Adventgemeinde verändert hat. Der Hauptsprecher war W.W. Prescott.⁷⁰ Er sagte:

“Können wir an die Gottheit Jesu glauben, ohne an die Ewigkeit Christi zu glauben? ... So wie ich es sehe, beinhaltet Gottheit Ewigkeit. Man kann nicht die Schrift lesen und die Vorstellung von Gottheit ohne Ewigkeit haben.“⁷¹

H.C. Lacey bestätigt diese Ansicht mit folgenden Worten:

„Es gab nie eine Zeit, da der Sohn nicht existierte. Wenn das Wort ‚Sohn‘ uns irritiert, sollten wir daran denken, dass dies Gottes eigenes heiliges Wort ist, um seine Liebe zur zweiten Person der Gottheit zu beschreiben. ... Wenn wir die Frage nach dem Ursprung des Sohnes stellen, sagen wir, dass es für ihn keinen Ursprung gibt. Er ist die zweite Person der Gottheit.“⁷²

Die Befürworter der Dreieinigkeit trugen ihre Ansichten nicht unbestritten vor. Es gab einige Stimmen, die sich vehement dagegen stellten, dabei jedoch offensichtlich im Widerspruch zu den klaren Aussagen Ellen Whites standen.

⁶⁸ zitiert in: Knight, G., *Es war nicht immer so*, S. 110

⁶⁹ Bücher mit semiarianischen Ansichten, die vorher erschienen sind, wurden jedoch weiter aufgelegt und verbreitet.

⁷⁰ Schriftleiter des *Review & Herald* von 1901-1909 und Feldsekretär der Generalkonferenz von 1915-1937

⁷¹ 1919 Bible Conference, July 6, S. 62

⁷² ebd. S. 56

2.5. Die Gottheit Jesu und Sein Tod am Kreuz

Einen weiteren Grund für die Ablehnung der Trinitätslehre sahen die Pioniere in ihrem Verständnis der Erlösung und der Sterblichkeit der Seele. Sie argumentierten, dass die Dreieinigkeitslehre die Erlösung schmälert, denn wenn Christus der allmächtige Gott ist, der nicht sterben kann, dann konnte er auch nicht am Kreuz sterben. Und wenn nur seine Menschlichkeit gestorben ist, dann wäre auch sein Opfer nur menschlich und unzureichend. Außerdem sahen sie eine Verbindung zwischen der Trinitätslehre und der Lehre von der Unsterblichkeit der Seele. Denn wenn nur Jesu menschlicher Leib, nicht aber seine göttliche, unsterbliche Seele starb, dann ist das nichts anderes als die Unsterblichkeit der Seele.⁷³

Diese Aussage klingt logisch. Jedoch ist jede Aussage, die das Geheimnis der Menschwerdung Jesu mit Logik zu erklären versucht, mit großer Vorsicht zu genießen. Außerdem werden diese Gedanken von Ellen White ganz klar abgelehnt. Sehen wir uns ihre Aussagen dazu an:

“Ich bin die Auferstehung und das Leben.” Der, der gesagt hat, „weil ich mein Leben lasse, dass ich’s wiedernehme“, kam aus dem Grab zu einem Leben hervor, das in ihm selbst war. Die Menschlichkeit starb, die Göttlichkeit starb nicht. In seiner Göttlichkeit besaß Christus die Macht, die Fesseln des Todes zu brechen.“⁷⁴

„Wurde die menschliche Natur des Sohnes Marias in die göttliche Natur des Sohnes Gottes verwandelt? Nein. Die zwei Naturen wurden auf geheimnisvolle Weise in einer Natur zusammengefügt – des Menschen Christus Jesus. In ihm wohnte die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Als Christus gekreuzigt wurde, war es seine menschliche Natur, die starb. Die Gottheit brach nicht zusammen und starb; das wäre unmöglich gewesen. ... Dies ist ein großes Geheimnis, ein Geheimnis, das nicht voll und ganz in all seiner Größe verstanden werden wird, bis die Verwandlung der Erlösten stattfinden wird. Dann wird die Größe und Wirksamkeit der Gabe Gottes an den Menschen verstanden werden. Aber der Feind ist entschlossen, dass diese Gabe so mystifiziert wird, dass sie wie nichts wird.“⁷⁵

⁷³ Vgl. Moon, Jerry A., *The Adventist Trinity Debate Part 1: Historical Overview*, S. 3; Pöhler R., *Continuity and Change in Adventist Teaching*, S. 38.45

⁷⁴ White, Ellen G., “The Risen Saviour”, YI, 4. August 1898 (Diese Artikel wurde 7 Jahre später noch einmal abgedruckt (YI, 3. Januar 1905))

⁷⁵ White, Ellen G., “Dr. Kellogg's Case Almost Hopeless; The Indescribable Marvel and Mystery of Christ's Incarnation”, Brief 280, 1904; in *Manuscript Releases*, Band 21, S. 418

Betrachtet man diese und andere Aussagen Ellen Whites, dann wird deutlich, dass die uneingeschränkte Gottheit die Erlösung nicht schmälert, sondern unser Verständnis der Erlösung außerordentlich bereichert.

3. DIE ENTWICKLUNG DER ADVENTISTISCHEN POSITION ZUR PERSÖNLICHKEIT UND GOTTHEIT DES HEILIGEN GEISTES

3.1. Die Position der Pioniere

Die Pioniere haben den Heiligen Geist als eine von Gott ausgehende, unpersönliche Kraft angesehen.⁷⁶ Sie argumentierten auch dagegen, dass es nicht nur einen, sondern 3 Götter gäbe (Tritheismus). Loughborough schrieb 1861: „Wenn Vater, Sohn und Heiliger Geist Gott sind, dann gäbe es drei Götter.“⁷⁷ Die Ablehnung der Pioniere kann aber nicht ausschließlich als Reaktion auf diese unbiblischen Varianten der Dreieinigkeitslehre verstanden werden. Viele Autoren hatten ein akkurates Verständnis auch von der Variante der Dreieinigkeit, die die Adventgemeinde heute vertritt. Und auch diese lehnten sie ab.⁷⁸

Vergleicht man jedoch, wie oft die Pioniere in den Publikationen über die Trinität und andere Punkte schrieben, dann wird deutlich, dass sie sich verhältnismäßig wenig zur Dreieinigkeit geäußert haben. Dieses Thema war für sie nicht von überragender Bedeutung. Die meisten ihrer Aussagen waren eher beiläufige Bemerkungen in Artikeln, die sich eigentlich mit anderen Themen beschäftigten. Dagegen wurde eine ganze Fülle von Artikeln zu Themen veröffentlicht, die sich mit dem beschäftigten, was sie als gegenwärtige Wahrheit und Grundpfeiler ihres Glaubens verstanden. Ihre antitrinitarische Position gehörte nicht dazu. So sagte z.B. R.F. Cottrell, dass er zwar nicht an die Dreieinigkeit glaubte, er doch auch nie dagegen gepredigt hat.⁷⁹ Und James White stellte in dem bereits erwähnten Artikel, in dem er Siebenten-Tags-Baptisten und Siebenten-Tags-Adventisten verglich, fest:

“Die Hauptunterschiede zwischen beiden Gemeinschaften betreffen die Natur und das Schicksal des Menschen, die Beständigkeit geistlicher Gaben und die Lehre der Dreieinigkeit. Diese, da sie nicht praktischer Natur im engsten Sinne des Wortes sind, sollten nicht als Prüfsteine christlichen Charakters und (christlicher) Gemeinschaft betrachtet werden.“⁸⁰

Diese beiden Aussagen unterstützen die o.g. Aussage, dass dem Thema der Trinität keine allzu große Bedeutung beigemessen worden ist, in dem Sinne, dass deren Ablehnung als zu

⁷⁶ Vgl. Smith, Uriah, „In the Question Chair“, RH, 28. Oktober 1890, S. 664

⁷⁷ Loughborough, J.H., „Questions for Bro. Loughborough“, RH, 5. November, S. 184

⁷⁸ Vgl. Pöhler, R., *Continuity and Change in Adventist Teaching*, S. 37

⁷⁹ Cottrell, R.F., „The Doctrine of the Trinity“, RH, 1. Juni 1869

⁸⁰ White, James, „SDB and SDA“, RH, 20. November 1879

verkündigende gegenwärtige Wahrheit oder als Grundpfeiler adventistischer Lehre angesehen worden wäre.

3.2. Die Zeit des Wandels

Schon bevor Ellen White ihre klaren Aussagen zur Persönlichkeit des Heiligen Geistes gemacht hat, kamen an der arianischen Position der Pioniere Zweifel auf. Diese Frage wurde zunehmend offen gelassen. So schrieben J.E. Swift und G.C. Tenney im Jahre 1883 über diese Frage:

"Was genau der Geist ist, ist eine umstrittene Frage unter Theologen, und wir können nicht hoffen, darauf eine eindeutige Antwort geben zu können."⁸¹

"Wir werden es nicht unternehmen, die Natur seiner Existenz darzustellen. Ob er materiell oder immateriell, ein persönliches Wesen oder ein repräsentativer Einfluss ist, er existiert."⁸²

Bemerkenswert ist, dass unser adventistisches Verlagshaus an der Westküste „Pacific Press“, schon im Jahr 1892 in seiner damals monatlich erscheinenden Serie „Bible Student’s Library“⁸³ eine Broschüre herausgab, die von einem Nichtadventisten namens Samuel T. Spear geschrieben wurde und deren Inhalt eindeutig trinitarisch ist.⁸⁴ Der Titel: „Die biblische Lehre der Trinität“. Darin schrieb er:

„Diese Lehre, wie sie von denen, die sie annehmen, geglaubt und formuliert wird, ist nicht ein System des Tri-theismus oder die Lehre von drei Göttern. Sie ist vielmehr die Lehre des einen Gottes, der in 3 Personen existiert und handelt.“⁸⁵

Dieser Artikel ist eine Reaktion auf Adventisten, die die Trinitätslehre mit dem Monarchianismus bzw. dem Tritheismus verwechselten. Dieser Artikel hat natürlich nicht plötzlich die Meinung der Adventisten geändert, aber seine Herausgabe zu diesem Zeitpunkt ist sehr beachtenswert und zeigt, dass zu dieser Zeit schon ein Nach- und Umdenken über diese Frage eingesetzt hatte.

In der darauffolgenden Zeit benutzten viele Artikel einfach die Terminologie der Bibel, wenn sie über den Heiligen Geist sprachen. So konnte sich jeder dabei wiederfinden. Aber die

⁸¹ Swift, J. E., "Our Companion," RH, 3.Juli 1883, S. 421

⁸² Tenney, G. C. , "The Comforter," RH, 30. Oktober 1883, S. 673-674; Tenney benutzt hier für den Heiligen Geist das englische Pronomen "it" (= "es"). In der deutschen Sprache wäre es grammatikalisch falsch, weshalb in der Übersetzung von „er“ oder „seiner“ die Rede ist.

⁸³ Diese Serie bestand Broschüren, die das Ziel hatten, adventistische Lehren zu verbreiten.

⁸⁴ Dieser Artikel war 3 Jahre zuvor im *New York Independent* erschienen. (14. November 1889)

⁸⁵ Spear, S.T., *The Bible Doctrine of the Trinity*, The Bible Students’ Library, No. 90, März 1892, S. 9; zitiert in Gane, R.E., *The Arian or Antiarian Views in the Seventh-day Adventist Literature and the Ellen G. White Answer*, Kapitel 9, S. 2

Tendenz geht auch in diesen Artikeln eindeutig in Richtung Trinität, weil für den Heiligen Geist zunehmend die persönlichen Pronomen „er, ihn, etc.“ (he, him, etc.) verwendet wurden. Außerdem wird oft auf die Funktionen des Heiligen Geistes verwiesen, die nur von einer Persönlichkeit ausgeübt werden können, z.B. Tröster, Lehrer, Schöpfer, etc.⁸⁶

⁸⁶ Waters, T. L. "The Holy Spirit," RH, 28. November 1893, S. 743; Interessant ist, dass Waters den Heiligen Geist in diesem Artikel "den Göttlichen" ("the divine One") nennt, der „wie Jehova aus sich selbst existiert, allgegenwärtig und allmächtig ist.“

3.3. Die Trinitätslehre beginnt sich zu etablieren (1896-1901)

Die ersten klaren Aussagen zur Persönlichkeit des Heiligen Geistes machte Ellen White, als sie in Australien war. So schrieb sie am 6. Februar 1896 in einem Brief an die Brüder in Amerika:⁸⁷

„Das Werk des Heiligen Geistes wird auf diese Weise deutlich von unserem Heiland dargelegt. „Und wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auftun über die Sünde.“ Christus wusste, dass seine Ankündigung eine wunderbare Gabe war. Er näherte sich dem Ende seines Dienstes auf Erden und stand im Hinblick auf das Kreuz mit dem vollen Bewusstsein der Last der Sünde da, die auf ihn als dem Sündenträger gelegt werden musste. Aber seine größte Sorge galt den Jüngern. Er versuchte, Trost für sie zu finden und sagte ihnen: „Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden.“

Das Böse hatte sich Jahrhunderte lang angehäuft. Nur durch die mächtige Kraft des Heiligen Geistes, der dritten Person der Gottheit, konnte sie zurückgehalten und ihr widerstanden werden. Der Heilige Geist sollte nicht in beschränktem Maße, sondern in der Fülle göttlicher Kraft kommen. ...

Der Fürst der Mächte des Bösen konnte nur durch die Macht Gottes in der dritten Person der Gottheit, des Heiligen Geistes, zurückgehalten werden.“⁸⁸

Diese Aussage wurde 1897 als Broschüre unter dem Titel „Special Testimonies for Ministers and Workers. -- No. 10“ veröffentlicht und fand weite Verbreitung.

Solche Äußerungen verfehlten ihre Wirkung nicht. Nach meinen Recherchen ist 1897 auch das letzte Jahr, in dem der Review & Herald die Auffassung veröffentlicht hat, nach dem der Heilige Geist keine Person ist.⁸⁹ Man hat den Eindruck, als wenn einige nur auf Ellen Whites Äußerung gewartet haben, um ihre trinitarischen Ansichten öffentlich zu vertreten. In den Jahren danach häuften sich nämlich die Artikel im Review & Herald, die diese Ansicht vertraten.

⁸⁷ Diese Brief wurde allerdings erst ein Jahr später am 28. Januar 1897 kopiert und verschickt. Möglicherweise sah Ellen White die Zeit damals als noch nicht reif an.

⁸⁸ White, Ellen G., „Brief 8, 1896 (‘‘To My Brethren in America,’’ 6. Februar 1896.) in: *Special Testimonies for Ministers and Workers (A)*. -- No. 10, 1897, S. 25.37

⁸⁹ Smith, Uriah, ‘‘In the Question Chair’’, RH, 23. März 1897, 188, zitiert in: Gane, R.E., *The Arian or Antiarian Views in the Seventh-day Adventist Literature and the Ellen G. White Answer*, Kapitel 4, S. 3

Einer, der die trinitarischen Ansichten besonders deutlich vertrat, war R.A. Underwood. Er war ein erfolgreicher Evangelist, jahrelang Vereinigungs- und Verbandsvorsteher sowie von 1885-1920 Mitglied des Exekutivausschusses der Generalkonferenz.⁹⁰ Er schrieb eine ganze Anzahl von Artikeln über den Heiligen Geist, in denen er in unmissverständlichen Worten behauptete, dass der Heilige Geist eine Persönlichkeit ist.

“Wir werden aufgerufen, den Heiligen Geist zu empfangen, aber der Weg, auf dem dieser Segen kommen soll, ist vielen nicht klar. Bevor wir den Heiligen Geist *empfangen* können, müssen wir *wissen, dass er ist*. Wir können ihn nicht empfangen für das, *was er ist*, es sein denn, wie wissen etwas darüber, *wer er ist* und *was er ist*.”⁹¹

Zwei Wochen später legte Underwood nach. Im Review & Herald erschien sein Artikel mit dem unverkennbar deutlichen Titel: „Der Heilige Geist ist eine Person“. Er bezieht sich auf das Wirken des Heiligen Geistes in der Gemeinde, das im Review & Herald berichtet wurde und fragte:

“Wird das Werk, über das in diesen Artikeln berichtet wird, von einem Einfluss getan? Es ist wahr, es gibt einen Einfluss und eine Kraft. Aber wir sollten nicht den Fehler begehen, einfach nur an einen Einfluss zu glauben, wenn wir *den Einen, der diesen Einfluss und diese Kraft hervorbringt*, brauchen. Der Heilige Geist ist der persönliche Stellvertreter Christi im Einsatz und ihm ist die Aufgabe anvertraut, Satan entgegenzutreten und diesen persönlichen Feind Gottes und seine Regierung zu besiegen.

Angesichts des Werkes, das er tut, erscheint es mir heute seltsam, dass ich jemals geglaubt habe, dass der Heilige Geist *nur* ein Einfluss wäre. Aber wir wollen die Wahrheit, weil es die Wahrheit ist und wir lehnen Irrtum ab, weil es Irrtum ist, ungeachtet der Ansichten, die wir vorher vertreten haben mögen oder der Schwierigkeiten, die wir gehabt haben mögen oder jetzt haben, wenn wir den Heiligen Geist als Person ansehen. Licht ist dem Gerechten gesät.

Es ist Satans Plan, all unseren Glauben in die Persönlichkeit der Gottheit - des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes – zu zerstören. ... Hüten wir uns davor, dass Satan uns den ersten Schritt dahin führt, unseren Glauben in die Persönlichkeit dieser Person der Gottheit, des Heiligen Geistes, zu zerstören.

⁹⁰ Vgl. *Seventh-Day Adventist Encyclopedia*, S. 1513

⁹¹ Underwood, R.A., “The Baptism of the Holy Spirit”, RH, 3. Mai 1898, S. 278

Es war einst schwer für mich zu sehen, wie ein Geist eine Person sein könnte. Aber als ich sah, dass "Gott Geist ist" (Joh 4,24) und dass er um nichts weniger eine Person ist; als ich sah, dass der letzte Adam (Christus) "zum Geist, der lebendig macht" wurde (1. Kor 15,45) und dass er eine Person ist; als ich sah, dass die Engel "Geister" sind (Hebr 1,7.14) und dass sogar die gefallenen Engel, "Teufel" genannt, als "unreine Geister" bezeichnet werden (Lk 8,26.29; Apg 19,15); und wissend, dass dies alles Personen sind, konnte ich besser verstehen, wie der Heilige Geist eine Person sein kann. ...

Christus hat seinen persönlichen Stellvertreter, den Heiligen Geist, gesandt, der alle Streitkräfte des Reiches Gottes befehligt, um Satan und seine Engel zu überwältigen. Und der Heilige Geist ist der einzige, dem diese Autorität von Gott übertragen ist. "Der Fürst der Mächte des Bösen konnte nur durch die Macht Gottes in der dritten Person der Gottheit, des Heiligen Geistes, zurückgehalten werden." (Special Testimony", Nr. 10, S. 37). Gott und Christus haben ihm alle Engel und die Kraft des Thrones der Allmacht übergeben, um die Rebellion gegen Gottes Regierung zu überwältigen."⁹²

Dieser Artikel ist sehr aufschlussreich, weil der Autor berichtet, wie er seine Meinung zur Persönlichkeit des Heiligen Geistes geändert hat, wohl auch aufgrund der Aussagen von Ellen White. Er geht soweit, dass er dies zu einer Wahrheit erklärt, um die Satan uns um jeden Preis bringen möchte. Und schließlich zitiert Underwood die Aussage von Ellen White aus den gerade zitierten Special Testimonies, eine Tatsache, die für uns, die wir uns mit Fälschungsvorwürfen auseinander setzen müssen, sehr bedeutsam ist. Aber dazu später mehr.

Im selben Jahr finden wir die Aussage eines Verfassers, dessen Name nicht genannt wird, der ermahnte:

"Lasst uns das Wort Gottes nehmen und sehen, was es über das Werk und die Persönlichkeit des Heiligen Geistes sagt. Lasst uns das Buch seiner Taten studieren, die Apostelgeschichte,..."⁹³

⁹² Underwood, R.A., "The Holy Spirit a Person", RH, 17. Mai 1898, S. 310; Sieben Jahre später wird das hier angegebene Zitat noch einmal zitiert, dieses Mal von G.B. Thompson, damals Leiter der Abteilung Sabbatschule der Generalkonferenz. ("Our Greatest Need", RH, 19. Oktober 1905, S. 10) "In einem besonderen Zeugnis wird uns gesagt: "Der Fürst der Mächte des Bösen konnte nur durch die Macht Gottes in der dritten Person der Gottheit, des Heiligen Geistes, zurückgehalten werden."

⁹³ o.V., RH, 16. August 1898, 518; Nur etwa einen Monat später findet sich die Aussage: "Der Gott-Mensch ist Immanuel, Gott mit uns, - Gott mit uns in der Person und Gegenwart des Heiligen Geistes." (The King's Messenger, "The God-Man," RH, 20. September 1898, S. 598)

Ende des Jahres 1898 erschien Ellen Whites „Desire of Ages“. Durch dieses Buch fanden Ellen Whites trinitarische Aussagen die größte Verbreitung. Dort heißt es zur Persönlichkeit des Heiligen Geistes:

„Der Heilige Geist war die höchste aller Gaben, die er von seinem Vater zur Aufrichtung seiner Gemeinde erbitten konnte. Der Geist sollte als erneuernde Kraft gegeben werden, ohne die das Opfer Christi nutzlos gewesen wäre. Der Hang zum Bösen war Jahrhunderte lang gestärkt worden, und die Unterwerfung der Menschen unter diese satanische Knechtschaft war bestürzend. Nur durch die machtvolle Kraft der dritten Person der Gottheit konnte der Sünde widerstanden und sie überwunden werden. Der Heilige Geist sollte nicht in beschränktem Maße, sondern in der Fülle göttlicher Kraft kommen. Der Geist ist es, der wirksam macht, was durch den Erlöser der Welt erwirkt wurde.“⁹⁴

Zu etwa der selben Zeit erschien ein Artikel aus der Feder Ellen Whites in „Signs of the Times“. Sie beschrieb hier die Ausgießung des Heiligen Geistes und bemerkte:

„Christus ... beschloss, Seinen Stellvertreter, die dritte Person der Gottheit, zu geben. Diese Gabe konnte nicht übertroffen werden“⁹⁵

In einer Predigt im April 1899 an die Schüler, Lehrer und Arbeiter der Avondale Schule in Australien ermahnte sie:

„Wir sind als Schule zusammen gebracht worden und wir müssen uns vergegenwärtigen, dass der Heilige Geist, der so wahr eine Person ist, wie Gott eine Person ist, über dieses Gelände geht.“⁹⁶

Von Ende 1899 bis Ende 1900 veröffentlichte der Review & Herald eine Serie von 9 Artikeln, die klar zugunsten der Trinitätslehre Stellung bezogen. Der Autor wird nicht genannt. Es steht einfach „The King’s Messenger“. Ich konnte nicht herausfinden, welcher Autor unter diese Bezeichnung seine Artikel schrieb. Es ist möglich, dass diese Artikelserie aus der nichtadventistischen Zeitschrift „The King’s Messenger“ stammt. Es war nicht unüblich, dass

⁹⁴ White, Ellen G. *The Desire of Ages*, S. 671; *Das Leben Jesu*, S. 670; Wie wir noch sehen werden, hat Ellen White diese Aussage immer wieder verwendet, wenn sie Artikel für unsere Gemeindezeitschriften schrieb. Manche irritiert es, dass in den frühen deutschen Ausgaben des „Leben Jesu“ diese und anderen trinitarische Aussagen nicht zu finden sind. Der Grund dafür ist sehr einfach. Noch viele Jahre nach Erscheinen von *The Desire of Ages* war die deutsche Ausgabe eine Übersetzung des Vorgängers dieses Buches (*Spirit of Prophecy*, Band 2 (1877)). Deshalb können die trinitarischen Aussagen dort auch gar nicht zu finden sein. Erst Jahre danach erschien in Deutschland *Das Leben Jesu* als Übersetzung von *The Desire of Ages*.

⁹⁵ White, Ellen G., „The Outpouring of the Spirit“, ST, 1. Dezember 1898

⁹⁶ White, Ellen G., Manuskript 66, 1899, S. 4. (Talk, 15. April 1899)

der Review nichtadventistische Artikel abdruckte. Aber wer auch immer der Autor gewesen sein mag, diese Serie von Artikeln ist deshalb von großer Bedeutung, weil sie die erste ist, die sich systematisch für trinitarische Ansichten einsetzte. Nehmen wir die Aussagen einmal unter die Lupe.

“Im Geist zu wandeln muss immer bedeuten, mit dem Geist zu wandeln. Denn während er in seiner alldurchdringenden Gegenwart atmosphärisch ist, ist er auch hochgradig und intelligent individuell⁹⁷. Wenn wir deshalb also in der köstlichen Atmosphäre seiner Gegenwart leben wollen, müssen wir seine Persönlichkeit anerkennen und ihn durch Gehorsam seinen Geboten gegenüber ehren.⁹⁸

“Tritt im Geist der Demut in eine Beziehung mit dem Heiligen Geist und lass ihn dich verwandeln, verändern und füllen. Das ist seine Aufgabe, und er weiß, wie das geht. Empfange ihn – nicht seine *Kraft*, sondern seine *Persönlichkeit* – nicht seine Gaben, sondern ihn selbst.”⁹⁹

“Das ist das Geheimnis, das wir nicht durch Studieren oder Sorgen ergründen, sondern durch Empfangen, ... dadurch, dass wir unsere Herzen öffnen und Ihn hineinlassen. Ihn! Eine Person, nicht eine Legende, nicht ein Geheimnis, sondern Gott, die Dritte Person, der Himmlische Gast, der Heilige Geist: nicht eine Erfahrung, nicht ein Segen, weder eine Ausstrahlung noch ein Einfluss. Sondern ein anderer Tröster, der den Platz des aufgefahrenen Erlösers bis zu Seiner Wiederkunft einnimmt. *Er* ist das Geheimnis. ... In seiner eigenen Persönlichkeit möchte er dir die zukünftigen Dinge zeigen”¹⁰⁰

“Der Grund, dass die Menschen nicht mehr über die dritte Person der Gottheit predigen, ist, dass sie nicht im Bereich und unter der Führung Seiner mächtigen, übernatürlichen Kraft leben.”¹⁰¹

“Wir machen heute den gleichen Fehler.¹⁰² Wir rufen “Jesus allein”, “Christus in euch”. Wir beten den Vater und den Sohn an, aber wir geben ihrem Stellvertreter, dem gepriesenen Heiligen Geist, nicht den Platz von Macht und Autorität. Von den Kanzeln

⁹⁷ englisch: „intensely and intelligently individual“

⁹⁸ The King’s Messenger, “Walking in the Spirit,” RH, 24. Januar 1899, S. 82

⁹⁹ The King’s Messenger, “Spirit Filled”, 29. August 1899, S. 552; vgl. auch The King’s Messenger, “Power”, 7. März 1899, S. 147 (“Er ist es. Nimm ihn an und du empfängst die Kraft”)

¹⁰⁰ The King’s Messenger, “The Secret”, RH, 8. Januar 1901, S. 21

¹⁰¹ The King’s Messenger, “The Holy Ghost”, 19. Februar 1901, S. 16

¹⁰² Der Autor führte vorher aus, dass Gott die Anbetung der Juden nicht annehmen konnte, weil sie Jesus, Seinen Stellvertreter, ablehnten.

unserer geistlichsten Gemeinden predigen wir Furcht für unser Glaubensbekenntnis und die Wahrheit, wenn er bekannt gemacht und angenommen wird. In unseren Institutionen, in denen unsere christlichen Arbeiter und Missionare ausgebildet werden, suchen wir seine *Hilfe*, während wir seine *Leitung* ignorieren und sogar verspotten. Wir beten Christus an, und geben dem Heiligen Geist, seinem Stellvertreter und Ausführenden als *Helfer* einen Platz auf der Rückbank.¹⁰³

“Er (der Heilige Geist) ist der Verwalter, Offenbarer und Führer in diesem Zeitalter. Und als solcher muss er sich bekannt machen und zu verstehen geben. Aber überdies spricht er nicht nur aus dem Seinen. Er offenbart sich nicht getrennt vom Vater und dem Sohn, sondern als *einer mit* und *gesandt von* dem Vater und dem Sohn. ... Er möchte, dass wir seine Persönlichkeit kennen lernen, aber immer in lebendiger Verbindung mit Christus. Lasst ihn euch bekannt machen, Geliebte, wie überschwänglich schön die zusammen passenden Persönlichkeiten unseres dreieinigen Gottes durch die persönliche Gegenwart des Heiligen Geistes sind.”¹⁰⁴

“Eine Person spricht von “einem anderen”. Der Eine war ein Tröster, ein Segen, ein Heiler, ein Erlöser gewesen. Es wurde notwendig, dass er wegging. Seine Pflichten verlangten ihn in einer anderen Sphäre. Seine Abwesenheit würde beklagt werden, denn Seine Anwesenheit war die Voraussetzung für die Sicherheit und das Wohlergehen derer, die ihn liebten. Er sagte zu ihnen: „Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden.“ „Ich will den Vater bitten und er wird euch einen *anderen* Tröster geben.“ Er ging und sandte, und der Tröster kam, nicht als ein *Einfluss* oder eine *Ausstrahlung*, sondern als *eine andere Person*, um den Platz der Person, die gegangen war, einzunehmen. Er ist gekommen. Wir sollen ihn aufnehmen, und zwar in Seiner Persönlichkeit. Das ist die einzige Möglichkeit, eine Person aufzunehmen. Wir sollen Ihn nicht als eine Sache, einen Segen oder eine Erfahrung aufnehmen, sondern als eine *andere Person*.”¹⁰⁵

Diese Artikel betonten also, dass es nicht einfach darum ging, die Persönlichkeit des Heiligen Geistes anzuerkennen, sondern ihn in unsere Herzen zu lassen und ihm gehorsam zu sein.

¹⁰³ The King's Messenger "The Third Person," RH, 16. Januar 1900, S. 35-36

¹⁰⁴ The King's Messenger, "Blended Personalities," RH, 3. April 1900, S. 210

¹⁰⁵ The King's Messenger, "Another", RH, 18. Dezember 1900, S. 803; vgl. auch Peabody, F., "The Holy Spirit", RH, 11. Juni 1901, S. 376 ("Dieser Helfer sollte weder der Vater noch der Sohn sein, sondern „einer anderer Tröster“. Er sollte der Stellvertreter Christi auf Erden sein.“)

Der Autor beklagte, dass in manchen Gemeinden gegen die Lehre der Persönlichkeit des Heiligen Geistes gepredigt wurde. Das zeigt, dass diese Frage damals offen und kontrovers diskutiert wurde.¹⁰⁶ Außerdem spricht der Autor hier vom dreieinigen Gott, was vor ihm nach meinen Recherchen noch keiner getan hatte.

In der Zeit danach verwies Ellen White oft auf die Taufformel in Matthäus 28,18-20. Vielen, die vorgeben, an die prophetische Gabe Ellen Whites zu glauben, aber gleichzeitig Zweifel an der Authentizität dieser Schriftstelle äußern, wäre zu raten, sich die Vielzahl ihrer Aussagen dazu einmal vor Augen zu führen. Oft benutzte sie diese Taufformel, ohne näher auf die Trinität einzugehen. Einige Male jedoch geht sie auch darauf sehr deutlich ein. Schauen wir uns diese Aussagen einmal an.

„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes wird der Mensch in sein Wassergrab gelegt, mit Christus in der Taufe begraben und aus dem Wasser erhoben, um ein neues Leben in Treue zu Gott zu führen. Die drei großen Mächte im Himmel sind Zeugen, sie sind unsichtbar aber gegenwärtig. ... Das Werk ist jedem Menschen vorgelegt, der seinen Glauben an Jesus Christus in der Taufe bekannt und das Versprechen der drei Personen – des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes – empfangen hat.¹⁰⁷

Ein Jahr später wurde der 6. Band der „Testimonies to the Church“ („Zeugnisse an die Gemeinde“) herausgegeben, der schon bald in fast allen adventistischen Heimen gelesen wurde. Dort heißt es:

„Christus hat die Taufe als Zeichen des Eintritts in sein geistliches Reich eingesetzt. Er hat sie zu einer feststehenden Bedingung gemacht, die alle erfüllen müssen, die sich unter der Autorität des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes befinden und anerkannt werden möchten. ... Die Taufe ist ein höchst feierlicher Verzicht auf die Welt. Wer in dem dreifachen Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft ist, erklärt zu Beginn seines christlichen Lebens öffentlich, dass er den Dienst Satans verlassen hat und ein Glied der königlichen Familie, ein Kind des himmlischen Königs geworden ist. ... Die Tatsache, dass du im Namen des Vaters, des Sohnes und des

¹⁰⁶ Andere nahmen wie S.N. Haskell eine neutrale Position ein und meinten, es sei nicht möglich, diese Frage zu klären. (vgl. Haskell, S.N., „The Holy Spirit“, 28. November 1899, S. 774)

¹⁰⁷ White, Ellen G., (Manuskript 57, 1900); zitiert im *Seventh-Day-Adventist Bible Commentary*, S. 1074.

Heiligen Geistes getauft worden bist, ist eine Versicherung, dass dir diese Kräfte in jedem Notfalle helfen, wenn du ihre Hilfe beanspruchst.“¹⁰⁸

Im gleichen Jahr sprach Ellen White in einer Morgenandacht auf der Vollversammlung der Generalkonferenz zu den 268 Delegierten gleich zwei Mal über die Dreieinigkeit, auch wenn sie selbst dieses Wort nicht benutzte:

„Wie werden im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft, und diese drei großen, unendlichen Mächte haben zusammen versprochen, für uns zu wirken, wenn wir mit ihnen zusammenarbeiten.“¹⁰⁹

„Lasst uns zu Jesus aufschauen, nicht nur als unserem Vorbild, sondern auch als dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Als wir uns bei unserer Taufe ihm versprochen haben und die Handlung im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes an uns vollzogen wurde, haben diese drei großen Mächte selbst versprochen, für uns zu wirken, nicht nur unseren Glauben zu beginnen, sondern ihn zu vollenden. Ich bin so froh, dass wir die Versprechen Gottes haben.“¹¹⁰

Bedeutsamerweise war gerade diese Generalkonferenz für Ellen White eine sehr positive. Sie setzte sich energisch für organisatorische Reformen ein. Die Mehrheit der Delegierten folgte ihren Ratschlägen.¹¹¹ Nur wenige Monate danach folgte ein Artikel Ellen Whites in „Signs of the Times“, in dem sie an diese Gedanken anknüpfte:

„Unsere Heiligung ist das Werk des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Sie ist die Erfüllung des Bundes, den Gott mit denen geschlossen hat, die sich mit Ihm verbinden, um mit Ihm, mit Seinem Sohn und mit Seinem Geist in heiliger Gemeinschaft zu stehen. Bist du wiedergeboren worden? Bist du ein neuer Mensch in Christus Jesus geworden? Dann arbeite mit diesen großen Mächten des Himmels zusammen, die für dich wirken.“¹¹²

Im gleichen Jahr beschrieb sie mehrfach, wie Vater, Sohn und Heiliger Geist sich für die Gläubigen einsetzen, die sich durch die Taufe zu ihnen bekannt haben.

¹⁰⁸ White, Ellen G., *Testimonies to the Church*, Band 6, S. 91.98f; *Schatzkammer der Zeugnisse*, Band 2, S. 350f, 357f

¹⁰⁹ White, Ellen G., „Our Supply in Christ“ GCB, 4. April 1901

¹¹⁰ White, Ellen G., „Remarks by Mrs. E. G. White“, GCB, 14. April 1901

¹¹¹ Vgl. White, A.L., *Ellen White: The Elmshaven Years*, S. 79ff.; Knight, G., *In Erwartung seines Kommens*, S. 105

¹¹² White, Ellen G., „Christ’s Prayer for Us“, ST, 19. June 1901

“Wenn wir Christus angenommen haben und im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes gelobt haben, Gott zu dienen, geloben der Vater, Christus und der Heilige Geist – diese drei Würdenträger und Mächte des Himmels -, dass uns jede Hilfe gegeben werden soll, wenn wir unser Taufgelübde halten,...“¹¹³

„Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, die drei heiligen Würdenträger des Himmels, haben erklärt, dass sie den Menschen stärken werden, um die Mächte der Dunkelheit zu überwinden.“¹¹⁴

“Aber sie wurden nicht verlassen, die Kämpfe in ihrer eigenen Kraft zu führen. Die Engelheere würden als Diener Gottes in diesem Kampf mit dabei sein. Auch die drei ewigen himmlischen Würdenträger – Gott und Christus und der Heilige Geist – würden da sein, um sie mit mehr als sterblicher Kraft auszurüsten und mit ihnen das Werk voranzubringen und die Welt von der Sünde zu überzeugen.“¹¹⁵

Ein Argument, das von den Gegnern der Trinitätslehre immer wieder vorgebracht wird, ist, dass Ellen White in ihren frühen Schriften beschrieb, dass der Vater und der Sohn den Erlösungsplan beschlossen. Der Heilige Geist wurde dabei nicht erwähnt. Für sich genommen könnten diese Aussagen tatsächlich den Schluss nahe legen, dass Ellen White die Trinität abgelehnt hat. Aber die Tatsache, dass Ellen White in ihren frühen Schriften den Heiligen Geist in diesem Zusammenhang nicht erwähnt hat, beweist nicht, dass sie nie geglaubt hat, dass er dabei war. Es ist legitim, dass ein Prophet Aussagen, die Fragen offen lassen, im Laufe der Zeit konkretisiert. Und genau das hat Ellen White getan. 1901 wurden gleich zwei Aussagen aus ihrer Feder veröffentlicht, die den Heiligen Geist mit einbeziehen. Am 1. April erschien im Australien Union Conference Record, der australischen Gemeindezeitschrift, folgende Aussage:

“Die Gottheit wurde zu Mitleid für die Menschheit gerührt, und der Vater, der Sohn und der Heilige Geist machen sich daran, den Erlösungsplan auszuarbeiten. Um diesen Plan ganz auszuführen, wurde beschlossen, dass Christus, der eingeborene Sohn Gottes, sich selbst als ein Opfer für die Sünde hingeben sollte.”¹¹⁶

¹¹³ White, Ellen G., Manuskript 85, 1901; zitiert in: *Adventist Bible Commentary*, Band 6, S. 1075

¹¹⁴ White, Ellen G., Manuskript 92, 1901; zitiert in: *Adventist Bible Commentary*, Band 6, S. 1110

¹¹⁵ White, Ellen G., Manuskript 130, 1901, in: *Manuscript Releases*, Band 16, S. 204

¹¹⁶ White, Ellen G., “An Important Letter”, AUCR, 1. April 1901

Im gleichen Jahr wurde ein Pamphlet über den zweiten Zehnten veröffentlicht, in dem Ellen White diese Aussage wörtlich wiederholte.¹¹⁷ Außerdem hat sie diese Aussage wörtlich zwei Mal in Artikel eingefügt, die sie für unsere Gemeindezeitschriften schrieb.¹¹⁸

Das Jahr 1901 war, wie all diese Aussagen Ellen Whites und anderer Autoren zeigen, ein sehr bemerkenswertes Jahr. Die Gemeindezeitschriften setzten sich intensiv für die Verbreitung der Trinitätslehre in der Adventgemeinde ein.

¹¹⁷ White, Ellen G., "The Second Tithe", PH148 (1901)

¹¹⁸ White Ellen G., "The Needs of the Cause in Australasia", Needs, 4. Juli 1903; "Sanitariums as Centers of Influence and Training", RH, 2. Mai 1912; Eine Aussage, die in die gleiche Richtung geht, findet sich im Review vom 7. Januar 1902: "Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist arbeiteten für die Menschen. Jede Kraft im himmlischen Universum wurde in Bewegung gesetzt, um den Erlösungsplan voranzubringen." (White, Ellen G., „Our Failure to Fulfill the Saviour's Commission", RH, 7. Januar 1902)

3.4. Die Trinitätslehre und die Kelloggkrise von 1902-1907¹¹⁹

John Harvey Kellogg war ein Arzt von Weltruhm und Leiter des Battle Creek Sanatoriums mit sehr großem Einfluss in der Adventgemeinde. Schon in den 90er Jahren verbreitete er pantheistische Ideen, nach denen Gott eine Kraft eher in der Natur als außerhalb von ihr ist. Tragischerweise gelang es ihm, A.T. Jones und E.J. Waggoner auf seine Seite zu ziehen. Durch seine theologischen Abweichungen und durch seine Versuche, die Kontrolle über die Generalkonferenz zu gewinnen, stürzte er die Gemeinschaft in eine schwere Krise. Er war es gewohnt, dass man seinen Worten Folge leistete, fand jedoch in A.G. Daniels ein ebenbürtiges Gegenüber, das sich seinem Druck nicht beugte. Ein tragischer Höhepunkt des Krisenjahres 1902 war das Abbrennen des Battle Creek Sanatoriums, das sich der Warnungen Ellen Whites zum Trotz in eine so gefährliche Richtung entwickelt hatte, dass Gott auf diese drastische Weise eingreifen musste. J.H. Kellogg wollte nun den Wiederaufbau des Sanatoriums dadurch finanzieren, dass er ein Buch über Gesundheit schrieb. Jedoch benutzte er dieses Buch, „The Living Temple“ dazu, seine pantheistischen Ideen populär zu machen. Am 30. Dezember 1902, während das adventistische Verlagshaus Review & Herald mitten in den Druckvorbereitungen war, brannte es bis auf die Grundmauern nieder. Kellogg nahm kurzerhand das Manuskript und ließ auf eigene Kosten 3000 Exemplare drucken. Das erste Kapitel verbreitete vehement die Auffassung, dass Gott überall in der Natur sei, statt als Schöpfer über ihr zu stehen. Interessant ist nun, dass er versuchte, seine Ansichten mit der Trinitätslehre zu begründen. Er wehrte sich gegen den Vorwurf, dass er mit seiner Lehre die Persönlichkeit Gottes untergrabe. Wenn der Heilige Geist eine Person ist und doch überall gleichzeitig sein kann, dann könne man ihm nicht vorwerfen, dass er einen unpersönlichen Gott verkündigt, wenn er sagt, dass Gott überall in der Natur ist. Bei diesem Argument bezog er sich sogar auf Ellen Whites Aussagen über die Persönlichkeit des Heiligen Geistes.¹²⁰ Ellen White jedoch veröffentlichte ganz unbeirrt regelmäßig ihre trinitarischen Ansichten.¹²¹ Um zu zeigen, wie häufig diese in dieser Krisenzeit auftraten und wie sie diese gezielt in alle möglichen Artikel einbaute, die oft gar nicht primär das Thema des Heiligen Geistes hatten, werde ich chronologisch alle Aussagen anführen, auch wenn sie in ihrem Wortlaut oft sehr ähnlich sind.

¹¹⁹ Vgl. Moon, Jerry A., *The Adventist Trinity Debate, Part 2: The Role of Ellen White*, S.6-10

¹²⁰ Ebd. S. 8

¹²¹ Ellen White hatte dabei nicht mit großem Widerstand zu rechnen. Denn auch die Antitrinitarier waren froh, dass Ellen White so entschieden gegen Kellogg Stellung bezog, auch wenn sie dabei trinitarische Ansichten äußerte.

“Die Erlösung der Menschen ist ein gewaltiges Unternehmen, das jede Eigenschaft der göttlichen Natur in Aktion ruft. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist haben gelobt, Gottes Kinder weit überwinden zu lassen, durch den, der sie geliebt hat.“¹²²

„Diejenigen, die den heiligen Ritus der Taufe an sich vollziehen lassen, geloben damit, ihr Leben dem Dienst Gottes zu weihen. Und die drei großen Mächte des Himmels, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist geloben, mit ihnen zusammenzuarbeiten, in und durch sie zu wirken.“¹²³

“Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist haben gelobt, euch in euren selbstlosen Bemühungen zu helfen, Menschen von der Ungerechtigkeit zur Gerechtigkeit zu führen, von der Dunkelheit zum Licht der Wahrheit.”¹²⁴

Kelloggs Theorie wurde weiter kontrovers diskutiert und fand viele offene Ohren. Ellen White sah den Irrtum Kelloggs, wollte sich aber zuerst nicht direkt auf Konfrontationskurs begeben, weil leitende Brüder wie Daniels, Prescott und Spicer schon deutlich genug Stellung dagegen bezogen hatten. Als Kellogg jedoch im September 1903 behauptete, dass seine Lehre mit den Ansichten Ellen Whites übereinstimmten, konnte sie nicht länger schweigen. Die Ausgabe des Review & Herald vom 22. Oktober 1903 enthielt ihre klare, unmissverständliche Reaktion:

“Ich habe unseren Lehrern einige Dinge in Bezug auf das neue Buch „The Living Temple“ zu sagen. Seid vorsichtig, wie ihr die Meinung dieses Buches über die Persönlichkeit Gottes aufnehmt. Wie der Herr mir diese Dinge dargestellt hat, tragen diese Meinungen nicht die Billigung Gottes. Sie sind eine Falle, die der Feind für diese letzten Tage bereitet hat. Ich dachte, dass dies sicherlich erkannt werden würde und dass es für mich nicht nötig sein würde, etwas darüber zu sagen. Aber da nun behauptet wird, dass die Lehren dieses Buches durch Aussagen aus meinen Schriften gestützt werden können, sehe ich mich gezwungen, diese Behauptung zu verneinen. ... Wir brauchen nicht den Mystizismus in diesem Buch.“¹²⁵

Und damit hörte Ellen White nicht auf. Ihre veröffentlichten Artikel beinhalteten immer wieder trinitarische Aussagen. Ihre Botschaft dabei war unmissverständlich. Gott ist nicht ein

¹²² White, Ellen G., “The Meaning of God's Providences”, RH, 27. January 1903

¹²³ White, Ellen G., “The New Life in Christ”, ST, 11. März 1903

¹²⁴ White, Ellen G., “Our Privilege in Service”, RH, 5. Mai 1903

¹²⁵ White, Ellen G., “Teach the Word”, RH, 22. Oktober 1903

mystisches Etwas, sondern eine echte Persönlichkeit. Genauer ausgedrückt: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist sind eigenständige reale Persönlichkeiten.

“Wenn der Christ sein Taufversprechen gibt, wird ihm göttliche Hilfe zugesagt. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist stehen bereit, für ihn zu wirken.“¹²⁶

„Haltet euch dort auf, wo die drei großen Mächte des Himmels, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist eure Wirksamkeit sein können. Diese Mächte arbeiten mit dem, der sich Gott ganz hingibt.“¹²⁷

“ Der Heilige Geist wurde als erneuernde Kraft (“agency“) gegeben, ohne die das Opfer Christi umsonst wäre. Der Hang zum Bösen war Jahrhunderte lang gestärkt worden, und die Unterwerfung der Menschen unter diese satanische Knechtschaft war bestürzend. Nur durch die machtvolle Kraft der dritten Person der Gottheit konnte der Sünde widerstanden und sie überwunden werden. Der Heilige Geist sollte nicht in beschränktem Maße, sondern in der Fülle göttlicher Kraft kommen.“¹²⁸

„Lasst uns nicht unser Taufversprechen vergessen. In der Gegenwart der drei höchsten Mächte des Himmel, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, haben wir gelobt, den Willen dessen zu tun, der über dem offenen Grab Josefs erklärte: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“¹²⁹

„Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist haben gelobt, euch in euren selbstlosen Bemühungen zu helfen, Menschen von der Ungerechtigkeit zur Gerechtigkeit zu führen, von der Dunkelheit zum Licht der Wahrheit.“¹³⁰

„So gelobte Christus, sein Volk zu leiten, zu trösten, zu heiligen und zu erhalten. Er erklärt: „Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist haben gelobt, euch in euren selbstlosen Bemühungen zu helfen, Menschen von der Dunkelheit zum Licht zu führen. Sie werden mit euch sein, wenn ihr alle Dinge lehrt, die ich euch geboten habe.“¹³¹

¹²⁶ White, Ellen G., “Lights in the World“, RH, 18. Februar 1904

¹²⁷ White, Ellen G., “Be Strong In The Lord“, SW, 23. Februar 1904

¹²⁸ White, Ellen G., “The Promise of the Spirit“, RH, 19. Mai 1904

¹²⁹ White, Ellen G., “Words of Encouragement“, RH, 26. Mai 1904 (Predigt vom 30. April 1904 in Washington)

¹³⁰ White, Ellen G., “The Reception of the Holy Spirit“, AUCR, 1. Juni 1904

¹³¹ White, Ellen G., “Our Work“, PUR, 24. November 1904

„Die Erlösung der Menschen ist ein gewaltiges Unternehmen, das jede Eigenschaft der göttlichen Natur in Aktion ruft. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist haben gelobt, Gottes Kinder weit überwinden zu lassen, durch den, der sie geliebt hat.“¹³²

„Haltet euch dort auf, wo die drei großen Mächte des Himmels, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist eure Wirksamkeit sein können. Diese Mächte arbeiten mit dem Menschen, der sich selbst rückhaltlos Gott hingibt, mit Herz, Seele und Kraft.“¹³³

„Als ihr diese (Tauf-) Versprechen gegeben habt, habt ihr im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes gelobt, dass ihr für Gott leben würdet, und ihr habt kein Recht, dieses Versprechen zu brechen. Die Hilfe der drei großen Mächte steht zu deiner Verfügung.“¹³⁴

„Wenn der Christ den heiligen Ritus der Taufe an sich vollziehen lässt, stimmen die drei höchsten Mächte des Universums seinem Akt zu und geloben, ihre Macht für ihn einzusetzen, wenn er darum ringt, Gott zu ehren. ... Die drei großen Mächte des Himmels geloben, den Christen mit allem Beistand auszurüsten, den er braucht.“¹³⁵

„Christus beschloss, dass er, als er von der Erde auffuhr, denen die an ihn geglaubt hatten und denen, die an ihn glauben würden, eine Gabe geben würde. Welche Gabe könnte er geben, die groß genug ist, um sein Auffahren zum himmlischen Thron anzuzeigen und zu würdigen? Sie muss seiner Größe und Königtum würdig sein. Er beschloss, seinen Stellvertreter, die dritte Person der Gottheit zu geben. Diese Gabe könnte nicht übertroffen werden. Er würde alle Gaben in einer geben und deshalb würde der göttliche Geist, diese bekehrende, erleuchtende und heiligende Kraft, seine Gabe sein.“¹³⁶

Weil die Auseinandersetzungen über Kelloggs Ideen nicht abrissen, schrieb Ellen White während dieser Zeit viele Briefe, die 1906 als „Special Testimonies., Series B, No. 7“ veröffentlicht wurden. Hier brandmarkte sie mit nicht zu übertreffender Deutlichkeit Kelloggs Ansichten als satanische Irrlehren.

„Wir sollen mit den drei höchsten Mächten des Himmels, dem Vater, dein Sohn und dem Heiligen Geist, zusammenwirken. Diese Mächte werden durch uns arbeiten und

¹³² White, Ellen G., „Co-operating with God“, PUR, 5. Januar 1905

¹³³ White, Ellen G., „The Workers Needed“, ST, 10. Mai 1905

¹³⁴ White, Ellen G., „The Need of Home Religion“, RH, 22. Juni 1905

¹³⁵ White, Ellen G., „Living for Christ“, ST, 16. August 1905

¹³⁶ White, Ellen G., „The Gift of the Spirit“, SW, 28. November 1905

uns so zu Mitarbeitern Gottes machen. ... Ich wurde angewiesen zu sagen: Den Meinungen derer, die nach fortschrittlichen wissenschaftlichen Ideen suchen, darf nicht vertraut werden. Darstellungen wie diese werden gemacht: „Der Vater ist wie das unsichtbare Licht, der Sohn ist wie das verkörperte Licht und der Geist ist das verbreitete Licht.“ ... All diese spiritistischen Darstellungen sind einfach Nichts. Sie sind unvollkommen, unwahr. ... Der Vater kann nicht mit den Dingen der Erde verglichen werden. Der Vater ist die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig und er ist für menschliche Blicke unsichtbar. Der Sohn ist die ganze Fülle der Gottheit offenbart. Das Wort Gottes erklärt, dass er das „Ebenbild seines Wesens“ ist. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.“ Hier wird die Persönlichkeit des Vaters gezeigt.

Der Tröster, den Christus nach seiner Himmelfahrt zu senden verheißen hat, ist der Geist in der ganzen Fülle der Gottheit, der die Kraft der göttlichen Gnade allen offenbart, die Christus als persönlichen Erlöser annehmen und an ihn glauben. Es gibt drei lebendige Personen des himmlischen Trios. Im Namen dieser drei großen Mächte, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, werden die, die Christus durch lebendigen Glauben annehmen, getauft. Und diese Mächte werden mit den gehorsamen Untertanen des Himmels in ihrem Bemühen, ein neues Leben in Christus zu führen, zusammenarbeiten.¹³⁷

In diesem Zeugnis wird verschiedenes deutlich. Ellen White lehnte Kelloggs pantheistische Vorstellungen von der Dreieinigkeit ab, stellt aber eben so deutlich fest, dass sie an drei lebendige, persönliche Personen der Gottheit glaubt. Dieser Punkt ist gerade in der heutigen Diskussion über die Dreieinigkeit bedeutsam, denn die Gegner der Dreieinigkeitslehre stellen Kelloggs Vorstellungen als das Alpha und die Annahme der Trinität in der Adventgemeinde als das Omega des Abfalls dar. Das entspricht aber, wie dieses Zeugnis zeigt, nicht den Tatsachen. Kelloggs spiritistische Variante trat sie mit energischen Worten entgegen. Ihre Vorstellung von „drei lebendige Personen des himmlischen Trios“ machte sie hingegen unmissverständlich klar. Auch nach Herausgabe

¹³⁷ White, Ellen G., *Special Testimonies*, Series B, No. 7, 1906, S. 51.62-63; Den letzten Absatz wiederholte Ellen White in einem Artikel für die von Stephen n. Haskell herausgegebene Zeitschrift *Bible Training School* („The Father, Son, and Holy Ghost“, BTS, 1. März 1906)

dieses Zeugnisses, während sich die Kelloggkrise auf ihren Höhepunkt zu bewegte, schrieb sie weiter trinitarische Aussagen.

„Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist haben gelobt, mit geheiligten menschlichen Werkzeugen zusammenzuarbeiten.“¹³⁸

„Der Heilige Geist ist eine Person, denn er bezeugt durch unseren Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn dieses Zeugnis gebracht wird, trägt es die Beweiskraft in sich selbst. Zu solchen Zeiten sind wir sicher und gewiss, dass wir Gottes Kinder sind ... Der Heilige Geist hat eine Persönlichkeit, sonst könnte er nicht unserem Geist und durch unseren Geist bezeugen, dass wir Gottes Kinder sind. Er muss auch eine göttliche Person sein, sonst könnte er nicht die Geheimnisse ergründen, die in Gottes Gedanken verborgen sind. „Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als allein der Geist des Menschen, der in ihm ist? So weiß auch niemand, was in Gott ist, als allein der Geist Gottes.“¹³⁹

Die Kelloggkrise fand im November 1907 mit dem Ausschluss Kelloggs aus der Gemeinde Battle Creek ihr Ende. Mit ihm gingen A.T. Jones und E.J. Waggoner, die einst der Gemeinde eine so kostbare Botschaft brachten.

¹³⁸ White, Ellen G., „Filled With the Fruits of Righteousness“, RH, 17. Mai 1906

¹³⁹ White, Ellen G., Manuskript 20, 1906, in: *Manuscript Releases*, Band 20, S. 68.69, *Evangelisation*, S. 559

3.5. Die Trinitätslehre wird zur vorherrschenden Position (ab 1908)

In der Zeit nach Ende der Kelloggkrise kann man bemerken, wie die Ansicht Ellen Whites immer mehr zur vorherrschenden Meinung wurde. Die alte Garde der Antitrinitarier war zu diesem Zeitpunkt schon verstorben oder aber ohne großen Einfluss im Ruhestand. Natürlich gab es, wie wir noch sehen werden noch jahrelang Stimmen, die an der Position der Pioniere festhalten wollten. Jedoch vermochten sie nicht, die Bewegung der Gemeinschaft hin zur Annahme der Trinitätslehre aufzuhalten. Ellen White hörte auch mit Ende der Kelloggkrise nicht auf, ihre Ansichten zur Dreieinigkeit zu publizieren. Sehen wir uns auch hier die Aussagen an.

„Die Gegenwart des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, der drei höchsten Mächte im Universum, in deren Name der Gläubige getauft wird, ist jeder kämpfenden Seele versprochen.“¹⁴⁰

„Der Heilige Geist war die höchste aller Gaben, die er von seinem Vater zur Aufrichtung seiner Gemeinde erbitten konnte. Der Geist sollte als erneuernde Kraft gegeben werden, ohne die das Opfer Christi nutzlos gewesen wäre. Der Hang zum Bösen war Jahrhunderte lang gestärkt worden, und die Unterwerfung der Menschen unter diese satanische Knechtschaft war bestürzend. Nur durch die machtvolle Kraft der dritten Person der Gottheit konnte der Sünde widerstanden und sie überwunden werden. Der Heilige Geist sollte nicht in beschränktem Maße, sondern in der Fülle göttlicher Kraft kommen. Der Geist ist es, der wirksam macht, was durch den Erlöser der Welt erwirkt wurde.“¹⁴¹

„Die Gegenwart des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, der drei höchsten Mächte im Universum, ist jeder kämpfenden Seele versprochen.“¹⁴²

„Diejenigen, die die dritte Engelsbotschaft verkündigen, ... müssen sich aufhalten, wo die drei großen Mächte des Himmels, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist ihre Wirksamkeit sein können. Diese Mächte arbeiten mit dem, der sich Gott ganz hingibt.“¹⁴³

¹⁴⁰ White, Ellen G., „Morning Reflections“, PUR, 2. Juli 1908

¹⁴¹ White, Ellen G., „Christ's Most Essential Gift to His Church“, RH, 19. November 1908

¹⁴² White, Ellen G., „SW, „Honoring God“, 15. Dezember 1908

¹⁴³ White, Ellen G., „Principles of Service“, ST, 10. Mai 1910

Das Jahr 1913 zeigt besonders deutlich, dass die Gemeinschaft auf den Kurs, den Ellen White vorgezeichnet hatte, eingeschwenkt war. Fast ein halbes Jahr lang, vom 16. Januar bis zum 5. Juni erschien in jeder Ausgabe des Review & Herald ein Artikel über den Heiligen Geist. Der Autor dieser Serie war G.B. Thompson. Er war zwischen 1897 bis 1904 Vorsteher von drei Vereinigungen, bis er 1904 gerufen wurde, die Abteilung Sabbatschule der Generalkonferenz zu übernehmen. Diese Position behielt er bis 1913. Schon 1912 wurde ihm die Aufgabe des Sekretärs der Nordamerikanischen Division anvertraut, von 1918-1926 war er dann Feldsekretär der Generalkonferenz.¹⁴⁴ Dieser kurze biographische Abriss veranschaulicht, dass er zu dieser Zeit einer der einflussreichsten Männer der Gemeinschaft war. Das Hauptanliegen seiner Serie war nicht, die Lehre der Dreieinigkeit voranzubringen, sondern zu zeigen, wie Gläubige die Fülle des Heiligen Geistes in ihrem Leben erfahren können. Wir wollen nun einige markante Aussagen seiner Artikelserie betrachten.

„Wenn ich über die Funktion und Aufgabe des Heiligen Geistes schreibe, der der Gemeinde verheißen ist, habe ich kein Verlangen, nur irgendeine Theorie über den Dienst dieses göttlichen Führers und Lehrers, der „dritten Person der Gottheit“, darzulegen. Ich glaube, dass es wahr ist, dass das größte Bedürfnis von Gottes Gemeinde heute kein bloße Theorie ist, sondern eine größere Fülle des Heiligen Geistes.“¹⁴⁵

Interessant ist an dieser Stelle, dass Thompson den Ausdruck „dritte Person der Gottheit“ in Anführungszeichen setzt, ohne eine Quelle anzugeben. Der Grund dafür ist nicht schwer zu finden. Den Lesern war dieser Ausdruck mittlerweile so bekannt, dass er keiner weiteren Erklärung bedurfte.

Im folgenden nimmt sich Thompson Zeit, um ausführlich über die Bedeutung der Verheißung Jesu aus Johannes 14,16 nachzudenken.

„Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Tröster [Griechisch: parakletos] geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit“ (Joh 14,16) „*Einen anderen* Tröster geben“ „*Einen anderen*“ impliziert, dass sie jemanden bei sich hatten, der ihnen ein Tröster oder Helfer war. Er sollte sie nun verlassen. Aber „ein anderer“ würde seinen Platz in ihrer Mitte einnehmen, um sie nicht als Waisen zurückzulassen.

Aber es wird uns noch mehr durch die Worte „ein anderer Tröster“ vermittelt. Die

¹⁴⁴ vgl. *Seventh-Day-Adventist Encyclopedia*, S. 1483

¹⁴⁵ Thompson, G.B. „The Holy Spirit – No. 1“, RH, 16. Januar 1913, S. 54

gewöhnliche Bedeutung solcher Sprache, scheint den Gedanken auszudrücken, dass der andere, der kommen soll, nicht einfach der eigene Einfluss, sondern eine andere Person ist, die kommen und seinen Platz in der Gemeinde mit seinen Nachfolgern bis zum Ende der Kirchengeschichte einnehmen würde. „Ein anderer“ impliziert, dass es *zwei* gab. *Ich* verlasse euch, aber *ein anderer* kommt, der meinen Platz einnehmen wird.

Und wieder sagt er: „Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. *Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden.*“ (Joh 16,7) „Wenn ich weggehe, werde ich ihn senden.“ Jesus ist weggegangen und so sicher, wie der eine Tröster *aufgestiegen* ist, ist der andere Tröster *herabgekommen*. Genauso sicher wie der eine Tröster *beim Vater* vor seinem Thron ist, ist der andere Tröster *mit der Gemeinde* auf Erden. ...

Beachtet die folgendes Aussage vom Geist der Weissagung: „Der Heilige Geist war die höchste aller Gaben, die er von seinem Vater zur Aufrichtung seiner Gemeinde erbitten konnte. Der Geist sollte als erneuernde Kraft gegeben werden, ohne die das Opfer Christi nutzlos gewesen wäre. Der Hang zum Bösen war Jahrhunderte lang gestärkt worden, und die Unterwerfung der Menschen unter diese satanische Knechtschaft war bestürzend. Nur durch die machtvolle Kraft der dritten Person der Gottheit konnte der Sünde widerstanden und sie überwunden werden. Der Heilige Geist sollte nicht in beschränktem Maße, sondern in der Fülle göttlicher Kraft kommen. Der Geist ist es, der wirksam macht, was durch den Erlöser der Welt erwirkt wurde. (The Desire of Ages, S. 671)“¹⁴⁶

Seine Argumentation ist so einleuchtend und logisch, dass sie nicht weiter erläutert werden muss. Bedeutsam ist auch hier, dass er Ellen Whites Äußerung aus „Desire of Ages“ zu ihren Lebzeiten zitiert. In Kapitel 4 werde ich darauf noch einmal zurückkommen.

Eine Woche später führt Thompson seine Gedanken zum Tröster fort. Zuerst erklärt er die Bedeutung des griechischen Wortes „parakletos“ und erklärt dann:

„Der Heilige Geist ist nicht bloß ein Einfluss oder eine Kraft oder eine Begeisterung, sondern, wie das Wort parakletos andeutet, eine Persönlichkeit, die einen Einfluss und eine Kraft ausübt und Begeisterung weckt.

¹⁴⁶ Thompson, G.B. “The Holy Spirit – No. 6”, RH, 20. Februar 1913, S. 172

Ich bin mir bewusst, dass wir hier vorsichtig sein müssen. Wir beschäftigen uns mit Einem, dessen Natur ein Wunder ist. Und wir gesagt, dass hier keine „seltsamen Ansichten“ oder „menschliche Konstruktionen“ der Schrift vorgebracht werden sollten.¹⁴⁷ Wir haben nicht das Verlangen, noch sehen wir es als weise oder nützlich an, zu versuchen, die Persönlichkeit weder des Sohnes noch des Heiligen Geistes zu definieren oder zu analysieren. Wenn es zu Definition kommt, ist Schweigen Gold. Die Gottheit kann vom Menschen nicht verstanden werden. Aber der Geist selbst, der durch sein ausgewähltes Werkzeug zur Gemeinde spricht, nennt den Heiligen Geist die „dritte Person der Gottheit“. Es ist offenbar richtig, die Aussagen des Wortes Gottes sorgfältig zu studieren und nach Licht zu suchen, und uns an dem zu freuen, was wir finden, ob wir es ganz verstehen können oder nicht. Denn „was aber offenbart ist, das gilt uns und unseren Kindern ewiglich.“

Aus den oben gegebenen Definitionen des Wortes *parakletos* ist recht klar, dass es den Gedanken der *Persönlichkeit* vermittelt. Das Wort heißt ein „Helfer“, ein „Beistand“, einer der „tröstet“. All das sind Titel von Personen. „Ein anderer Tröster“ bedeutet nicht einfach der Einfluss des *selben* „Trösters“. Es ist *ein anderer*, der im Geist der Weissagung „die dritte Person der Gottheit“ genannt wird. ...

In „Desire of Ages“, S. 671 wird der Heilige Geist die „dritte Person der Gottheit“ genannt. Auf S. 669 wird uns gesagt, dass diese dritte Person der Gottheit „Christi *Stellvertreter*“ ist und gesandt wurde, um sein Nachfolger auf Erden zu sein.¹⁴⁸

Es ist wichtig, dass Thompson hier auf der einen Seite klarstellt, dass wir es mit einem Geheimnis zu tun haben. Wir können den Heiligen Geist nicht definieren und analysieren. Das kann aber nicht heißen, dass wir uns überhaupt nicht mehr mit seinem Wesen beschäftigen. Wenn Gott das im Sinne gehabt hätte, dann hätte Er uns durch seine Prophetin sicher nicht die vielen Aussagen über das Wesen des Heiligen Geistes gegeben. Aber betrachten wir, wie Thompson weiter argumentiert:

¹⁴⁷ Thompson bezieht sich dabei auf folgende Aussage Ellen Whites: „Es ist für uns nicht wichtig, genau erklären zu können, was der Heilige Geist ist. Christus sagt, dass er der „Tröster“ ist, „der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht“. (Johannes 15,26) Er erklärt ferner deutlich, dass der Heilige Geist bei seinem Werk, Menschen in alle Wahrheit zu leiten, „nicht aus sich selber reden“ wird. (Johannes 16,13) Das Wesen des Heiligen Geistes ist ein Geheimnis. Menschen können es nicht erklären, weil Gott es ihnen nicht offenbart hat. Menschen mit seltsamen Ansichten mögen Schriftstellen zusammenbringen und auf ihnen einen menschlichen Gedankenbau errichten; aber die Annahme solcher Ansichten vermag die Gemeinde nicht zu stärken. Gegenüber Geheimnissen, die für das menschliche Verständnis zu tief sind, ist Schweigen Gold.“ (White, Ellen G., *Das Wirken der Apostel*, S. 53)

¹⁴⁸ Thompson, G.B. „The Holy Spirit – No. 7“, RH, 27. Februar 1913, S. 197-198

„Und wieder lesen wir in dem, was die Geburtsstunde der frühen Mission unter den Heiden genannt wurde: „Als sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der heilige Geist: Sondert *mir* aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, zu dem *ich* sie berufen habe. ... Nachdem sie nun ausgesandt waren vom heiligen Geist, kamen sie nach Seleuzia und von da zu Schiff nach Zypern.“ (Apg 13,2-4) „Zudem *ich* sie berufen habe.“ Die Pronomen *ich* und *mir* beziehen sich auf den Heiligen Geist. Der Geist spricht hier in der ersten Person. Er *spricht*, ruft *mit Namen*, und *sendet* auserwählte Missionare *aus*. Die Persönlichkeit und Aktivität des Geistes Gottes in der Leitung der Gemeinde könnte kaum deutlicher gezeigt werden als hier.¹⁴⁹

In seinem Artikel vom 17. April zitiert Thompson den nichtadventistischen Geistlichen A.J. Gordon, der seine Erfahrung in der Frage der Persönlichkeit des Heiligen Geistes beschreibt. Es ist fraglos, dass Thompson mit ihm übereinstimmt. Dieses Zitat unterstreicht zudem, was für Thompson das Hauptanliegen seiner Artikelserie war. Dies waren die Worte Gordons:

“Ich hatte den Heiligen Geist als himmlischen Einfluss gekannt, der erbeten werden sollte. Aber irgendwie hatte ich die Wahrheit nicht verstanden, dass er eine Person der Gottheit ist, der zur bestimmten Zeit auf die Erde herabkam und seitdem mit der Gemeinde war, genauso wirklich, wie Jesus während seiner 33 Jahre seines irdischen Lebens es war. ... Anstatt nun ständig um das Herabkommen eines göttlichen Einflusses zu beten, war da nun eine Hingabe, so unvollkommen sie auch war, an ein göttliches und immer anwesendes Wesen.“¹⁵⁰

Diese Worte waren charakteristisch für die Erfahrung viele Adventisten in den vergangenen Jahren. In seiner Serie geht Thompson nun so gar soweit, dass er das Wort „Dreieinigkeit“ benutzt.

„Der Vater im Sohn, der Sohn im Vater, und die Gläubigen im Sohn und der Sohn in seinem Volk durch den Geist. Das ist wirklich eine gepriesene Dreieinigkeit.“¹⁵¹

Das hat nach meinen Recherchen nur einer, der diese Lehre vertrat, vor ihm getan, wenn auch in leicht abgewandelter Form.¹⁵² Dieses Wort wurde bisher, und das gilt auch für Ellen

¹⁴⁹ Thompson, G.B. “The Holy Spirit – No. 8”, RH, 6. März 1913, S. 220

¹⁵⁰ Thompson, G.B. “The Holy Spirit – No. 14”, RH, 17. April 1913, S. 365

¹⁵¹ Thompson, G.B. “The Holy Spirit – No. 17”, RH, 8. Mai 1913, S. 436-437

¹⁵² Vgl. The King’s Messenger, “Blended Personalities,” RH, 3. April 1900, S. 210; Dort verwendet der Autor das Wort “triune”, während Thompson den Ausdruck “trinity” benutzt.

White, sorgsam vermieden. Das mag an der Vorurteilen gelegen haben, die damit verbunden wurden.

Diese Artikelserie wurde ein Jahr später vom führenden adventistischen Verlagshaus als Buch herausgegeben.¹⁵³ Diese Tatsache zeigt, auf welche große Akzeptanz sie gestoßen ist. Einige Monate nach Erscheinen von Thompsons Artikeln finden wir im *Review & Herald* eine bahnbrechende Aussage, die wir das erste Mal in dieser Form finden. F.M. Wilcox, der von 1909-1944 Schriftleiter des *Review & Herald* und Präsident der *Review and Herald Publishing Association*, und so maßgeblich mitverantwortlich für Thompsons Artikelserie und deren Herausgabe als Buch war, formulierte im Oktober 1913 das erste adventistische Glaubensbekenntnis, das eine klare Zustimmung zur Trinität enthielt. Er schrieb:

“Zum Nutzen derer, die wissen möchten, was genau die Hauptpunkte des Glaubens sind, der von dieser Denomination vertreten wird, werden wir aussagen, dass Siebenten-Tags-Adventisten

1. an die göttliche Dreieinigkeit glauben. Diese Dreieinigkeit besteht aus dem ewigen Vater, einem persönlichen Wesen, allmächtig, allwissend, unendlich an Kraft, Weisheit und Liebe, aus dem Herrn Jesus Christus, dem Sohn des ewigen Vaters, durch den alle Dinge geschaffen wurden und durch den die Errettung der erlösten Schar erreicht wird, und aus dem Heiligen Geist, der dritten Person der Gottheit, die eine erneuernde Macht („agency“) im Werk der Erlösung.“¹⁵⁴

Die meisten Bücher und Artikel über die Entwicklung der Trinitätslehre in der Adventgemeinde, führen dieses Zitat von F.M. Wilcox nicht an. Sie nennen das Jahr 1931, in dem das erste Mal ein solches Glaubensbekenntnis veröffentlicht wurde, das die Trinität enthält. Ich verdanke diesen Hinweis Jerry Moon, der sich wiederum bei Bill Fagal dafür bedankt.¹⁵⁵ Dieses von Wilcox verfasste Glaubensbekenntnis ist insofern sehr bedeutsam, dass es zeigt, dass die Akzeptanz der Trinität noch zu Lebzeiten Ellen Whites weit vorangeschritten war. Es sei darauf hingewiesen, dass Ellen White in dieser Zeit in fast jeder Ausgabe einen Artikel veröffentlichte. Daraus ist ersichtlich, dass sie regen Anteil nahm und ganz sicher auch von Thompsons Artikelserie und Wilcox's Glaubensbekenntnis Kenntnis hatte. Sie war mit beiden persönlich bekannt und ernannte F.M. Wilcox selbst zu einem der 5 Treuhänder ihrer Schriften. Hätte sie die trinitarischen

¹⁵³ Thompson, G.B., *The Ministry of the Spirit*, Review and Herald Publishing Association, 1914

¹⁵⁴ Wilcox, F.M., “The Message for Today, RH, 9. Oktober 1913, S. 21 (Wilcox führte insgesamt 15 Punkte an.)

¹⁵⁵ Moon, Jerry A., *The Adventist Trinity Debate, Part 1: Historical Overview*, S. 6

Aussagen der beiden als Abfall gewertet, hätte sie darauf mit klaren Worten reagiert und Wilcox niemals zum Treuhänder ernannt.

Die Trinitätslehre war zu diesem Zeitpunkt schon die vorherrschende Lehre, sonst hätten diese pro-trinitarischen Aussagen einen Sturm der Entrüstung ausgelöst. Es gab allerdings auch Autoren, die diese Frage offen ließen.¹⁵⁶ Andere lehnten sie weiter ab, hatten aber keinen richtungsweisenden Einfluss. Ein Beispiel dafür ist L.L. Caviness, der sich auf der Bibelkonferenz von 1919 vehement gegen die Trinität aussprach.¹⁵⁷ W.W. Prescott, der einige Jahre Vizepräsident der Generalkonferenz und Schriftleiter des *Review & Herald* war, entgegnete:

“Wenn der Geist der Weissagung den Ausdruck “dritte Person der Gottheit benutzte”, würde ich meinen, dass es zwei andere gibt. Wenn die gleichen Ausdrücke, die im Geist der Weissagung benutzt werden, als für die Diskussion unpassend angefochten werden, dann muss ich wohl auf die Ausdrücke verweisen, die tatsächlich im Geist der Weissagung verwendet werden, wenn es um diese Frage geht. Ich spreche das an, weil es mir einen so großen persönlichen Segen gebracht hat und mir eine Sicht des Evangeliums gegeben hat, die ich vorher nie hatte, nicht weil ich eine Theorie des Trinitarismus, des Unitarismus oder irgendeines anderen –ismus aufrichten will. Ich war an dem gleichen Punkt wie Bruder Daniells und wurde mit Autorität die gleichen Dinge gelehrt (dass Christus der Anfang des Schöpfungswerkes Gottes ist, dass vom Heiligen Geist als der dritten Person oder von der Trinität zu sprechen, ketzerisch sei). Und ohne selbst nachzudenken oder zu studieren, nahm ich an, das sei richtig. Aber ich habe etwas anderes herausgefunden.”¹⁵⁸

Die Trinität war nicht das Hauptthema seiner Darlegungen. Er sprach über die Gerechtigkeit aus dem Glauben, ließ dabei aber seine trinitarischen Ansichten mit einfließen. Sie waren damals noch umstritten. Daniells musste die Delegierten beruhigen, dass über die Trinität nicht abgestimmt werden würde.¹⁵⁹ Dass jedoch zu diesem Zeitpunkt die Mehrheit der Anwesenden mit Prescott übereinstimmten oder zumindest keine ernsten Einwände gegen

¹⁵⁶ Vgl. Adams, E.M., "The Holy Spirit--No. 3," RH, 23. Dezember 1915, 11-12

¹⁵⁷ „Ich weiß nicht, ob der Gedanke ist, dass wir die sogenannte Trinitätslehre annehmen oder nicht. Ich persönlich bin nicht in der Lage gewesen, diese sogenannte Trinitätslehre zu akzeptieren, das heißt so, wie sie im allgemeinen dargestellt wird, dass es drei Personen in der Gottheit gibt und dass es immer drei gab.“ (Caviness, L.L., 1919 Bible Conference, 6. Juli 1919, S. 56.57)

¹⁵⁸ Prescott, W.W., 1919 Bible Conference, 6. Juli 1919, S. 58

¹⁵⁹ Knight, G., *Es war nicht immer so*, S. 145

seine Ausführungen hatte, ist daraus ersichtlich, dass die Teilnehmer der Bibelkonferenz am Ende per Abstimmung beschlossen, seine Ausführungen zu würdigen und diese in Buchform herauszugeben. Sie erschienen kurz darauf in 2 Bänden.¹⁶⁰

Im Jahre 1930 dann erhielt die Generalkonferenz die Bitte aus dem afrikanischen Missionsfeld, eine Aufstellung der adventistischen Glaubenslehren zu verfassen, damit die Adventgemeinde sich gegenüber den Behörden besser darstellen konnte.¹⁶¹ Diese Bitte wurde in der Sitzung des Exekutivausschusses der Generalkonferenz vom 29. Dezember 1930, an der 27 Mitglieder teilnahmen, unter Leitung des Generalkonferenzpräsidenten C.H. Watson behandelt. Ich zitiere aus dem Protokoll den Punkt mit der Überschrift „Erklärung unserer Glaubenspunkte für das Jahrbuch.“

“Eine Bitte der Afrikanischen Division wurde vorgetragen, dass eine Erklärung darüber, was Siebenten-Tags-Adventisten glauben, im Jahrbuch abgedruckt werden sollte, da sie den Eindruck haben, dass eine solche Erklärung den Regierungsbeamten und anderen zu einem besseren Verständnis über unsere Arbeit verhelfen würde.

ABGESTIMMT, dass der Vorsitzende einen Ausschuss ernennt, dem er selbst angehören soll, um eine solche Erklärung für die Veröffentlichung im Jahrbuch vorzubereiten.“

Ernannt: N.E. Kern, F.M. Wilcox, E.R. Palmer“¹⁶²

F.M. Wilcox verfasste daraufhin eine Erklärung mit 22 Punkten, das auch ein Bekenntnis zur Trinität beinhaltete. Das gleiche hatte er, wie wir schon gelesen haben, ja schon 1913 getan. Da der Exekutivausschuss der Generalkonferenz es nicht verlangte, wurde diese Erklärung ihm auch nicht noch einmal zur Abstimmung vorgelegt. So wurde sie im Jahrbuch von 1931 veröffentlicht.

Die Behauptung von Bruno Fischer, dass diese Erklärung in einer verschwörerischen Nacht- und Nebelaktion entstanden und den treuen leitenden Brüder untergejubelt worden ist¹⁶³, entspricht nicht der Wahrheit. Entgegen seiner Behauptung wurde, wie diese Arbeit zeigt, die Trinitätslehre zu diesem Zeitpunkt schon mehr als 30 Jahre in unseren Gemeindezeitschriften vertreten. Es war wohl bekannt, dass F.M. Wilcox die Trinität vertrat und 1913 das erste

¹⁶⁰ Valentine, G.A., *The Shaping of Adventism: The Case of W.W. Prescott*, S. 241

¹⁶¹ Vgl. Froom, L.R., *Movement of Destiny*, S.413.414; Moon, Jerry A., *The Adventist Trinity Debate, Part 1: Historical Overview*, S. 6

¹⁶² *General Conference Committee Minutes*, December 29, 1930

¹⁶³ Fischer, B., *Ist das wirklich so?*, S. 12ff.

adventistische Glaubensbekenntnis, das die Trinität beinhaltete, verfasst hatte. Hätten sie eine andere Auffassung vertreten, dann hätten sie ganz sicher für diese Aufgabe einen anderen Mann bestimmt. Und doch wurde er offiziell vom Exekutivausschuss der Generalkonferenz beauftragt, an der Verfassung der neuen Erklärung mitzuarbeiten. Die Tatsache, dass die 27 anwesenden Mitglieder des Exekutivausschusses, die Erklärung nicht zur Abstimmung auf eine spätere Tagesordnung setzten, zeigt, dass sie uneingeschränktes Vertrauen in diese 4 Brüder hatten.¹⁶⁴ Das zeigt auch die Tatsache, dass Wilcox danach noch bis 1944 Schriftleiter des *Review & Herald* blieb. Hätten die vier genannten Brüder die Mehrheit des Exekutivausschusses überrumpelt, hätte es erstens eine deutliche Stellungnahme des Ausschusses gegen diese Aktion gegeben und zweitens wäre das das Ende der Karriere von Wilcox gewesen. Nichts davon geschah. Tatsache ist, dass der Exekutivausschuss die trinitarische Position der 4 Brüder voll unterstützte. Dies wird auch durch die Tatsache unterstützt, dass der *Review & Herald* ein Jahr vorher ein Buch von W.W. Prescott, der auch Mitglied des Exekutivausschusses der Generalkonferenz war, veröffentlicht hatte, das eindeutig trinitarisch war. Prescott schrieb darin:

“Aber die Tatsache, dass der Jesus im Neuen Testament der Jehova des Alten Testaments ist, darf nicht so missverstanden werden, dass damit der Vater beseitigt oder die Gottheit – Vater, Sohn und Heiliger Geist geleugnet wird. Da das Endliche nicht das Unendliche begreifen kann, ist es vergebens, eine Analyse der Gottheit zu versuchen oder die vollkommene Einheit des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes mit einem Triumvirat von Männern oder sogar Engeln zu vergleichen. Wir dürfen auch nicht glauben, dass die drei eigenständigen Personen der Gottheit irgendwelchen Begrenzungen unterliegen, denen Menschen unterliegen. ... Glauben müssen wir es, aber erklären oder sogar ganz verstehen können wir es nicht. Und bis wir es können, sollten wir ehrfurchtsvoll sein, wenn wir uns dem Thema des dreieinigen Gottes nähern.“¹⁶⁵

164 Als 1889 schon einmal eine von Uriah Smith verfasste Aufstellung im adventistischen "Jahrbuch" erschien, geschah dies auch ohne Beschluss einer Vollversammlung. (vgl. Heinz, Daniel, „Auf dass sie alle eins seien ... oder: Haben Adventisten ein Glaubensbekenntnis“, Adventecho, April 1998) Es war also damals einfach nicht üblich. Außerdem war das Bedürfnis nach diesem Glaubensbekenntnis so dringend, dass man nicht bis zur nächsten Vollversammlung Generalkonferenz warten konnte (bis zu der es noch fast 4 Jahre waren). So gingen die leitenden Brüder den naheliegendsten Weg. Sie legten die Frage dem Exekutivausschuss der Generalkonferenz vor, der wie oben beschrieben handelte. Hier also von einer Überraschungsaktion zu sprechen, durch die der Widerstand der traditionellen Geschwister umgangen werden soll, wie es in diesem Adventechoartikel steht, erscheint mir nicht richtig. Die Handlungsweise war so offiziell und transparent, wie es unter den gegebenen Umständen möglich war.

¹⁶⁵ Prescott, W.W., *The Savior of the World*, S. 16-17

4. EINWÄNDE

4.1. Ellen White und der Vorwurf der Fälschung

Von den Kreisen in der Adventgemeinde, die die Trinität ablehnen, wird immer wieder behauptet, dass Ellen Whites Schriften gefälscht worden sind, so dass sie heute trinitarische Aussagen enthalten. Wer die in dieser Arbeit angeführten Zitate sorgsam gelesen hat, sieht, dass eine solche Behauptung nicht haltbar ist.

Erstens wurden Ellen Whites Aussagen zu ihren Lebzeiten in mehreren Gemeindezeitschriften veröffentlicht. Diese wurden auf allen Kontinenten verbreitet. Wie hätte man diese fälschen können, ohne auch nur eine einzige Spur zu hinterlassen? Jeder Versuch einer Fälschung hätte zu einem Aufschrei in der Gemeinde geführt, hatten doch fast alle Geschwister das Original in der Hand. Eine Fälschung ist unter solchen Umständen schlicht unmöglich. Noch heute kann man an vielen Orten die Originalausgaben unserer Gemeindezeitschriften einsehen.¹⁶⁶ Sogar Ellen Whites Originalmanuskripte kann man beim Ellen White Estate untersuchen.

Zweitens kommt dazu, dass Ellen White mit großer Achtsamkeit über ihr Schrifttum gewacht hat. Natürlich hatte sie Helfer, die ihre Schriften abschrieben, aber dabei hat Ellen White stets sorgsam darauf geachtet, dass alles so war, wie es sein sollte:

„Meine Abschreiber habt ihr gesehen. Sie verändern meine Sprache nicht. Es steht, wie ich es schreibe.“¹⁶⁷

„Ich lese alles durch, was abgeschrieben wird, um zu sehen, dass alles so ist, wie es sein sollte. Ich lese alle Buchmanuskripte, bevor sie zum Drucker gesandt werden.“¹⁶⁸

Und drittens wurden, wie wir gesehen haben, Ellen Whites Aussagen mehrfach von anderen adventistischen Autoren zitiert, und das ebenfalls schon zu ihren Lebzeiten. Im Kapitel über die Kelloggkrise wurde deutlich, dass Ellen White sehr deutlich Stellung bezog, als Kellogg ihre Aussagen benutzte, um seine irrige Gottesvorstellung zu untermauern. Hätte sie geschwiegen, als andere Autoren sich auf sie beriefen, um die Trinität zu begründen, wenn sie diese als Irrlehre betrachtet hätte? Ganz sicher nicht!

¹⁶⁶ Ich habe das im Friedensauer Archiv für europäische Adventgeschichte getan, in dem der Review & Herald auf Mikrofilm vorhanden ist.

¹⁶⁷ White, Ellen G., Brief 61a, 1900, zitiert in *Selected Messages*, Band 3, S. 90

¹⁶⁸ White, Ellen G., Brief 133, 1902, zitiert in *Selected Messages*, Band 3, S. 90

Viertens hat Ellen White die Veröffentlichungen unserer Gemeindezeitschriften aufmerksam verfolgt. Es war ihr wichtig, dass die Geschwister die Gemeindezeitschriften regelmäßig lasen. So schrieb sie 1905 während der Kelloggkrise, in der der Review & Herald immer wieder ihre trinitarischen Aussagen enthielt, folgende Worte:

“Ich habe heute morgen den Review gelesen. Er enthält viel Wertvolles. Diese Zeitschrift sollte in jeder Familie unserer Gemeinde, nicht nur in Amerika, sondern in jedem Land, zu finden sein. Es ist unsere Gemeindezeitschrift für die Welt. Ich werde versuchen, Abonnenten dafür in Amerika und Australien zu gewinnen. Ich setze nicht die „Signs of the Times“ herab. Sowohl der Review als auch die Zeichen der Zeit sollten weite Verbreitung finden. Und ich hoffe, dass die Abonnentenliste des Watchman stark anwächst. Ich hoffe, ihr werdet versuchen, Abonnements für den Watchman und den Review zu gewinnen, denn diese Zeitschriften enthalten wichtige Dinge für diese Zeit.“¹⁶⁹

¹⁶⁹ White, Ellen G., Brief 93, 1905, zitiert in: *Counsels to Writers and Editors*, S. 135

4.2. Ellen White und der Glaube der Pioniere

Von den Antitrinitariern in der Adventgemeinde wird behauptet, dass Ellen White uns gemahnt hatte, nicht vom Glauben der Pioniere abzuweichen. Untersuchen wir ihre Aussagen:

„Gott hat mir Licht für unsere Zeitschriften gegeben. ... Wir sollen die Worte der Pioniere in unserem Werk, die wussten, was es kostete, nach der Wahrheit wie nach einem verborgenen Schatz zu suchen, und die am Fundament unseres Werkes gearbeitet haben, wiederholen. Sie gingen Schritt für Schritt unter dem Einfluss des Geistes Gottes voran. Einer der Pioniere nach dem anderen verstirbt. Mir wurde das Wort gegeben: Lasst das, was diese Männer geschrieben haben, wieder aufgelegt werden. ... Wir sollen jetzt verstehen, was die Grundpfeiler unseres Glaubens sind, die Wahrheiten, die uns Schritt für Schritt zu dem Volk gemacht haben, das wir sind.“¹⁷⁰

Wir sollen also am Glauben der Pioniere festhalten. Aber woran genau? Meinte Ellen White, dass wir in keinem Punkt etwas anderes glauben dürfen, als die Pioniere es getan haben? Sehen wir uns die andere Seite an:

“Wir dürfen nicht denken: “Nun, wir haben die ganze Wahrheit, wir verstehen die Grundpfeiler unseres Glaubens, und wir können uns auf dieser Erkenntnis ausruhen.“ Die Wahrheit ist eine fortschreitende Wahrheit, und wir müssen mit dem zunehmendem Licht wandeln.“¹⁷¹

„Niemand von uns kann sich mit der Meinung rechtfertigen, dass es keine Wahrheit mehr zu offenbaren gäbe und das alle unsere Auslegungen der Bibel ohne Fehler seien. Die Tatsache, dass gewisse Lehren von uns viele Jahre lang als Wahrheit angesehen wurden, ist kein Beweis für die Unfehlbarkeit unserer Ideen. Alter macht aus Irrtum keine Wahrheit, und Wahrheit kann es sich leisten, fair zu sein. Keine wahre Lehre wird durch eine sorgfältige Prüfung etwas verlieren.“¹⁷²

„Wir haben noch viele Lektionen zu lernen und sehr viele zu verlernen. Gott allein ist unfehlbar. Wer meint, keine lieb gewordenen Ansichten aufgeben, seine Meinung nicht ändern zu müssen, wird enttäuscht werden.“¹⁷³

¹⁷⁰ White, Ellen G., “The Work for This Time”, RH, 25. Mai 1905

¹⁷¹ White, Ellen G., “Open the Heart to Light”, RH, 25. März 1890

¹⁷² White, Ellen G., “Christ Our Hope”, RH, 20. Dezember 1892

¹⁷³ White Ellen G., *Counsels to Writers and Editors*, S. 37

Ellen White hat also einige Lehrpunkte, die sie als Grundpfeiler unseres Glaubens bezeichnete, verteidigt. Diese dürfen nicht wieder abgerissen werden. Andererseits sprach sie davon, dass wir unseren Glauben auch korrigieren müssen. Was sind aber die Grundpfeiler, an denen wir festhalten sollen? Lassen wir wieder sie selbst zu Wort kommen. Als man ihr 1888 vorwarf, sie würde den Glauben der Pioniere und die alten Marksteine aufgeben, schrieb sie:

„Einer unserer Marksteine unter dieser Botschaft war der Tempel Gottes, den sein wahrheitsliebendes Volk im Himmel gesehen hat und die Lade, die das Gesetz Gottes enthält. Das Licht des Sabbats des vierten Gebotes ließ seine starken Strahlen auf den Weg der Übertreter von Gottes Gesetz scheinen. Die Sterblichkeit der Gottlosen ist ein alter Markstein. Ich kann mich an nichts anderes erinnern, das zu den alten Marksteinen gehörte. All dieses Gerede über das Verändern der alten Marksteine ist reine Einbildung.“¹⁷⁴

Sie zählt hier also die Heiligtumslehre, das Gesetz Gottes, den Sabbat und die Sterblichkeit der Seele auf. Es gab noch einige andere Dinge, die Ellen White und die Pioniere als Marksteine betrachteten, auch wenn sie hier nicht aufgeführt sind.¹⁷⁵ Dazu gehörte die buchstäbliche, sichtbare Wiederkunft Jesu vor den 1000 Jahren. Und noch eines möchte ich hinzufügen, was sie uns zu bewahren ermahnt.

„Der letzte Betrug durch Satan wird darauf abzielen, das Zeugnis des Geistes Gottes unwirksam zu machen. „Wo keine Offenbarung ist, wird das Volk wild und wüst.“ (Sprüche 29,18) Satan wird äußerst klug vorgehen, um auf verschiedene Art und Weise und mit unterschiedlichen Mitteln das Vertrauen der Gemeinde der Übrigen in das wahre Zeugnis zu erschüttern.“¹⁷⁶

„Der Feind hat meisterhafte Anstrengungen unternommen, um das Vertrauen unseres Volkes in die *Zeugnisse* zu untergraben ... Wer nun dazu beigetragen hat, dass Menschen nicht mehr acht haben auf die Warnungen und Ermahnungen der von Gottes Geist gegebenen *Zeugnisse*, wird feststellen, dass eine Flut von Irrtümern aller Art eindringen wird.“¹⁷⁷

¹⁷⁴ White Ellen G., *Counsels to Writers and Editors*, S. 30

¹⁷⁵ Vgl. Knight, G., *Es war nicht immer so*, S. 23

¹⁷⁶ White, Ellen G., *Christus kommt bald*, S. 127

¹⁷⁷ ebd.

Wahrscheinlich denken die meisten bei diesen Aussagen an die Verweltlichten und Liberalen in der Gemeinde, denen Ellen Whites Schriften zu eng sind. Aber könnte es nicht auch sein, dass Satan hier eine besondere Variante für die bereithält, die vorgeben, Vertrauen in ihre prophetische Gabe zu haben? Könnte es nicht sein, dass der Vorwurf, dass ihre Schriften gefälscht worden sind, eine solche Variante ist? Ein Punkt zum Nachdenken.

Die Pioniere vertraten also niemals den Standpunkt, dass alle ihre Ansichten richtig seien. Von J.N. Andrews stammen die Worte: „Ich würde tausend Fehler gegen eine Wahrheit eintauschen.“ Sie waren sich bewusst, dass Gott sie beim Erforschen der Grundpfeiler bzw. Marksteine geführt hatte. Sie vertraten jedoch nicht die Ansicht, dass all ihre Glaubensinhalte zu diesen Grundpfeilern gehörten. Ihre Ansichten zur Trinität gehörten für sie – ich verweise auf die in dieser Arbeit zitierten Äußerungen von James White und R.F. Cottrell in Punkt 3.1. – nicht dazu.

Zur Rolle Ellen Whites sei an dieser Stelle noch folgendes betont. Trotz anderer Behauptungen¹⁷⁸ hat Ellen White niemals eindeutig antitrinitarische Aussagen gemacht. Beispielhaft für viele andere Autoren, die das betonen, sei hier George Knight angeführt, der klarstellt, dass

„sie - im Gegensatz zu ihrem Mann und zu den meisten anderen führenden Persönlichkeiten des frühen Adventismus – keine eindeutig anti-trinitarischen oder semi-trinitarischen Erklärungen abgegeben hat. Sie hat den leitenden Brüdern allerdings auch nicht öffentlich widersprochen. Ihre Äußerungen zu diesem Thema waren so vage, dass sie so oder so interpretiert werden konnten. Der Wechsel, der sich nun vollzog, verlangte nicht die Umkehr ihrer Gedanken, sondern sollte das Verständnis der Gottheit klären und vertiefen.“¹⁷⁹

Es gibt wohl Aussagen von ihr, die man in die antitrinitarische Richtung deuten könnte, aber sie sind nicht eindeutig antitrinitarisch. Während die Pioniere erklärten, dass Christus geschaffen oder geboren wurde und damit nicht so ewig wie der Vater ist, dass Christus nicht Jahwe und im vollsten Sinne Gott ist und dass der Heilige Geist keine Person, sondern eine Kraft ist, finden wir bei Ellen White nicht eine einzige solche Aussage. Wann auch immer Ellen White für sich die trinitarische Position angenommen hat, die Zeit für deren

¹⁷⁸ Vgl. Fischer, Bruno, *Ist es wirklich so?*, S. 36

¹⁷⁹ Knight, G., *Es war nicht immer so*, Advent-Verlag, 2002, S. 109; vgl. auch Moon, J. *The Adventist Trinity Debate: The Role of Ellen White*, S. 2; Gane, R.E., *The Arian or Antiarian Views in the Seventh-day Adventist Literature and the Ellen G. White Answer*, Kapitel 13, S. 1

Veröffentlichung war lange noch nicht reif. Vorher musste die Gemeinde ihre Einheit und Organisation auf sichere Füße stellen und ein tieferes Verständnis der Gerechtigkeit aus Glauben erhalten. Wir hatten auch gesehen, dass im Zusammenhang mit diesem Thema die Gottheit Jesu immer besser verstanden wurde. Erst nachdem die Diskussion über die Gottheit Jesu schon einige Jahre, wenn auch nicht abschließend, geführt worden war, setzte Ellen White mit ihren Aussagen zur Persönlichkeit des Heiligen Geistes nach.

Trotz der Unterschiede gab es doch viele Gemeinsamkeiten zur Gottheit zwischen Ellen White und den frühen Pionieren. Beide haben betont, dass der Vater und der Sohn eigenständige Persönlichkeiten sind. Beide haben die Vorstellung abgelehnt, dass es nicht einen, sondern drei Götter gibt. Ellen White sprach nie von 3 Göttern, Wenn sie von Gott sprach, sprach sie immer in der Einzahl, von dem einen Gott. Und doch sah sie in dem einen Gott drei Persönlichkeiten.¹⁸⁰

¹⁸⁰ E. R. Gane bezeichnet Ellen White deshalb sehr treffend als „Trinitarischen Monotheisten“. Seine überzeugende Argumentation ist nachzulesen in seiner Dissertation *The Arian or Antiarian Views in the Seventh-day Adventist Literature and the Ellen G. White Answer*, Kapitel 13 (In Internet herunterzuladen unter www.sdanet.org/atissue/trinity):

5. ZUSAMMENFASSUNG

Die Gründer der Adventgemeinde haben die Dreieinigkeit abgelehnt. Im Laufe der Zeit setzte jedoch ein Wandel ein. Besonders durch die Generalkonferenz von Minneapolis wurde die volle Gottheit Jesu immer häufiger vertreten, wenn am Anfang auch mit der Einschränkung, dass Christus nicht so ewig wie der Vater sei. Von Ellen White finden wir eine solche antitrinitarische Aussagen nicht.

Ellen Whites eindeutige und ausgiebig publizierte Aussagen ab Ende des 19. Jahrhunderts haben den Kurs der Gemeinschaft in Richtung Trinität entscheidend geprägt und beschleunigt. Das zeigt sich auch daran, dass es seit Ende des 19. Jahrhunderts keine antitrinitarischen Aussagen in unseren neuen Veröffentlichungen gibt.

Andere adventistische Autoren griffen Ellen Whites Äußerungen auf und vertraten zu ihren Lebzeiten sehr deutlich die Dreieinigkeit in unseren Gemeindezeitschriften.¹⁸¹ Nach und nach wurde die Trinitätslehre so noch zu Lebzeiten Ellen Whites die vorherrschende, wenn auch nicht unumstrittene Ansicht, in der Adventgemeinde.

Obwohl der Einfluss Ellen Whites richtungsweisend war, wurde die Trinitätslehre aufgrund sorgfältigen Bibelstudiums angenommen. In Punkt 3.2. hatten wir festgestellt, dass der Wandel weg von der strikten Ablehnung der Persönlichkeit des Heiligen Geistes einsetzte, bevor Ellen White ihre ersten eindeutigen Aussagen dazu machte. Dieser Wandel geschah also aufgrund von Bibelstudium. Auch die Tatsache, dass so manche ihre antitrinitarische Auffassung nicht ändern wollten, obwohl sie Ellen White eigentlich als Prophetin akzeptierten, zeigt, dass ihre Aussagen nicht einfach hingenommen wurden, um diese Lehrfrage zu klären. Die Geschwister wollten die Antwort aus der Bibel sehen. Manche sahen sich freilich dazu nicht in der Lage, weil ihre jahrzehntelange Prägung durch die antitrinitarischen Argumente der Pioniere zu stark war.

Im Ringen der Adventgemeinde um diese Wahrheit ging es allerdings nicht in erster Linie um die Zustimmung zu einer Lehre. Das Hauptanliegen war, die Erlösung durch Christus besser zu verstehen und die Führung durch den Heiligen Geist mehr erleben zu können. Es ist mein Gebet, dass auch in der heutigen Diskussion genau das unser Hauptanliegen ist.

¹⁸¹ Leider stand mir in Friedensau nur der „Review & Herald“ zur Verfügung. Da „Signs of the Times“ oft fortschrittlicher war als der Review, würde ich erwarten, dort auch viele trinitarische Aussagen adventistischer Autoren zu finden. Auch eine Untersuchung des „Watchman“ und anderer Zeitschriften wäre sicher aufschlussreich.

**6. ANHANG: ENGLISCHER WORTLAUT AUSGEWÄHLTER TRINITARISCHER AUSSAGEN
VON ELLEN WHITE UND ANDEREN ADVENTISTISCHEN AUTOREN IN
CHRONOLOGISCHER REIHENFOLGE**

White, Ellen G., "Christ Revealed the Father ", RH, January 7, 1890

The world's Redeemer was equal with God. His authority was as the authority of God. He declared that he had no existence separate from the Father. The authority by which he spoke, and wrought miracles, was expressly his own, yet he assures us that he and the Father are one.

White, Ellen G., "The True Sheep Respond to the Voice of the Shepherd" ST, November 27, 1893

"I and my Father are one." The words of Christ were full of deep meaning as he put forth the claim that he and the Father were of one substance, possessing the same attributes. The Jews understood his meaning, there was no reason why they should misunderstand, and they took up stones to stone him. Jesus looked upon them calmly and unshrinkingly, and said, "Many good works have I showed you from my Father; for which of these works do ye stone me?"

Waters, T. L. , "The Holy Spirit," RH, November 28, 1893, 743

"Scarcely have we exhausted the history of creation until this divine One is introduced to us as operation in this marvelous demonstration of almighty power. . . . in its seven offices" (Creator, Preserver, Reprover, Comforter, Guide, Glorifier, Lifegiver) ... "The divine power ... like Jehova, is self-existent, omnipotent, omnipresent, and supreme."

White, Ellen G., "Child Life of Jesus", ST, July 30, 1896

In contemplating the incarnation of Christ in humanity, we stand baffled before an unfathomable mystery, that the human mind can not comprehend. The more we reflect upon it, the more amazing does it appear. How wide is the contrast between the divinity of Christ and the helpless infant in Bethlehem's manger! How can we span the distance between the mighty God and a helpless child? And yet the Creator of worlds, he in whom was the fullness of the Godhead bodily, was manifest in the helpless babe in the manger. Far higher than any of the angels, equal with the Father in dignity and glory, and yet wearing the garb of humanity! Divinity and humanity were mysteriously combined, and man and God became one.

White, Ellen G., "Thoughts from the Mount of Blessing", 108 (1896)

The heavenly gates are again to be lifted up, and with ten thousand times ten thousand and thousands of thousands of holy ones, our Saviour will come forth as King of kings and Lord of lords. Jehovah Immanuel "shall be king over all the earth: in that day shall there be one Lord, and His name one."

White, Ellen G., Manuscript 101, 1897; quoted in “Evangelism, 615

He was equal with God, infinite and omnipotent. . . . He is the eternal, self-existent Son.

White, Ellen G., “Christ the Life-Giver” ST, March 8, 1897

"In him was life; and the life was the light of men" (John 1:4). It is not physical life that is here specified, but immortality, the life which is exclusively the property of God. The Word, who was with God, and who was God, had this life. Physical life is something which each individual receives. It is not eternal or immortal; for God, the Life-giver, takes it again. Man has no control over his life. But the life of Christ was unborrowed. No one can take this life from Him. "I lay it down of myself" (John 10: 18), He said. In Him was life, original, unborrowed, underived.

White, Ellen G., “To My Brethren in America”, Special Testimonies for Ministers and Workers. -- No. 10 (1897), S. 25.37

The great office work of the Holy Spirit is thus distinctly specified by our Saviour, "And when he is come, he will reprove the world of sin." Christ knew that this announcement was a wonderful trust. He was nearing the close of his ministry upon this earth, and was standing in view of the cross, with a full realization of the load of guilt that must be placed upon him as the sin-bearer. Yet his greatest anxiety was for his disciples. He was seeking to find solace for them, and he told them, "Nevertheless I tell you the truth; It is expedient for you that I go away: for if I go not away, the Comforter will not come unto you; but if I depart, I will send him unto you."

Evil had been accumulating for centuries, and could only be restrained and resisted by the mighty power of the Holy Spirit, the third person of the Godhead, who would come with no modified energy, but in the fulness of divine power. Another spirit must be met; for the essence of evil was working in all ways, and the submission of man to this satanic captivity was amazing. . . .

The prince of the power of evil can only be held in check by the power of God in the third person of the Godhead, the Holy Spirit.

Underwood, R.A., “The Baptism of the Holy Spirit”, RH, May 3, 1898, 278

“We are asked to receive the Holy Spirit, but the way is not clear to many how this blessing is to come. Before we can *receive* the Holy Ghost, we must *know that he is*. We cannot receive him for *what* he is, unless we know something about *who* he is, and *what* he is.”

Underwood, R.A., “The Holy Spirit a Person”, RH, May 17, 1898, 310

“Is the work that has been noticed in these articles done by an influence? – There is an influence and a power, it is true; but we should not make the mistake of believing in an influence simply, when we so much need *the One who carries the influence and power*. The Holy Spirit is Christ’s personal representative in the field; and he is charged with the work of meeting Satan, and defeating this personal enemy of God and his government.

It seems strange to me, now, that I ever believed that the Holy Spirit was *only* an influence, in view of the work he does. But we want the truth because it is truth, and we reject error

because it is error, regardless of any views we may formerly have held, or any difficult we may have had, or may now have, when we view the Holy Spirit as a person. Light is sown for the righteous.

Satan's scheme is to destroy all faith in the personality of the Godhead, - the father, Son, and Holy Ghost,... Let us beware lest Satan shall lead us to take the first step in destroying our faith in the personality of this person of the Godhead, - the Holy Ghost.

It was once hard for me to see how a spirit could be a person; but when I saw "that God is a spirit" (John 4:24), and that he is no less a person; when I saw that the last Adam (Christ) "was made a quickening spirit" (1 Cor. 15:45), and that he is a person; when I saw that the angels are "spirits" (Heb. 1:7,14), and even that the fallen angels, called "devils" are said to be "unclean spirits" (Luke 8:26,29; Acts 19:15); and knowing that all these are persons, I could understand better how the Holy Spirit can be a person.

Another question perplexed me; namely, if the Holy Spirit is a person, how can he be omnipresent?" *Explain then that Satan is also called a spirit and that he is omnipresent.*

Christ has put into the field, as his personal representative, the Holy Ghost, who is in charge of all the forces of God's kingdom to overthrow Satan and his angels; and the Holy Ghost is the *only one* to whom is delegated this authority from God. "The prince of the power of evil can be held in check *only* by the power of God *in the third person of the Godhead*, the Holy Spirit." "*Special Testimony*", No. 10, page 37. God and Christ have placed all the angels and the power of the throne of omnipotence under him, to overthrow the rebellion against God's government.

The prophet Ezekiel had a wonderful view of the workings of God's throne. "The wheellike complications that appeared to the prophet to be involved in such confusion were under the guidance of an infinite hand. The *Spirit of God*, revealed to him as moving and directing these wheels, brought harmony out of confusion; so the whole world was under His control. Myriads of glorified beings were ready at His word to overrule the power and policy of evil men, and bring good to His faithful ones." - "*Testimony*", No. 33, page 280. Hence we see that the Holy Spirit, the third person of the Godhead, has at his disposal "myriads," or "an innumerable company," of holy angels, who go, at his command, to the rescue and to the aid of every child God."

Marsh, B.W., "Our Work For God", RH, July 19, 1898, 454

"... and God is one. For an eternal proof, we have the statement, "There are three that bear record in heaven, the Father, the Word, and the Holy Ghost: and these three are one." 1 John 5:7 One of the individualities that in heaven bears witness of the oneness of God is the "Holy Ghost", for it is plainly written that he is one with God."

White, Ellen G., "The Risen Savior", YI, August 4, 1898

"I am the resurrection, and the life." He who had said, "I lay down my life, that I might take it again," came forth from the grave to life that was in himself. Humanity died: divinity did not die. In his divinity, Christ possessed the power to break the bonds of death. He declares that he has life in himself to quicken whom he will.

All created beings live by the will and power of God. They are recipients of the life of the Son of God. However able and talented, however large their capacities, they are replenished with

life from the source of all life. He is the spring, the fountain, of life. Only he who alone hath immortality, dwelling in light and life, could say, "I have power to lay down my life, and I have power to take it again."

o.V., RH, August 16, 1898, 518

"Let us take the word of God, and see what it says about the work and personality of the Holy Ghost. Let us study the book of his doings, the Acts of the Apostles,..."

The King's Messenger, "The God-Man," RH, September 20, 1898, 598

"He was a man among men. He is in the Holy Ghost the very same today. He is ever with us to bring peace, joy, comfort, and love. He is to-day in the bosom of every human need, in the thick of every human wrong, in the heart of every human being. The God-Man is Immanuel, God with us, - God with us in the person and presence of the Holy Ghost."

White, Ellen G., "The Outpouring of the Spirit", ST, December 1, 1898

Christ determined that when He ascended from this earth He would bestow a gift on those who had believed on Him and those who should believe on Him. What gift could He bestow rich enough to signalize and grace His ascension to the mediatorial throne? It must be worthy of His greatness and His royalty. He determined to give His representative, the third person of the Godhead. This gift could not be excelled.

White, Ellen G., "The Desire of Ages", (1898)

In the eyes of the world He possessed no beauty that they should desire Him; yet He was the incarnate God, the light of heaven and earth. His glory was veiled, His greatness and majesty were hidden, that He might draw near to sorrowful, tempted men. (p. 23.)

It was Christ who from the bush on Mount Horeb spoke to Moses saying, "I AM THAT I AM. . . . Thus shalt thou say unto the children of Israel, I AM hath sent me unto you." Ex. 3:14. This was the pledge of Israel's deliverance. So when He came "in the likeness of men," He declared Himself the I AM. The Child of Bethlehem, the meek and lowly Saviour, is God "manifest in the flesh." 1 Tim. 3:16. And to us He says: "I AM the Good Shepherd." "I AM the living Bread." "I AM the Way, the Truth, and the Life." "All power is given unto Me in heaven and in earth." John 10:11; 6:51; 14:6; Matt. 28:18. I AM the assurance of every promise. I AM; be not afraid. "God with us" is the surety of our deliverance from sin, the assurance of our power to obey the law of heaven. {p. 24}

At the Saviour's baptism, Satan was among the witnesses. He saw the Father's glory overshadowing His Son. He heard the voice of Jehovah testifying to the divinity of Jesus. Ever since Adam's sin, the human race had been cut off from direct communion with God; the intercourse between heaven and earth had been through Christ; but now that Jesus had come "in the likeness of sinful flesh" (Rom. 8:3), the Father Himself spoke. He had before communicated with humanity through Christ; now He communicated with humanity in Christ. (p. 116)

With solemn dignity Jesus answered, "Verily, verily, I say unto you, Before Abraham was, I AM." Silence fell upon the vast assembly. The name of God, given to Moses to express the

idea of the eternal presence, had been claimed as His own by this Galilean Rabbi. He had announced Himself to be the self-existent One, He who had been promised to Israel, "whose goings forth have been from of old, from the days of eternity." Micah 5:2, margin. (p. 469)

Still seeking to give a true direction to her faith, Jesus declared, "I am the resurrection, and the life." In Christ is life, original, unborrowed, underived. "He that hath the Son hath life." 1 John 5:12. The divinity of Christ is the believer's assurance of eternal life. (p. 530)

In describing to His disciples the office work of the Holy Spirit, Jesus sought to inspire them with the joy and hope that inspired His own heart. He rejoiced because of the abundant help He had provided for His church. The Holy Spirit was the highest of all gifts that He could solicit from His Father for the exaltation of His people. The Spirit was to be given as a regenerating agent, and without this the sacrifice of Christ would have been of no avail. The power of evil had been strengthening for centuries, and the submission of men to this satanic captivity was amazing. Sin could be resisted and overcome only through the mighty agency of the Third Person of the Godhead, who would come with no modified energy, but in the fullness of divine power. It is the Spirit that makes effectual what has been wrought out by the world's Redeemer. It is by the Spirit that the heart is made pure. Through the Spirit the believer becomes a partaker of the divine nature. Christ has given His Spirit as a divine power to overcome all hereditary and cultivated tendencies to evil, and to impress His own character upon His church. (p. 671)

Over the rent sepulcher of Joseph, Christ had proclaimed in triumph, "I am the resurrection, and the life." These words could be spoken only by the Deity. All created beings live by the will and power of God. They are dependent recipients of the life of God. From the highest seraph to the humblest animate being, all are replenished from the Source of life. Only He who is one with God could say, I have power to lay down My life, and I have power to take it again. In His divinity, Christ possessed the power to break the bonds of death. (p. 785)

The King's Messenger "Walking in the Spirit," RH, January 24, 1899, 82

"Walking in the Spirit must ever be walking with the Spirit. For while he is atmospheric in his all-pervading presence, he is also intensely and intelligently individual. Hence if we would live in the delightful atmosphere of his presence, we must recognize his personality, and honor him by obedience to his commands.

It is utterly useless to seek the continued delights of his atmosphere without knowing and obeying him. "Holy Spirit always referred to with "he", "him", "his" but never with "it".

The King's Messenger, "Power", March 7, 1899, 147

"Real power is the offspring of the Holy Ghost. It is not sacred eloquence, nor cultured erudition. It is not a new inspiration, nor another doctrine. It is not us nor of us. It is He; receive him, and you receive power."

White, Ellen G., Manuscript 66, 1899, 4 (Talk, April 15, 1899), in: Manuscript Releases, Vol. 7, 299

We have been brought together as a school, and we need to realize that the Holy Spirit, who is as much a person as God is a person, is walking through these grounds, that the Lord God is our keeper, and helper. He hears every word we utter and knows every thought of the mind.

White, Ellen G., "The Word Made Flesh", ST, May 3, 1899

Jesus said unto them, Verily, verily, I say unto you, Before Abraham was, I am." Here Christ shows them that, although they might reckon His life to be less than fifty years, yet His divine life could not be reckoned by human computation. The existence of Christ before His incarnation is not measured by figures. ...

The incarnate I AM is our abiding Sacrifice. The I AM is our Redeemer, our Substitute, our Surety. He is the Daysman between God and the human soul, our Advocate in the courts of heaven, our unwearying Intercessor, pleading in our behalf His merits and His atoning sacrifice. The I AM is our Saviour. ...

Jehovah is the name given to Christ. "Behold, God is my salvation," writes the prophet Isaiah; "I will trust, and not be afraid; for the Lord JEHOVAH is my strength and my song; He also is become my salvation. Therefore with joy shall ye draw water out of the wells of salvation. And in that day ye shall say, Praise the Lord, call upon His name, declare His doings among the people, make mention that His name is exalted." "In that day shall this song be sung in the land of Judah: We have a strong city; salvation will God appoint for walls and bulwarks. Open ye the gates, that the righteous nation which keepeth the truth may enter in. Thou wilt keep him in perfect peace whose mind is stayed on Thee, because he trusteth in Thee. Trust ye in the Lord forever; for in the Lord JEHOVAH is everlasting strength."

The King's Messenger, "Spirit Filled", RH, August 29, 1899, 552

"Our life must be emptied, that it may be filled. Our self-life must meet with a complete surrender before He can take full control. ... In the spirit of humility come into relationship with the Holy Spirit, and let him transform and change and fill you. It is his work, and he knows how. Receive *him* – not his *power*, but his *personality* – not his gifts, but himself."

The King's Messenger "The Third Person," RH, 16 January 1900, 35-36

(The author said that God could not except the worship of the Jews because they refused his representative Jesus.)

"We make a like mistake to-day. We cry, "Jesus only," "Christ in you." We worship the Father and the Son, but will we not give the place of power and authority to their representative, the blessed Holy Ghost. From the pulpits of our most spiritual churches we preach fear for our creed and the truth, if he is made known and received. In our institutions for the training of our Christian workers and missionaries we seek his *help*, while we ignore and even ridicule his *leadership*. We worship Christ, and give the Holy Ghost, his representative and executor, a place in the rear as *helper*.

The King's Messenger, "Blended Personalities," RH, 3 April, 1900, 210

(The author shows how closely the Father, Son and Holy Spirit work together in their beautiful union. Knowing one means knowing the others, too.)

"He (the Holy Spirit) is the administrator, revealer, and guide of this age. And as such he must make himself known and understood; but withal he does not speak from himself alone. He does not manifest himself as apart from the Father and the Son; but as *one with* and *sent by* the Father and the Son. ... He would make us know his personality, but ever in living connection with Christ. ... Let him make you know, beloved, how surpassingly beautiful are

the blended personalities our triune God by the personal presence of the Holy Ghost.”

White, Ellen G., (Manuscript 57, 1900); quoted in SDA Bible Commentary, 1074

In the name of the Father, the Son, and the Holy Spirit, man is laid in his watery grave, buried with Christ in baptism, and raised from the water to live the new life of loyalty to God. The three great powers in heaven are witnesses; they are invisible but present. ... The work is laid out before every soul that has acknowledged his faith in Jesus Christ by baptism, and has become a receiver of the pledge from the three persons--the Father, the Son, and the Holy Spirit.

White, Ellen G., “Resistance to Light”, ST, August 29, 1900

In speaking of His pre-existence, Christ carries the mind back through dateless ages. He assures us that there never was a time when He was not in close fellowship with the eternal God. He to whose voice the Jews were then listening had been with God as one brought up with Him.

The King’s Messenger, „His Work“, RH, September 18, 1900, 596

“He is the Lord, the Sent One, the Comforter. The Holy Ghost is his name. ... The Another Comforter is sent to do this business, and he is doing it.” (this business = world to be brought into subjection to Christ)

The King’s Messenger, “The Holy Ghost”, RH, September 18, 1900, 610

(The Author calls the Holy Ghost the “all-powerful One”)

The King’s Messenger, “Another”, RH, December 18, 1900, 803

“One Person thus speaks of “Another.” The One had been a comforter, a blessing, a healer, a Savior. It became necessary for Him to go away. His duties required Him in a different sphere. His absence was to be deplored; for His presence was requisite to the safety and well-being of those He loved. He said to them: “It is expedient for you that I go away: for if I go not away, the Comforter will not come unto you; but if I depart, I will send him unto you.” “I will pray the Father, and He shall give you *another* Comforter.”

“He went, and sent, and the Comforter came, not as an *influence* or *emanation*, but as *another Person*, to take the place of the Person that left.

He has come. We are to receive, and to receive Him in His personality. This is the only way to receive a person. We are not to receive Him as a thing, a blessing, or an experience, but as another person.

He is God in man. He dwells in human hearts. His throne is in earthly temples. He takes the place of Jesus, the Man of Sorrows, and he is the Comforter divine. He can comfort in no other way only as a Comforter, a personal, abiding lover, comforter, and guide.

He is the Head of the Church militant, and if acknowledged and not overlooked or ignored, will lead on to victory. *Another* has come to mingle His personality with mine, and make it one.”

The King’s Messenger, “The Secret”, RH, January 8, 1901, 21

“The secret of the Lord is with them that fear Him” ... This is the secret – not found out by studying or worrying, but by *receiving*; not as we received the third degree or any other, but by opening our hearts and letting Him come in. Him! – a person, not a legend, not a mystery; but God, the Third Person, the Heavenly Guest, the Holy Ghost: not an experience, not a blessing, not an emanation nor an influence; but Another Comforter to take the ascended Savior’s place until His return. *He* is the secret.

He wants to make your heart His temple, His abiding, secret chamber. In His own personality He desires to show you things to come.”

The King’s Messenger, “The Holy Ghost”, RH, February 19, 1901, 16

“The reason men do not preach more about the third person in the Godhead is that they do not live in the realm and dispensation of His mighty, supernatural power.”

White, Ellen G., “An Important Letter”, AUCR, April 1, 1901

The Godhead was stirred with pity for the race, and the Father, the Son, and the Holy Spirit gave themselves to the working out of the plan of redemption. In order to fully carry out this plan, it was decided that Christ, the only begotten Son of God, should give Himself an offering for sin. What line can measure the depth of this love?

White, Ellen G., „Our Supply in Christ“, GCB, April 4, 1901

We are baptized in the name of the Father, Son, and the Holy Ghost, and these three great, infinite powers are unitedly pledged to work in our behalf if we will co-operate with them.

White, Ellen G., “Remarks by Mrs. E. G. White”, GCB, April 14, 1901

"Looking unto Jesus, not only as our example, but as the author and finisher of our faith. Remember this. As at our baptism we pledged ourselves to him, and received the ordinance in the name of the Father, and of the Son, and of the Holy Ghost, these three great powers of heaven pledged themselves to work in our behalf, not only to begin, but to finish our faith. I am so glad that we have the promises of God.

Peabody, F., “The Holy Spirit”, RH, June 11, 1901, 376

“Christ told His disciples that it was necessary for Him to go away; for if He went not away, the Holy Spirit would not come in the way He proposed to send him, as the Paraclete, or Comforter, or, as the Revised Version says, a Helper. But if He went away, He would send Him unto them. This Helper was not to be the Father nor the Son, but “Another Comforter.” He was to be the representative of Christ on earth.

White, Ellen G., "Christ's Prayer for Us", ST, June 19, 1901

Our sanctification is the work of the Father, the Son, and the Holy Spirit. It is the fulfilment of the covenant that God has made with those who bind themselves up with Him, to stand with Him, with His Son, and with His Spirit in holy fellowship. Have you been born again? Have you become a new being in Christ Jesus? Then co-operate with the three great powers of heaven who are working in your behalf. Doing this you will reveal to the world the principles of righteousness.

White, Ellen G., Manuscript 27 1/2, 1900, quoted in Adventist Bible Commentary, Vol. 6, 1075

Christ made baptism the entrance to His spiritual kingdom. He made this a positive condition with which all must comply who wish to be acknowledged as under the authority of the Father, the Son, and the Holy Ghost. ...

Those who are baptized in the threefold name of the Father, the Son, and the Holy Ghost, at the very entrance of their Christian life declare publicly that they have accepted the invitation, "Come out from among them, and be ye separate, saith the Lord, and touch not the unclean thing; and I will receive you, and will be a Father unto you, and ye shall be my sons and daughters, saith the Lord Almighty." ...

The Father, the Son, and the Holy Ghost, powers infinite and omniscient, receive those who truly enter into covenant relation with God. They are present at every baptism, to receive the candidates who have renounced the world and have received Christ into the soul temple. These candidates have entered into the family of God, and their names are inscribed in the Lamb's book of life.

White, Ellen G., MS 85, 1901; quoted in: Adventist Bible Commentary, Vol. 6, 1075

When we have accepted Christ, and in the name of the Father, and of the Son, and of the Holy Spirit have pledged ourselves to serve God, the Father, Christ, and the Holy Spirit--the three dignitaries and powers of heaven--pledge themselves that every facility shall be given to us if we carry out our baptismal vows to "come out from among them, and be . . . separate, . . . and touch not the unclean thing." When we are true to our vows, He says, "I will receive you"

White, Ellen G., MS 92, 1901; quoted in: Adventist Bible Commentary, Vol. 6, 1110

The Father, the Son, and the Holy Spirit, the three holy dignitaries of heaven, have declared that they will strengthen men to overcome the powers of darkness. All the facilities of heaven are pledged to those who by their baptismal vows have entered into a covenant with God (MS 92, 1901). {5BC 1110.8}

White, Ellen G., Manuscript 130, 1901, in: Manuscript Releases, Vol. 16, 204

But they were not left to fight the battles in their own human strength. The angelic host coming as ministers of God would be in that battle. Also there would be the eternal heavenly dignitaries--God, and Christ, and the Holy Spirit--arming them with more than mortal energy, and would advance with them to the work, and convince the world of sin.

White, Ellen G., "Testimonies to the Church", Vol. 6, 91.99 (1901)

Christ has made baptism the sign of entrance to His spiritual kingdom. He has made this a positive condition with which all must comply who wish to be acknowledged as under the authority of the Father, the Son, and the Holy Spirit. Before man can find a home in the church, before passing the threshold of God's spiritual kingdom, he is to receive the impress of the divine name, "The Lord our Righteousness." Jeremiah 23:6.

Baptism is a most solemn renunciation of the world. Those who are baptized in the threefold name of the Father, the Son, and the Holy Spirit, at the very entrance of their Christian life declare publicly that they have forsaken the service of Satan and have become members of the royal family, children of the heavenly King.

Those who are baptized in the threefold name of the Father, the Son, and the Holy Spirit, at the very entrance of their Christian life declare publicly that they have forsaken the service of Satan and have become members of the royal family, children of the heavenly King. ...

The fact that you have been baptized in the name of the Father, the Son, and the Holy Spirit is an assurance that, if you will claim Their help, these powers will help you in every emergency. The Lord will hear and answer the prayers of His sincere followers who wear Christ's yoke and learn in His school His meekness and lowliness.

White, Ellen G., "Our Failure to Fulfill the Savior's Commission", RH, January 7, 1902

The Father, the Son, and the Holy Spirit were working in behalf of man. Every power in the heavenly universe was put into activity to carry forward the plan of redemption.

White, Ellen G., "The Meaning of God's Providences", RH, January 27, 1903

The salvation of human beings is a vast enterprise, that calls into action every attribute of the divine nature. The Father, the Son, and the Holy Spirit have pledged themselves to make God's children more than conquerors through him that has loved them.

White, Ellen G., "The New Life in Christ", ST, March 11, 1903

Those who submit to the solemn rite of baptism pledge themselves to devote their lives to God's service; and the three great powers of heaven, the Father, the Son, and the Holy Spirit, pledge themselves to cooperate with them, to work in and through them.

White Ellen G., "The Needs of the Cause in Australasia", July 4, 1903

The Godhead was stirred with pity for the race, and the Father, the Son, and the Holy Spirit gave themselves to the working out of the plan of redemption. In order fully to carry out this plan, it was decided that Christ, the only begotten Son of God, should give Himself an offering for sin. What line can measure the depth of this love? God would make it impossible for man to say that He could have done more. When He gave Christ, He gave all the resources of heaven, that nothing might be wanting in the plan for man's uplifting. Here is love -- the contemplation of which should fill the soul with inexpressible gratitude!

White, Ellen G., "Our Privilege in Service", RH, May 5, 1903

The Father, the Son, and the Holy Spirit have pledged themselves to aid you in your unselfish efforts to turn men from unrighteousness to righteousness, from darkness to the light of truth.

White, Ellen G., "Lights in the World", RH, February 18, 1904

When the Christian takes his baptismal vow, divine help is pledged to him. The Father, the Son, and the Holy Spirit stand ready to work in his behalf. God places at his command the resources of heaven, that he may be an overcomer.

White, Ellen G., "Be Strong In The Lord", SW, February 23, 1904

Those who proclaim the third angel's message must put on the whole armor of God, that they may stand boldly at their post, in the face of detraction and falsehood, fighting the good fight of faith, resisting the enemy with the word, "It is written." Keep yourselves where the three great powers of heaven, the Father, the Son, and the Holy Spirit, can be your efficiency. These powers work with the one who gives himself unreservedly to God. The strength of heaven is at the command of God's believing ones. The man who takes God as his trust is barricaded by an impregnable wall.

White, Ellen G., "The Promise of the Spirit", RH, May 19, 1904

The Spirit was given as a regenerating agency, and without this the sacrifice of Christ would have been of no avail. The power of evil had been strengthening for centuries, and the submission of man to this satanic captivity was amazing. Sin could be resisted and overcome only through the mighty agency of the third person of the Godhead, who would come with no modified energy, but in the fullness of divine power. It is the Spirit that makes effectual what has been wrought out by the world's Redeemer. It is by the Spirit that the heart is made pure. Through the Spirit the believer becomes a partaker of the divine nature. Christ has given his Spirit as a divine power to overcome all hereditary and cultivated tendencies to evil, and to impress his own character upon the church.

White, Ellen G., "Words of Encouragement", RH, May 26, 1904

Let us not forget our baptismal vow. In the presence of the three highest powers of heaven,--the Father, the Son, and the Holy Spirit,--we have pledged ourselves to do the will of him who, over the rent sepulcher of Joseph, declared, "I am the resurrection and the life."

White, Ellen G., "Dr. Kellogg's Case Almost Hopeless; The Indescribable Marvel and Mystery of Christ's Incarnation", Brief 280, 1904; in "Manuscript Releases", Vol. 21, 418

Was the human nature of the Son of Mary changed into the divine nature of the Son of God? No; the two natures were mysteriously blended in one person--the Man Christ Jesus. In Him dwelt all the fullness of the Godhead bodily. When Christ was crucified, it was His human nature that died. Deity did not sink and die; that would have been impossible. ...

This is a great mystery, a mystery that will not be fully, completely, understood in its greatness until the translation of the redeemed shall take place. Then the power and greatness

and efficacy of the gift of God to man will be understood. But the enemy is determined that this gift shall be so mystified that it will become a nothingness.

White, Ellen G., "The Reception of the Holy Spirit", AUCR, June 1, 1904

Christ has promised to guide, comfort, and sustain His people. He declares, "I will be with you in your work of persuading men and women to be My disciples." The Father, the Son, and the Holy Spirit have pledged themselves to aid you in your unselfish efforts to turn men from unrighteousness to righteousness, from darkness to the light of truth.

White, Ellen G., "Our Work", PUR, November 24, 1904

"Go ye therefore, and teach all nations, baptizing them in the name of the Father, and of the Son, and of the Holy Ghost; teaching them to observe all things whatsoever I have commanded you; and, lo, I am with you alway, even unto the end."

Thus Christ pledged Himself to guide, comfort, sanctify, and sustain His people. He declares, "I will be with you in your work of teaching and persuading men and women to be My disciples. The Father, the Son, and the Holy Spirit have pledged themselves to aid you in your unselfish efforts to turn men from darkness to light. They will be with you as you teach all things that I have commanded you."

White, Ellen G., "The Risen Savior", YI, January 3, 1905

"I am the resurrection, and the life." He who had said, "I lay down my life, that I might take it again," came forth from the grave to life that was in himself. Humanity died: divinity did not die. In his divinity, Christ possessed the power to break the bonds of death. He declares that he has life in himself to quicken whom he will.

All created beings live by the will and power of God. They are recipients of the life of the Son of God. However able and talented, however large their capacities, they are replenished with life from the source of all life. He is the spring, the fountain, of life. Only he who alone hath immortality, dwelling in light and life, could say, "I have power to lay down my life, and I have power to take it again."

White, Ellen G., "Co-operating with God", PUR, January 5, 1905

The salvation of human beings is a vast enterprise, that calls into action every attribute of the divine nature. The Father, the Son, and the Holy Spirit have pledged themselves to make God's children more than conquerors through Him that loved them. The Lord is gracious and longsuffering, not willing that any should perish. He has provided power to enable us to be overcomers.

White, Ellen G., "God's Purpose for Us", RH, March 9, 1905

He rose from the grave, and proclaimed over the rent sepulcher of Joseph, "I am the resurrection and the life." One equal with God passed through death in our behalf.

White, Ellen G., “God Manifest in the Flesh”, ST, April 26, 1905

What opposites meet and are revealed in the person of Christ! The mighty God, yet a helpless child! The Creator of all the world, yet, in a world of His creating, often hungry and weary, and without a place to lay His head! The Son of Man, yet infinitely higher than the angels! Equal with the Father, yet His divinity clothed with humanity, standing at the head of the fallen race, that human beings might be placed on vantage-ground! Possessing eternal riches, yet living the life of a poor man! One with the Father in dignity and power, yet in His humanity tempted in all points like as we are tempted! ...Christ was God manifest in the flesh. In Him divinity and humanity were united. In Him dwelt all the fullness of the Godhead bodily.

White, Ellen G., “The Workers Needed”, ST, May 10, 1905

Keep yourselves where the three great powers of heaven, the Father, the Son, and the Holy Spirit, can be your efficiency. These powers work with the man who gives himself unreservedly to God, heart and soul and mind and strength.

White, Ellen G., “The Need of Home Religion”, RH, June 22, 1905

But you must educate yourselves in accordance with your baptismal vows. When you took these vows, you pledged yourself, in the name of the Father, the Son, and the Holy Spirit, that you would live unto God, and you have no right to break this pledge. The help of the three great powers is placed at your disposal.

Colcord, W.A., “Christ in Creation and Redemption”, RH August 10, 1905, 10

“1. In Rev. 1:8, what does Christ declare himself to be? ... 4. How does Christ speak of himself in John 8:58? 5. In Ex. 3:13,14 what does he declare his name to be?”

White, Ellen G., “Living for Christ”, ST, August 16, 1905

As a Christian submits to the solemn rite of baptism, the three highest powers in the universe,--the Father, the Son, and the Holy Spirit,--place their approval on his act, pledging themselves to exert their power in his behalf as he strives to honor God. He is buried in the likeness of Christ's death, and is raised in the likeness of His resurrection. The Saviour went down into the grave, but He rose from the dead, proclaiming over the rent sepulcher, "I am the Resurrection and the Life." The three great powers of heaven pledge themselves to furnish the Christian with all the assistance he requires.

White, Ellen G., “The Gift of the Spirit“, SW, November 28, 1905

Christ determined that when he ascended from this earth, he would bestow a gift on those who had believed on him, and those who should believe on him. What gift could he bestow rich enough to signalize and grace his ascension to the mediatorial throne? It must be worthy of his greatness and his royalty. He determined to give his representative, the third person of

the Godhead. This gift could not be excelled. He would give all gifts in one, and therefore the divine Spirit, that converting, enlightening and sanctifying power, would be his donation.

Thompson, G.B., "Our Greatest Need", RH, October 19, 1905, 10

"In a special Testimony we are told that "the power of evil can be held in check only by the power of God in the third person of the Godhead, the Holy Spirit."

White, Ellen G., "The Word Made Flesh", RH, April 5, 1906

But while God's Word speaks of the humanity of Christ when upon this earth, it also speaks decidedly regarding his pre-existence. The Word existed as a divine being, even as the eternal Son of God, in union and oneness with his Father. From everlasting he was the Mediator of the covenant, the one in whom all nations of the earth, both Jews and Gentiles, if they accepted him, were to be blessed. "The Word was with God, and the Word was God." Before men or angels were created, the Word was with God, and was God.

The world was made by him, "and without him was not anything made that was made." If Christ made all things, he existed before all things. The words spoken in regard to this are so decisive that no one need be left in doubt. Christ was God essentially, and in the highest sense. He was with God from all eternity, God over all, blessed forevermore.

The Lord Jesus Christ, the divine Son of God, existed from eternity, a distinct person, yet one with the Father.

White, Ellen G., Special Testimonies., Series B, No. 7 (1906), S. 51.62-63

We are to co-operate with the three highest powers in heaven,--the Father, the Son, and the Holy Ghost, --and these powers will work through us, making us workers together with God.

...

I am instructed to say, The sentiments of those who are searching for advanced scientific ideas are not to be trusted. Such representations as the following are made: "The Father is as the light invisible; the Son is as the light embodied; the Spirit is the light shed abroad." "The Father is like the dew, invisible vapor; the Son is like the dew gathered in beautiful form; the Spirit is like the dew fallen to the seat of life." Another representation: "The Father is like the invisible vapor; the Son is like the leaden cloud; the Spirit is rain fallen and working in refreshing power."

All these spiritualistic representations are simply nothingness. They are imperfect, untrue. They weaken and diminish the Majesty which no earthly likeness can be compared to. God can not be compared with the things His hands have made. These are mere earthly things, suffering under the curse of God because of the sins of man. The Father can not be described by the things of earth. The Father is all the fullness of the Godhead bodily, and is invisible to mortal sight.

The Son is all the fullness of the Godhead manifested. The Word of God declares Him to be "the express image of His person." "God so loved the world, that He gave His only begotten Son, that whosoever believeth in Him should not perish, but have everlasting life." Here is shown the personality of the Father.

The Comforter that Christ promised to send after He ascended to heaven, is the Spirit in all the fulness of the Godhead, making manifest the power of divine grace to all who receive and believe in Christ as a personal Saviour. There are three living persons of the heavenly trio; in the name of these three great powers--the Father, the Son, and the Holy Spirit-- those who receive Christ by living faith are baptized, and these powers will co-operate with the obedient subjects of heaven in their efforts to live the new life in Christ.

White, Ellen G., "The Father, Son, and Holy Ghost", BTS, March 1, 1906

The Father can not be described by the things of earth. The Father is all the fullness of the Godhead bodily, and is invisible to mortal sight. The Son is all the fullness of the Godhead manifested. The word of God declares Him to be "the express image of His person." "God so loved the world that He gave His only begotten Son, that whosoever believeth in Him should not perish, but have everlasting life." Here is shown the personality of the Father.

The Comforter that Christ promised to send after He ascended to heaven, is the Spirit in all the fullness of the Godhead, making manifest the power of divine grace to all who receive and believe in Christ as a personal Saviour. There are three living persons of the heavenly trio. In the name of these three powers,--the Father, the Son, and the Holy Ghost, those who receive Christ by living faith are baptized, and these powers will cooperate with the obedient subjects of heaven in their efforts to live the new life in Christ.

White, Ellen G., "Filled With the Fruits of Righteousness", RH, May 17, 1906

The Father, the Son, and the Holy Spirit are pledged to co-operate with sanctified human instrumentalities. If we are true to our vow, there is opened to us a door of communication with heaven,--a door that no human hand or satanic agency can close.

White, Ellen G., Manuscript 20, 1906, Manuscript Releases, Vol. 20, 68.69

The Holy Spirit always leads to the written word. The Holy Spirit is a person; for He beareth witness with our spirits that we are the children of God. When this witness is borne, it carries with it its own evidence. At such times we believe and are sure that we are the children of God. What strong evidence of the power of truth we can give to believers and unbelievers when we can voice the words of John, "We have known and believed the love that God hath to us. God is love; and he that dwelleth in love dwelleth in God, and God in him."

The Holy Spirit has a personality, else He could not bear witness to our spirits and with our spirits that we are the children of God. He must also be a divine person, else He could not search out the secrets which lie hidden in the mind of God. "For what man knoweth the things of a man save the spirit of man, which is in him; even so the things of God knoweth no man, but the Spirit of God."

White, Ellen G., "Morning Reflections", PUR, July 2, 1908

The presence of the Father, the Son, and the Holy Spirit, the three highest powers in the universe and those in whose name the believer is baptized, is pledged to be with every striving soul.

White, Ellen G., „Christ's Most Essential Gift to His Church”, RH, November 19, 1908

In describing to his disciples the office work of the Holy Spirit, Jesus sought to inspire them with the joy and hope that inspired his own heart. He rejoiced because of the abundant help he had provided for his church. The Holy Spirit was the highest of all gifts that he could solicit from his Father for the exaltation of his people. The Spirit was to be given as a regenerating agent, and without this the sacrifice of Christ would have been of no avail. The power of evil had been strengthening for centuries, and the submission of men to this satanic captivity was amazing. Sin could be resisted and overcome only through the mighty agency of the third person of the Godhead, who would come with no modified energy, but in the fullness of divine power. It is the Spirit that makes effectual what has been wrought out by the world's Redeemer. It is by the Spirit that the heart is made pure. Through the Spirit the believer becomes a partaker of the divine nature. Christ has given his Spirit as a divine power to overcome all hereditary and cultivated tendencies to evil, and to impress his own character on his church.

White, Ellen G., “Honoring God”, SW, December 15, 1908

The presence of the Father, the Son, and the Holy Spirit, the three highest powers in the universe, is pledged to be with every striving soul.

White, Ellen G., “Principles of Service”, ST, May 10, 1910

Those who proclaim the third angel's message, must put on the whole armor of God, that they may stand boldly at their post in the face of detraction and falsehood, fighting the good fight of faith. They are to resist the enemy with the word, "It is written." They are to keep themselves where the three great powers of heaven -- the Father, the Son, and the Holy Spirit -- can be their efficiency. These powers work with the one who gives himself unreservedly to God.

White, Ellen G., “Der große Kampf“, 1911, 643

Those who would have destroyed Christ and His faithful people now witness the glory which rests upon them. In the midst of their terror they hear the voices of the saints in joyful strains exclaiming: "Lo, this is our God; we have waited for Him, and He will save us." Isaiah 25:9.

Amid the reeling of the earth, the flash of lightning, and the roar of thunder, the voice of the Son of God calls forth the sleeping saints.

White, Ellen G., “Sanitariums as Centers of Influence and Training”, RH, May 2, 1912

The Godhead was stirred with pity for the race, and the Father, the Son, and the Holy Spirit gave themselves to the working out of the plan of redemption. In order fully to carry out his plan, it was decided that Christ, the only begotten Son of God, should give himself an offering for sin. And in giving Christ, God gave all the resources of heaven, that nothing might be wanting for the work of man's uplifting. What line can measure the depth of this love? God would make it impossible for man to say that he could have done more.

Thompson, G.B. “The Holy Spirit – No. 1”, RH, January 16, 1913, 54 (totally 21 articles

on the Holy Spirit in every issue from Jan 16 – June 5)

“And I will pray the Father, and he shall give you another Comforter [Greek, *Paraclete*], that he may abide with you for ever.” John 14:16

In writing concerning the office and work of the Holy Spirit promised to the church, I have no desire to present merely some theory concerning the ministry of this divine Guide and Teacher, the “third person of the Godhead. I believe it to be true that the greatest need of God’s people today is not mere theory, but a greater fullness of the Holy Spirit.

Thompson, G.B. “The Holy Spirit – No. 4”, RH, February 6, 1913, 125

“He stood as a man, using no power other than man can lay hold of, in resisting temptation. As Son of man he was as weak as man. As Son of God he was as strong as God. He was not a Unitarian’s Christ. He was God. Divinity and humanity were centered in him. More than a man hung on the cross. Unfathomable mystery. God died.

Thompson, G.B. “The Holy Spirit – No. 6”, RH, February 20, 1913, 172

“And I will pray the Father, and he shall give you another Comforter [Greek, *Paraclete*], that he may abide with you for ever.” John 14:16

“Will give *another* Comforter.” *Another* implies that they had with them One who had been to them a comforter, or helper. He was now to leave them; but “another” would take his place in their midst, that they might not be left comfortless.

“And more than that is conveyed to us by the words “another comforter.” The usual meaning of such language would seem to carry the idea that the other one who was to come was not simply the influence of himself, but another person who would come and take his seat in the church with his followers till the end of church history. Another would imply that there were *two*. I am leaving you, but *another* is coming who will take my place. ...

“Again he says, “Nevertheless I tell you the truth; It is expedient for you that I go away: for if I go not away, the Comforter will not come unto you; *but if I depart, I will send him* unto you. John 16:7. “If I depart, I will send him.” Jesus has taken his departure, and just as surely as the one Comforter *ascended*, the other Comforter *descended*. Just as surely as the one Comforter is *with the Father* on his throne, the other Comforter is *with the church* on earth. ...

Notice the following from the spirit of prophecy: “The Holy Spirit was the highest of all gifts that He could solicit from His Father for the exaltation of His people. The Spirit was to be given as a regenerating agent, and *without this the sacrifice of Christ would have been of no avail*. The power of evil had been strengthening for centuries, and the submission of men to this satanic captivity was amazing. Sin could be resisted and overcome only through the *mighty agency of the Third Person of the Godhead*, who would come with no modified energy, but in the fullness of divine power. *It is the Spirit that makes effectual what has been wrought out by the world’s Redeemer.*” – “*Desire of Ages*,” page 671.

Thompson, G.B. “The Holy Spirit – No. 7”, RH February 27, 1913, 197-198

(The author explains the meaning of the word “Paraclete”)

The Holy Spirit is not merely an influence, or power, or some enthusiasm; but, as the word paraclete suggests, a personality exerting an influence, wielding a power, awakening enthusiasm.

I am aware that we should tread softly here. We are dealing with One whose nature is a mystery, where we have been instructed that no “fanciful views” or “human construction” of Scripture should be given. We have no desire, nor do we deem it wise or profitable, to seek to define and analyze the personality of either God the Son or the Holy Spirit. When it comes to definitions here, silence is indeed golden. The Godhead is incomprehensible to man. But the Spirit himself, speaking to the church through his chosen instrument, calls the Holy Spirit the “third person of the Godhead,” and it is manifestly proper to carefully study the statements of the Word of God and seek for light, and rejoice in what we find, whether we can fully understand it or not, for the “things which are revealed belong unto us and unto our children forever.” ...

“It is quite clear from the definitions of the word paraclete given above, that it carries with it the idea of *personality*. The word means a “helper”, an “advocate”, one who “comforts”, all of which are *titles of persons*. “Another Comforter” does not mean simply the influence of the *same* “Comforter.” It is *another*, who is called in the spirit of prophecy “the *third person* of the Godhead.” ...

“In “Desire of Ages,” page 671, the Holy Spirit is called the “third person of the Godhead.” On page 669 we are told that this “third person of the Godhead” is “Christ’s *representative*,” and sent “to be his successor on earth.

It is quite clear from the definitions of the word paraclete given above, that it carries with it the idea of personality. The word means a “helper,” an “advocate,” one who “comforts,” all of which are *titles of persons*.” “Another comforter” does not mean simply the influence of the *same* “Comforter.” It is *another*, who is called in the spirit of prophecy “the *third person* of the Godhead.” ... In “Desire of Ages”, page 671, the Holy Spirit is called the “third person of the Godhead.” One page 669 we are told that this “third person of the Godhead” is “*Christ’s representative*” and sent “to be his *successor* on earth.”

Thompson, G.B. “The Holy Spirit – No. 8”, RH, March 6, 1913, 220

“Again, in what has been called “The birth hour of early missions to the Gentiles” we read, “As they ministered to the Lord, and fasted, the Holy Ghost said, Separate *me* Barnabas and Saul for the work whereunto *I* have called them. ... So they, being sent forth by the Holy Ghost, departed unto Seleucia; and from thence they sailed to Cyprus.” Acts 13:2-4

“*I* have called them.” The pronouns *I* and *me* refer to the Holy Spirit. The Spirit speaks here in the first person. He *speaks*, calls *by name*, and *sends forth* chosen missionaries. The personality and activity of the Spirit of God in the direction of the church could hardly be any more clearly shown than here.”

Thompson, G.B. “The Holy Spirit – No. 9”, RH March 13, 1913, 244

“The Holy Spirit is not the wind, but in some of its workings is *like* the wind. The emblem is a striking and impressive one. It indicates *mysteriousness*. None can understand the operations of the wind. It is everywhere. Where does it come from? Where does it go? So with the Spirit of God. This Person is veiled in impenetrable and unsearchable mystery.

(Quotes “The Person and Work of the Holy Spirit”, no author given.)

Divinity or Deity, RH, April 10, 1913, 343

“The *Religious Telescope* of March 12, 1913, refers to a sermon by ex-President Taft at a Unitarian church recently. Mr. Taft is quoted as saying, “All the world is veering in that direction [toward Unitarianism].” Of this the editor says: - “But the chief objection to Unitarianism is that it obliterates all essential distinctions between man and Jesus Christ. Formerly we spoke of the divinity of Christ, and meant that he was very God. Now Unitarians insist upon the divinity of man so strenuously that there is no division from Christ, except perhaps in culture and attainment. Since they have moved man up, the orthodox churches have moved Christ on ahead, to maintain the distinction in order to feel free to worship him. So we talk now of the deity of Jesus, allowing the Unitarians to appropriate the term “divinity.”

Thompson, G.B. “The Holy Spirit – No. 14”, RH, April 17, 1913, 365

(Thompson quotes here Rev. A.J. Gordon and calls him the most spiritual and earnest ministers of recent years)

“I had known the Holy Ghost as a heavenly influence to be invoked, but somehow I had not grasped the truth that he is a person of the Godhead, who came down to earth as a definite time and who has been in the church ever since, just as really as Jesus was here during the thirty-three years of his earthly life. ... Instead of praying constantly for the descent of a divine influence, there was now a surrender, however imperfect, to a divine and ever-present being.”

Thompson, G.B. “The Holy Spirit – No. 17”, RH, May 8, 1913, 436-437

“The Father *in* the Son, the Son *in* the Father, and the believers *in* the Son, and the Son *in* his people though the Spirit. This is indeed a blessed trinity.”

F.M. Wilcox “The Message for Today, RH, October 9, 1913, 21

“For the benefit of those who may desire to know more particularly the cardinal features of the faith held by this denomination, we shall state that Seventh-day Adventists believe –

1. In the divine Trinity. This Trinity consists of the eternal Father, a personal spiritual being, omnipotent, omniscient, infinite in power, wisdom, and love; of the Lord Jesus Christ, the Son of the eternal Father, through whom all things were created, and through whom the salvation of the redeemed host will be accomplished; and the Holy Spirit, the third person of the Godhead, the one regenerating agency in the work of redemption.”

H.C. Lacey, 1919 Bible Conference, July 6, 1919, 56

“I wish we might have had that question answered. It was this, as to whether there was ever a time when Jesus was not, or when Michael, as he was called, was not. I think that Bible teaches that we are to answer that question with an emphatic negative. There never was a time when the Son was not. If the word Son puzzles us, let us remember that that is God’s own

sacred word to present His love for that second person of the deity. We are to know God as his father and our father. Jesus is the revelation. He is the Son of God, not meaning that he proceeded forth and developed from him, nor is there another mother, -- I cannot help being precise, His existence spans eternity, and we cannot settle on any point in eternity past when he began any more than we can settle upon in the future when he will not be. ... When we raise the question of the origin of the Son, we say there is no origin to Him. He is the second person of the Godhead.”

W.W. Prescott, 1919 Bible Conference, July 6, 1919, 58.62

“When the Sprit of Prophecy used the expression, third person of the Godhead, I would think there were two others. When expressions the same as are used in the sprit of prophecy are challenged as being unsuitable to use in the discussion, I may have to refer to the terms that are actually used in the sprit of prophecy in dealing with this matter. I deal with it because it has brought great personal blessing to me, and has given me a view of the gospel that I never had before, and not because I am trying to establish a theory of Trinitarianism, Unitarianism, or any other ism. I was is the same place that Brother Daniells was, and was taught the same things (that Christ was the beginning of God’s creative work, that to speak of the third person of the Godhead or of the trinity was heretical) by authority, and without doing my own thinking or studying I supposed it was right. But I found out something different. It is because this study of the Scriptures in this way has brought great help and courage to me that I have presented it. ...

Can we believe in the deity of Christ without believing in the eternity of Christ? ... We believed a long time that Christ was a created being, in spite of what the Scripture says. I say this, that passing over the experience I have passed over myself in this matter – this accommodating use of terms which makes the Deity without eternity, is not my conception now of the gospel of Christ. I think it falls short of the whole idea expressed in the Scriptures, and leaves us not with a kind of a Savior I believe in now, but a sort of human view – a semi-human being. As I view it, deity involves eternity. The very expression involves it. You cannot read the Scriptures and have the idea of deity without eternity.

W.W. Prescott, The Savior of the World, (Takoma Park, Washington, D.C., Review and Herald Publishing Association, 1929), 16-17

“But the fact that Jesus of the New Testament is the Jehovah of the Old Testament must not be understood as eliminating the Father, or as a denial of the Godhead – Father, Son and Holy Spirit. Since the finite cannot comprehend the infinite, it were in vain to attempt an analysis of the Godhead or to liken the perfect union of the Father, Son and Holy Spirit to a triumvirate of men or even of angels. Neither must we think of the three distinct persons of the Godhead as subject to any of the limitations to which men are subject... Believe it we must, but explain it or even fully comprehend it, we cannot; and until we can, we should tread reverently as we approach the subject of the triune God... the New Testament represents our Lord as a conscious, intelligent agent, who preserves from eternity into time and onward into eternity, His unbroken identity.”

General Conference Committee Minutes, December 29, 1930, 195

STATEMENT OF OUR FAITH FOR THE YEAR BOOK

A request was presented from the African Division that a statement of what Seventh-day Adventists believe should be printed in the Year Book, since they feel that such a statement would help government officials and others to a better understanding of our work.

VOTED, That the chair appoint a committee of which he shall be a member, to prepare such a statement for publication in the Year Book.

Named: N.E. Kern, F.M. Wilcox, E.R. Palmer

Spicer, W.A., “The Spirit of Prophecy Met Error’s Changing Speech”, RH May 13, 1943, 9

“In the chapter on “The Snares of Satan,” in “The Great Controversy,” Mrs. E.G. White took advantage of the printing of a new edition to change some words to meet more strongly the changing language of error. In the report to the General Conference Committee (Autumn Council of 1911) regarding these changes we were told, “In two places the phrase “divinity of Christ” is changed to “deity of Christ.”

(He then explain that the Unitarian freely used the term divinity of Christ but denied his deity. Evangelical Christians always have the eternal deity of Christ in mind when speaking of his divinity.)

7. VERZEICHNIS DER VERWENDETEN ABKÜRZUNGEN

AUCR	Australian Union Conference Record
BTS	Bible Training School
GCB	General Conference Bulletin
Needs	The Needs of the Cause in Australasia
PH	Pamphlet
PUR	Pacific Union Record
RH	Review & Herald
ST	Signs of the Times
SW	Southern Watchman

8. LITERATURVERZEICHNIS

1919 Bible Conference, July 6, 1919, (im Internet unter www.adventistarchives.org)

Adams, E.M., "The Holy Spirit--No. 3," RH, 23. Dezember 1915, 11-12

Bates, Joseph, *Autobiography*, Battle Creek, 1868

Bourdeau, D.T., "We May Partake of the Fullness of the Father and the Son," RH, 18. November 1890

Colcord, W.A., "Christ in Creation and Redemption", RH, 10. August 1905, S. 10

Cottrell, R.F., „The Doctrine of the Trinity“, RH, 1. Juni 1869

Fischer, B., *Ist das wirklich so?*, Förderkreis „Prophetisches Wort“ e.V., 2003

Froom, L.R., *Movement of Destiny*, Review and Herald Publishing Association, 1971

Gane, R.E., *The Arian or Antiarian Views in the Seventh-day Adventist Literature and the Ellen G. White Answer* (M.A. thesis, Andrews University, 1963) (im Internet unter www.sdanet.org/atissue/trinity) (Die in der Arbeit angegebenen Seitenzahlen beziehen sich auf die Internetausgabe.)

General Conference Committee Minutes, December 29, 1930, Adventist Heritage Center, Andrews University (im Internet unter www.adventistarchives.org)

Haskell, S.N., "Was Christ Divine?" RH, 26. Mai 1891, S. 329-330

Haskell, S.N., "The Holy Spirit", 28. November 1899, S. 774

Heinz, Daniel, „Auf dass sie alle eins seien ... oder: Haben Adventisten ein Glaubensbekenntnis“, *Adventecho*, April 1998

Henderson, J. P., "Is Christ a Created Being?" RH, 12. Januar 1892, S. 19

Hull, D. W., "Bible Doctrine of Divinity," RH, 10. November 1859, S. 194

Jones, A.T., "The Faith of Jesus", RH, 18.-25. Dezember 1900

Knight, G., *Es war nicht immer so*, Advent-Verlag, Lüneburg, 2002

Loughborough, J.H., "Questions for Bro. Loughborough", RH, 5. November, S. 184

Moon, Jerry A., *The Adventist Trinity Debate, Part 1: Historical Overview*, 2003, Andrews University Seminary Studies, Vol. 41, No. 1, 113-129 (im Internet unter www.sdanet.org/atissue/trinity (Die in der Arbeit angegebenen Seitenzahlen beziehen sich auf die Internetausgabe.)

Moon, Jerry A., "The Adventist Trinity Debate, Part 2: The Role of Ellen White", 2003, Andrews University Seminary Studies, Vol. 41, No. 2, 275-292 (im Internet unter www.sdanet.org/atissue/trinity (Die in der Arbeit angegebenen Seitenzahlen beziehen sich auf die Internetausgabe.)

Nichol, F.D. (Hrg.), *The Seventh-day Adventist Bible Commentary*, 7 Bände, Washington, D.C., Review and Herald Publishing Association, 1953-1957

o.V., "Divinity or Deity", RH, 10. April 1913, S. 343

Peabody, F., "The Holy Spirit", RH, 11. Juni 1901, S. 376

Pfandl, G., "The Doctrine of the Trinity Among Adventists", Biblical Research Institute, 1999 (im Internet auf der Seite des Biblical Research Institutes herunterzuladen)

Pöhler, Rolf, "Continuity and Change in Adventist Teaching", Friedensauer Schriftenreihe, Peter Lang, Frankfurt, 2000

Prescott, W. W., "The Christ for Today," RH, 14. April 1896, S. 232

Prescott, W.W., *The Savior of the World*, Takoma Park, Washington, D.C., Review and Herald Publishing Association, 1929

Seventh-Day-Adventist Encyclopedia, 2 Bände, Review and Herald Publishing Association, 1996

Spear, S.T., *The Bible Doctrine of the Trinity*, The Bible Students' Library, No. 90, März 1892

Smith, Uriah, *Thoughts Critical and Practical on the Book of Revelation*, Battle Creek, Mich.: Steam Press of the Seventh-day Adventist Publishing Association, 1865

Smith, Uriah, *Thoughts on the Book of Daniel and Revelation*, Battle Creek, Review and Herald, 1882

Smith, Uriah, *Thoughts on the Book of Daniel and Revelation*, Battle Creek, Review and Herald, 1899

Smith, Uriah, "In the Question Chair", RH, 28. Oktober 1890, S. 664

Swift, J. E., "Our Companion," RH, 3. Juli 1883, S. 421

Tenney, G. C. , "The Comforter," RH, 30. Oktober 1883, S. 673-674

The King's Messenger, "The God-Man," RH, 20. September 1898, S. 598

The King's Messenger, "Walking in the Spirit," RH, 24. Januar 1899, S. 82

The King's Messenger, "Power", 7. März 1899, S. 147

The King's Messenger, "Spirit Filled", 29. August 1899, S. 552

The King's Messenger "The Third Person," RH, 16. Januar 1900, S. 35-36

The King's Messenger, "Blended Personalities," RH, 3. April 1900, S. 210

The King's Messenger, "Another", RH, 18. Dezember 1900, S. 803

The King's Messenger, "The Secret", RH, 8. Januar 1901, S. 21

The King's Messenger, "The Holy Ghost", 19. Februar 1901, S. 16

Thompson, G.B., "Our Greatest Need", RH, 19. Oktober 1905, S. 10

Thompson, G.B., "The Holy Spirit", RH, 16. Januar – 5. Juni 1913

Thompson, G.B., *The Ministry of the Spirit*, Review and Herald Publishing Association, 1914

Underwood, R.A., "The Baptism of the Holy Spirit", RH, 3. Mai 1898, S. 278

Underwood, R.A., "The Holy Spirit a Person", RH, 17. Mai 1898, S. 310

Valentine, G. M., „W. W. Prescott: Editor Extraordinaire" RH, 5. Dezember 1985

Valentine, G.M., „The Shaping of Adventism: The Case of W.W. Prescott“, Andrews University Press, 1992

Waggoner, E.J., *Christus und seine Gerechtigkeit*, 1976

Waters, T. L. "The Holy Spirit," RH, 28. November 1893, S. 743

White, A.L., *Ellen White: The Elmshaven Years*, Review and Herald Publishing Association, 1981

White, Ellen G., "The Great Controversy. Between Christ and His Angels and Satan and His Angels", ST, 27. November, 1879

White, Ellen G., "Christ Our Sacrifice", RH, 21. September 1886

White, Ellen G., „Christ May Dwell In Your Hearts By Faith“ RH, 1. Oktober 1889

White, Ellen G., "Christ Revealed the Father“, RH, 7. January 1890

White, Ellen G., "Open the Heart to Light", RH, 25. März 1890

White, Ellen G., "Christ Our Hope", RH, 20. Dezember 1892

White, Ellen G., “The True Sheep Respond to the Voice of the Shepherd” ST, 27. November 1893

White, Ellen G., “Child Life of Jesus”, ST, 30. Juli 1896

White, Ellen G., *Thoughts from the Mount of Blessings*, 1896

White, Ellen G., “Christ the Life-Giver” ST, 8. März 1897

White Ellen G., *Special Testimonies for Ministers and Workers (A)*. -- No. 10, 1897

White, Ellen G., “**The Risen Savior**”, YI, 4. August 1898; 3. Januar 1905

White, Ellen G., “The Outpouring of the Spirit”, ST, 1. Dezember 1898

White, Ellen G., *The Desire of Ages*, Mountain View, California, Pacific Press Publishing Association, 1898

White, Ellen G., “The Word Made Flesh”, ST, 3. Mai 1899

White, Ellen G., “Resistance to Light”, ST, 29. August 1900

White, Ellen G., “The Second Tithe”, Pamphlet 148, 1901

White, Ellen G., “An Important Letter”, AUCR, 1. April 1901

White, Ellen G., „Our Supply in Christ“ GCB, 4. April 1901

White, Ellen G., “Remarks by Mrs. E. G. White”, GCB, 14. April 1901

White, Ellen G., “Christ’s Prayer for Us”, ST, 19. June 1901

White, Ellen G., „Our Failure to Fulfill the Saviour's Commission”, RH, 7. Januar 1902

White, Ellen G., “The Meaning of God's Providences”, RH, 27. January 1903

White, Ellen G., “The New Life in Christ”, ST, 11. März 1903

White, Ellen G., “Our Privilege in Service”, RH, 5. Mai 1903

White Ellen G., “The Needs of the Cause in Australasia“, Needs, 4. Juli 1903

White, Ellen G., “Teach the Word”, RH, 22. Oktober 1903

White, Ellen G., “Lights in the World“, RH, 18. Februar 1904

White, Ellen G., “Be Strong In The Lord”, SW, 23. Februar 1904

White, Ellen G., “The Promise of the Spirit”, RH, 19. Mai 1904

White, Ellen G., “Words of Encouragement”, RH, 26. Mai 1904

White, Ellen G., “The Reception of the Holy Spirit”, AUCR, 1. Juni 1904

White, Ellen G., “Our Work”, PUR, 24. November 1904

White, Ellen G., “Co-operating with God”, PUR, 5. Januar 1905

White, Ellen G., “God's Purpose for Us“ RH, 9. März 1905

White, Ellen G., “God Manifest in the Flesh”, ST, 26. April 1905

White, Ellen G., “The Workers Needed”, ST, 10. Mai 1905

White, Ellen G., “The Work for This Time”, RH, 25. Mai 1905

White, Ellen G., “The Need of Home Religion”, RH, 22. Juni 1905

White, Ellen G., “Living for Christ”, ST, 16. August 1905

White, Ellen G., “The Gift of the Spirit“, SW, 28. November 1905

White, Ellen G., “The Word Made Flesh“, RH, 5. April 1906

White, Ellen G., *Special Testimonies., Series B, No. 7*, 1906

White, Ellen G., “The Father, Son, and Holy Ghost“, BTS, 1. März 1906

White, Ellen G., “Filled With the Fruits of Righteousness“, RH, 17. Mai 1906

White, Ellen G., “Morning Reflections“, PUR, 2. Juli 1908

White, Ellen G., „Christ's Most Essential Gift to His Church“, RH, 19. November 1908

White, Ellen G., “SW, “Honoring God“, 15. Dezember 1908

White, Ellen G., “Principles of Service“, ST, 10. Mai 1910

White, Ellen G., *The Great Controversy*, 1911

White, Ellen G., “Sanitariums as Centers of Influence and Training“, RH, 2. Mai 1912

White, Ellen G., *Evangelism*, Washington, D.C., Review and Herald Publishing Association, 1946

White, Ellen G., *Counsels to Writers and Editors*, Nashville, Tennessee, Southern Publishing Association, 1946

White, Ellen G., *Testimonies to the Church*, Band 1-9, Pacific Press Publishing Association, 1948

White, Ellen G., *Patriarchs and Prophets*, Pacific Press Publishing Association, 1958

White, Ellen G., *Propheten und Könige*, Saatkornverlag, Hamburg

White, Ellen G., *Das Wirken der Apostel*, Saatkornverlag, Hamburg

White, Ellen G., *Der große Kampf*, Saatkornverlag, Hamburg

White, Ellen G., *Schatzkammer der Zeugnisse*, Band 2, Hamburg

White Ellen G., *Selected Messages*, Band 3, Review and Herald Publishing Association, 1980

White, Ellen G., *Manuscript Releases*, Bände 1-21, Silver Spring, Maryland, 1981-1993

White, Ellen G., *Christus kommt bald*, Advent-Verlag, Hamburg, 1994

White, James, „Preach the Word“, RH December 11, 1855, 205

White, James, “Two Bodies – The Relations Which the S.D. Baptists and the S.D. Adventists Sustain to Each Other”, RH, 12. Oktober 1876

White, James, “Christ Equal with God” RH, 29 November 1877, S. 72

White, James, “SDB and SDA”, RH, 20. November 1879

Wilcox, F.M., “The Message for Today, RH, 9. Oktober 1913, S. 21